

20

# Jahresbericht

über

Zustände und **Ergebnisse**

bei der

**STRAFANSTALT ZWICKAU**

mit der

**Hilfsanstalt Voigtsberg**

während des Jahres **1867.**

Im Auftrage

zusammengestellt und bearbeitet

von

**Alexander Krell,**

Directorial-Assistent.

**Zwickau.**

Im Commissionsverlag der Richter'schen Buchhandlung.

1 8 6 9.

# **Jahresbericht**

über

**Zustände und Ergebnisse**

bei der

**STRAFANSTALT ZWICKAU**

mit der

**Hilfsanstalt Voigtsberg**

**während des Jahres 1867.**

Im Auftrage

zusammengestellt und bearbeitet

von

**Alexander Krell,**

Directorial-Assistent.



**Zwickau.**

Im Commissionsverlag der Richter'schen Buchhandlung.

(Druck von C. A. Günther.)

1869.

# Inhalt.

	<i>pag.</i>
Vorbericht . . . . .	1
Cap. I. Verwaltung . . . . .	5
1. Bauten . . . . .	5
2. Personal . . . . .	7
3. Allgemeine Bemerkungen . . . . .	9
4. Gottesdienst und Religionsunterricht. Confessionelle Verhältnisse . . . . .	15
5. Schule und Gefangenenbibliothek . . . . .	17
6. Die Beamtenbibliothek . . . . .	21
7. Der freie Sonntagsunterricht . . . . .	21
8. Statistik . . . . .	24
Cap. II. Die Arbeit . . . . .	59
Cap. III. Die Wirthschaft . . . . .	79
Cap. IV. Das Cassen- und Rechnungswesen . . . . .	88
A. Die Hauptcasse . . . . .	88
B. Die Sparcasse der Gefangenen . . . . .	92
Cap. V. Die Krankenpflege . . . . .	96
Statistik der Gesundheitsverhältnisse . . . . .	104



## Vorbericht.

---

In Folge eines von der 1864er Bruchsaler Versammlung angenommenen Beschlusses: „Die Statistik der deutschen Strafanstalten ist nach einer gemeinsamen Norm aufzustellen“ und des dem Ausschusse gewordenen Auftrages, den Entwurf für eine allgemeine Statistik der nächsten Versammlung zur Begutachtung vorzulegen, war die Normalstatistik auf der Dresdner Versammlung im Jahre 1867 unter No. 4 wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Im Namen des Ausschusses stellte nun in der ersten Hauptverhandlung der Referent, Herr Präsident Direktor Ekert den Antrag „die Versammlung wolle aussprechen, dass die Statistik nach den im Vereinsorgane II. Band 1. Heft gegebenen Grundzügen zu bearbeiten sei.“

Vorher schon hatte er den Wunsch ausgesprochen, „dass jedenfalls ein grosser Theil der Strafanstaltsbeamten sich die Mühe nehmen könnte, auch selbst neben der officiellen Statistik, die Statistik nach diesem Muster zu führen.“ Auch im Laufe der Diskussion wurde wiederholt es als wünschenswerth bezeichnet, dass unter den anwesenden Herren Direktoren sich welche finden möchten, die sich bereit erklärten,

nach dem Muster der vorliegenden Formulare die erforderlichen Tabellen entwerfen und aufstellen zu lassen und mit den statistischen Daten ihrer Anstalt auszufüllen.

Herr Direktor von Götzen legte seine seit 1832 geführte Statistik sofort der Versammlung vor.

Herr Direktor von Sprewitz erklärte seine Bereitwilligkeit, dem bezüglich der Statistik ausgedrückten Wunsche zu entsprechen.

Obwohl der Unterzeichnete die Schwierigkeiten solcher Statistik für die einzelnen Anstalten anerkennt, so hat er doch selbst in dieser Versammlung sich veranlasst gefühlt, zu wiederholten Malen zur Aufnahme dieses Versuches rücksichtlich der Statistik anzuregen. Indem er sich dessen noch recht wohl bewusst ist, hält er sich für verpflichtet, in der von ihm geleiteten Strafanstalt die Statistik nach den gemachten Vorschlägen ausführen zu lassen.

Wenn nun in dem Nachfolgenden die auf solche Art entstandene Zusammenstellung der statistischen Nachweise auf das Jahr 1867 über die Strafanstalt Zwickau der Oeffentlichkeit übergeben wird, so mögen vor Allem die geehrten Theilnehmer von der Dresdner Versammlung, beziehendlich die verehrten Mitglieder des Vereins für deutsche Strafanstaltsbeamte, darin die Lösung des gegebenen Wortes erkennen.

Bei der Bearbeitung hat man sich genau an die seit Jahren schon bekannten und bewährten Berichte über das Zellengefängniss Bruchsal gehalten und nur da Abweichungen sich gestattet, wo die besonderen Verhältnisse der Zwickauer Anstalt dieselben als unumgänglich nothwendig erscheinen liessen. Soweit möglich hat man auch dann die Blenkner'schen Vorschläge zur Richtschnur genommen.

Da nun alle Statistik erst Werth erhält, wenn sie zur Vergleichung benutzt wird, diese Vergleichung aber durch das

Vorhandensein der Nachweise in verschiedenen Büchern sehr erschwert wird, so hat man, nur zur Erleichterung der Uebersicht, soweit thunlich, die Ergebnisse der Zwickauer Statistik den Ergebnissen der Bruchsaler entgegengestellt.

Zweifellos haben wir dadurch dem Strafvollzugswesen einen Dienst erwiesen.

Was die Unterlagen zu der vorliegenden Zusammenstellung anlangt, so sind diese dem Bearbeiter von den betreffenden Ressortbeamten, als: dem Vertreter des Arbeitswesens, dem Wirtschaftsbeamten, dem Rendanten und dem Anstaltsarzte zur Verfügung gestellt worden.

Hoffentlich werden die in dieser Arbeit gegebenen Mittheilungen über eine der grössten sächsischen Strafanstalten nicht bloß für die Fachleute, sondern auch für andere Kreise von Interesse sein.

Der Bevölkerung, insonderheit aber der Volksvertretung eines Landes muss es höchst erwünscht sein, auf diese Art einen genauen Einblick in eine Gattung von Anstalten zu erhalten, denen man in der Oeffentlichkeit eher eine gewisse Abneigung als den Grad von Aufmerksamkeit zuwendet, den sie verdienen und der ihre Wirkungen erst zu wahrhaft segensreichen machen könnte.

Ein nicht minder lebhaftes Interesse müssen aber dergleichen Notizen auch in anderen Ländern hervorrufen, denen die Anstalt nicht angehört, über die jene Nachweise gegeben sind.

In jedem Staate ist der Strafvollzug von tief einschneidendem Interesse und es kann nur höchst erwünscht sein, wenn man Gelegenheit findet zu sehen, wie man anderwärts mit den Gefangenen verfährt, welche Erfahrungen man dort gemacht und welche Resultate man dort erzielt hat.

Möge daher dieses Schriftchen in den weitesten Kreisen der Beachtung werth befunden werden und die bei Bearbeitung desselben aufgewendete grosse Mühe dem edeln Zwecke, das Beste des Strafanstaltswesens in jeder Hinsicht zu fördern, zu Gute kommen.

Zwickau, am 19. Juni 1869.

**Königliche Anstalts-Direction.**

**d'Alinge.**

# Cap. I.

## Verwaltung.

---

### I. Bauten.

Dass bei einer Anstalt, welche zum grössten Theile aus Gebäuden besteht, die ursprünglich ganz anderen Zwecken gedient haben, als denen des Strafvollzuges, Wünsche der Direktion auf bauliche Veränderungen gar viele vorhanden sind, bedarf nicht der Rechtfertigung.

Unsere Anstalt, welche räumlich in drei Theile zerfällt, hat nur ein neues Gebäude, — das Zellenhaus. Der erste Theil war ehemals ein Schloss und besteht aus grossen Gebäuden, welche einen geräumigen, beinahe quadratischen Hof umschliessen, den sie nur nach der Ostseite halb offen lassen.

Den zweiten Theil bildet ein grosses Haus, welches früher als Magazin benutzt wurde.

Wenn auch das Möglichste geleistet worden ist, die Räume zweckdienlich einzurichten, so würden doch auch in dem abgelaufenen Jahre wesentliche Verbesserungen vorgenommen worden sein, wenn nicht die Nachwirkungen der Drangsalsperiode von 1866 thunlichste Sparsamkeit gefordert hätten.

Die Baurechnung des Jahres 1867 weist an baulichen Veränderungen und Reparaturen 430 Nummern auf.

Eine solche Fülle einzeln vorzuführen, sind wir weit entfernt.

Es kommt ja nur darauf an, ein Gesamtbild zu geben und von den baulichen Veränderungen dasjenige zu erwähnen,



was nach seiner Ausführung für das Ganze von besonderer Bedeutung ist.

Dahin gehört:

1) Die Heizbarmachung der Zuputzstube.

Mit dem zuletzt erwähnten Namen bezeichnen wir den Raum, welcher unmittelbar neben der Küche sich befindet und dazu benutzt wird, die etwa nöthigen Zurichtungen der Speisen, wie Kartoffelschälen, Möhrenputzen etc. daselbst vornehmen zu lassen. Dieser Raum war bisher nicht heizbar und daher im Winter der Aufenthalt für die Gefangenen sehr beschwerlich.

Man hat deshalb den bei der Dampfkocherei verwendeten Dampf durch eine grössere Rohrleitung durch den schon genannten Raum geführt, bevor man ihn abgehen lässt, und so eine ausreichende Erwärmung für dieses Zimmer gewonnen, ohne besondern Aufwand für Heizungsmaterial zu erhalten.

2) Die Vergrösserung des Kesselhauses und die Aufstellung eines Reservedampfkessels.

Bisher besaßen wir zur Erzeugung des Dampfes für Küche und Waschhaus nur einen Kessel.

Welche Bedenken dies hat, wenn für einen Hausstand von solchem Umfange gesorgt werden soll, bedarf keiner besonderen Motivirung. Selbst wenn man noch gar nicht an etwa vorkommende Reparaturen denkt, die dann und wann sich nöthig machende Reinigung des Kessels muss unliebsame Störungen hervorrufen. Die Aufstellung eines Reservekessels hat einem dringenden Bedürfniss abgeholfen.

Eine Vergrösserung des Kesselhauses zu diesem Zwecke war selbstverständlich.

Hierher ist ferner zu zählen:

3) Die Herstellung einer Brasenableitung mittelst Röhren von den Feuerungen der Dampfkessel bis zum Schnelltrockenofen.

Man hatte die Bemerkung machen müssen, dass der Schnelltrockenofen deshalb vor allen Dingen nicht im Stande sei, den an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen, weil die aus der Wäsche durch die Wärme verdampfte Flüssigkeit nicht hinreichenden Abzug hatte.

Um diesen zu erzielen, hat man die Feuerungsräume der

Dampfkessel durch Röhren mit dem Schnelltrockenofen verbunden, und hofft, dass dadurch von diesem zu jenem ein scharfer Zug erzeugt wird, der die Feuchtigkeit mit abzieht und verzehrt.

Schliesslich mag noch erwähnt werden, dass

4) die Röhrfahrt von Eckersbach nach der Anstalt, welche das meiste Wasser zuführen muss, auch in diesem Jahre auf 100 laufende Ellen statt der bisherigen hölzernen mit gusseisernen Röhren versehen worden ist.

Eine grosse Wohlthat wird es sein, wenn erst die ganze Röhrleitung aus eisernen Röhren besteht.

## II. Personal.

Veränderungen sind, wie bei einem so grossen Beamten-Personal leicht erklärlich ist, mancherlei vorgekommen.

### 1. Oberbeamten-Personal.

a) Am 29. Januar starb der zeitherige Direktorialassistent und Dirigent der Hilfsanstalt Voigtsberg von Kracht. Er war vorher als Direktorialassistent bei der Anstalt Waldheim angestellt gewesen und hatte die Stellung als Dirigent der Hilfsanstalt seit Oktober 1864 inne.

b) An seine Stelle kam zunächst zu interimistischer Verwaltung, vom 1. August an definitiv, der bisherige Anstaltsinspektor Lehmann von der Anstalt Waldheim mit dem Range eines Anstaltsinspectors und Oberbeamten bei der Anstalt Zwickau. Allein schon am 14. September desselben Jahres raffte ihn der Tod hinweg mitten aus seiner Wirksamkeit.

c) Ihm folgte vom 1. December d. l. J. ab unter Belassung seines Dienstprädikates und dem Range eines Oberbeamten bei der Anstalt Zwickau der zeitherige Hausverwalter, Rendant Kurze von der Anstalt Zwickau.

d) Anstaltsinspector Krell wurde durch Verordnung des K. H. Ministerium des Innern vom 23. Juli unter Belassung in seinen bisherigen Dienstverhältnissen zum Directorialassistenten ernannt.

e) Der zeitherige Verwaltungsaccessist Oberl. v. d. A.

Arthur Böhmer wurde vom 1. August l. J. als Anstaltsinspektor angestellt.

f) Unterm 1. December wurde der Cassenassistent bei der Anstalt Hohnstein Johann Friedrich Krüger unter Ernennung zum Oberbeamten als Rendant bei der Anstalt Zwickau angestellt.

## 2. Kanzleipersonal.

a) Der zeitherige Cassenassistent Lange bei der Anstalt Zwickau ist unter dem 1. Sept. als Calculator in die Rechnungsexpedition des Königlichen Ministeriums des Innern versetzt worden.

b) An seine Stelle trat unter gleichem Tage der bisherige Wirthschaftsassistent von der Anstalt Hohnstein, Karl Traugott Müller als Cassenassistent.

c) Der bisherige Anstaltsregistrator Schneider bei hiesiger Anstalt ist in gleicher Eigenschaft unterm 1. Sept. zur Heilanstalt Sonnenstein versetzt worden.

d) Als Expedient neu angestellt wurde Georg Ernst Müller vom 1. October an.

## 3. Aufsichtspersonal.

Neu angestellt wurden als Aufseher 2ter Classe:

a) Heinrich Eduard Tischendorf, gelernter Kunstgärtner, zu besonderer Verwendung für den Garten.

b) Johann Gottfried Hesselbarth, bisher Feldwebel beim 8ten Infanterieregiment.

c) Franz Louis Thierbach, zeither Feldwebel beim 5ten Infanterieregimente Prinz Friedrich August.

d) Der Aufseher 2ter Classe Wagner ist vom 1. Sept. ab aus dem Staats- und Anstaltsdienste ausgetreten und hat eine Anstellung als Executor und Proclamator beim Gerichtsamt Meerane erhalten.

e) Der Aufseher 1ter Classe Schwenke ist mit Ende des Jahres 1867 in Pension getreten. Er hat dem Staate 40 Jahre und 4 Monate gedient, wovon speciell 28 Jahre und 1 Monat auf den Dienst in der Anstalt kommen. Am 1. December 1864 feierte er sein 25jähriges Jubiläum im Anstaltsdienste, bei welcher Gelegenheit ihm das Königl. Ministerium des Innern nicht bloß die volle Anerkennung für seine treue und gewissenhafte

Dienstleistung ausdrücken, sondern ihm ausserdem noch ein Ehrengeschenk überreichen liess.

Dem wackern Manne sind die Tage der Ruhe nun wohl zu gönnen.

f) Den Aufsehern 2ter Classe Hofer und Breymann ist, nachdem sie ihre Probezeit gut bestanden, ersterem am 1. Mai und letzterem am 1. August Staatsdienereigenschaft verliehen worden.

Das dienstliche und ausserdienstliche Verhalten des Aufsichtspersonales ist ein durchaus berufstreues, verständiges und lobenswerthes gewesen.



### III. Allgemeine Bemerkungen.

#### 1. Organisation.

Das Jahr 1867 war für die Verwaltung ein ungünstiges, denn es brachte zu der ohnehin bedeutenden Anzahl der Detinirten noch Viele hinzu.

Jedenfalls war es noch als eine Nachwirkung des vergangenen Jahres anzusehen, dass die Zahl der Zugänge sich von Tag zu Tag mehrte, so dass im Monat März allein 136 Mann und in den ersten 6 Monaten zusammen 703 Individuen zugeführt wurden. In Folge dieser Ueberfüllung musste den einzelnen Ressortbeamten eine kaum zu bewältigende Arbeitslast aufgebürdet werden, und der Augenschein lehrt, dass auf solche Art auch die Erreichung der Zwecke des Strafvollzugs beinahe unmöglich werden musste. Die Schwierigkeiten wurden namentlich dadurch vermehrt, dass unter der Menge der Neueingelieferten eine nicht geringe Anzahl von Alten, Elenden, Blinden, Lahmen, Syphilitischen, Krätzkranken etc. waren, an denen der Strafzweck nicht bloß nicht erreicht werden kann, sondern denen sogar öfter noch geradezu ein Mann zur Bedienung beigegeben werden muss.

Wie nachtheilig es auf den Gesundheitszustand der Anstalt einwirken und den Etat der Krankenpflege erhöhen muss, wenn Personen mit ansteckenden Krankheiten eingeliefert — (wie Krätzige und Syphilitische) und bei kurzer Strafzeit nur ver-

pflegt und dann wieder entlassen werden müssen, bedarf für den Fachmann keines Beweises.

Wo aber für Solche der bessernde Einfluss des Strafhauses herkommen soll, ist schwer zu sagen.

Da nach der Ausführungsverordnung vom 31. Juli 1856 zu Art. 414 der Strafprocessordnung und zu Art. 20 des Strafgesetzbuches „Krankheit an sich keinen Grund abgiebt den Strafantritt auszusetzen, wenn der Transport des Kranken thunlich und nicht mit Gefahr für Leben oder Gesundheit derselben verbunden ist“, so darf die Anstaltsdirection die Annahme von krank eingelieferten Detinirten nicht verweigern.

Sie hat es aber wiederholt an massgebender Stelle beklagen müssen, dass sie dadurch gar sehr in ihrer Wirksamkeit beeinträchtigt werde.

Hat es doch bisweilen den Anschein gewinnen wollen, als ob manche Gemeinden sich die Last der Versorgung dadurch vom Halse zu wälzen bestreben, dass sie für der zu Versorgenden baldige Unterbringung im Strafhause förmlich besorgt sind.

Je drückender und beengender solche Umstände auf den Beamten lasten müssen, desto mehr wissen sie aber auch erfreuliche Erfahrungen in ihrem Berufe zu schätzen. Solche Erfahrungen brachte uns das Jahr 1867 in reichem Maasse hinsichtlich der auf Allerhöchsten Befehl vom 5. August 1862 eingeführten Beurlaubungen. Bezüglich der Ausdehnung, welche dieses Institut für die Anstalt Zwickau gewonnen, verweisen wir auf die nachfolgende Statistik. (Siehe Beilage VIII z. St.) Die Bemerkung können wir uns aber nicht versagen, dass die Beamten unserer Anstalt sämmtlich die Ueberzeugung gewonnen haben: **Das System der Beurlaubungen wie es bei uns eingeführt ist und gehandhabt wird, erweist sich als eine Institution von höchst segensreicher Wirkung.**

Der Beurlaubte, dem das köstliche Gut der Freiheit, welches er so lang entbehrte, wenn auch unter gewissen Beschränkungen wiedergegeben ist, weiss dasselbe nicht nur hoch zu schätzen, sondern auch mit der grössten Vorsicht zu gebrauchen.

Es wird daher die Beurlaubung zu einem Erziehungsmittel von der wohlthätigsten und nachhaltigsten Wirkung.

Als höchst wünschenswerth ist es aber erkannt worden,

dass der Anstaltsgeistliche dem Beurlaubten auch während der Urlaubszeit als berathender Freund und Helfer verbleibt. Ueberhaupt erscheint es im Interesse des Strafvollzuges immer mehr nothwendig, dass die erziehliche Einwirkung auf den Bestraften nicht mit dem Tage seiner Entlassung beendet, sondern in demselben Geiste, in welchem in der Anstalt an der sittlichen Hebung des Gefallenen gearbeitet wurde, das Werk der Erziehung fortgesetzt werde.

Die Idee, welche durch unsere Beurlaubung mit zum Ausdruck gelangt, nämlich die, die Zahl der Herzen und Hände zu vermehren, welche für das Wohl der Gefangenen arbeiten, erweist sich als eine durchweg gesunde.

Wer hätte mehr Gelegenheit hierbei zu helfen, als die Organe der Sicherheitspolizei, die Gemeindevorstände und Ortsgeistlichen?

Es kommt nur darauf an, dass es immer auf die rechte Weise geschieht.

Von diesem Gedanken und dem Wunsche ein mehr einheitliches Wirken herzustellen, ist auch die Anstaltsdirection beseelt gewesen, als sie mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern an die Gensdarmen des Königsreichs das Schriftchen vertheilte: „Das Werk der Liebe an den entlassenen Strafgefangenen“ (Preisschrift der Rhein. Westph. Gef. Gesellschaft.) Die Gensdarmen erhielten zugleich den Auftrag, das Büchlein nach erfolgter Lectüre dem Ortsgeistlichen oder Gemeindevorstande zu zweckmässiger Weiterverwendung auszuhändigen. Wir sind schon jetzt in der Lage beurtheilen zu können, dass diese Anregung nicht ohne Segen geblieben ist. Andererseits fehlt es uns aber auch nicht an Beweisen dafür, dass ungeschickt gehandhabte Polizeiaufsicht, Nichtbeachtung des von der Anstaltsdirection ausgestellten Zeugnisses, hartnäckige Verweigerung eines Arbeitsbuches, einer Reiselegitimation und dergl. die Zahl der Rückfälle hat vermehren helfen. Wer da weiss, welche namenlose Mühe es verursacht, einen Gefallenen dahin zu bringen, dass er anfängt wieder auf eigenen Füßen stehen zu lernen; der wird es begreiflich finden, dass wir mit Aengstlichkeit darüber wachen, dass das mühsam aufgebaute Werk nicht durch unüberlegtes, rücksichtsloses Handeln zerstört werde.

Es ist hier nicht der Ort nach dieser Richtung auf Einzel-

heiten einzugehen, obschon der Gegenstand wichtig genug wäre, dass er verdiente, specieller behandelt zu werden.

Die Strafanstaltsbeamten aller Länder werden aber darin mit uns übereinstimmen, dass die Rückfallsziffer eine weit niedrigere sein würde, wenn nicht Lieblosigkeit, Härte, Vorurtheil etc. den Entlassenen bei seiner Rückkehr in die Freiheit von allen Seiten begegneten.

Ueber die Rückfälligkeit lassen wir später bei der Statistik noch besondere Tabellen nachfolgen.

Aus dem Vorerwähnten geht hervor, dass wir mit grösster Freude und dankbarster Anerkennung jedes Unternehmen und jede Einrichtung begrüßen, welche unsern Wünschen entgegen kommt.

Diess ist der Fall bei dem Vereine zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene zu Leipzig.

Genannter Verein, dermalen der kräftigste und aussichtsvollste Zweig des seit mehr als 20 Jahren im Lande bestehenden Vereines zur Fürsorge für aus der Strafanstalt Entlassene, hat sich gebildet aus einer freien Vereinigung von Männern aller Stände, welche ein Herz haben für die Noth des Volkes, und ihr nicht blos mit schönen Worten, sondern mit der That abhelfen wollen.

Ein geschäftsleitender Ausschuss bringt die Beschlüsse des Vereins zur Ausführung und der von dem Vereine erwählte Sekretair (ebenfalls ein Vereinsmitglied) vermittelt den Verkehr mit den entlassnen Gefangnen.

Einzelne Mitglieder unterziehen als sogenannte Pfleger sich der speciellsten Beaufsichtigung der Pflegbefohlenen. Man sorgt soweit nöthig für Ausmittelung einer geeigneten Wohnung für den entlassenen Detinirten, ist bemüht, ihn möglichst den Einflüssen übler Gesellschaft zu entziehen, sowie passende und lohnende Beschäftigung ausfindig zu machen.

Der Verein gewährt sogar, sofern sich das Bedürfniss herausstellt, Unterstützungen an Kleidern, Arbeitsutensilien oder Materialien, oder eröffnet zu Entnahme eines gewissen Quantum von Arbeitsmaterial einen entsprechenden Credit. Für die Zukunft beabsichtigt der Verein sogar einen besondern Beamten anzustellen, der sich es dann zur Berufs- und Lebensaufgabe

zu machen hat, den in Pflege genommenen Entlassenen in allen Stücken als treuer Berather zur Seite zu stehen.

Das sind allerdings Einrichtungen, welche die Zwecke des Strafvollzuges wesentlich fördern helfen und die von allen vaterländischen Strafanstaltsbeamten nur mit der lebhaftesten Freude begrüsst werden können.

Nur der eine Wunsch bleibt noch übrig: Möchte doch dieses Vorbild in kurzer Zeit im ganzen Lande und besonders in allen Städten die eifrigste Nachahmung finden!

Eine ähnliche Unterstützung könnten auch für die unverbesserlichen Müssiggänger, Vaganten und Bettler — bei rechter Einrichtung und zweckmässiger Anwendung, die Bezirksarmenhäuser gewähren.

## 2. Zustand der Strafanstalt.

Da in dem Vorjahre die Cholera in der Stadt und Umgegend von Zwickau in hohem Grade gewüthet hatte, so war es selbstverständlich, dass im Anfange des neuen Jahres alle die heilsamen Präservativmassregeln, denen wir nächst Gottes gnädigem Beistande es ganz besonders zu verdanken hatten, dass in der Anstalt auch nicht ein einziger Cholerafall vorgekommen ist, noch fortgesetzt in Wirksamkeit erhalten wurden.

Die Desinfektion rechnen wir hierzu nicht, da diese bei uns zu allen Zeiten und auch beinahe in derselben Ausdehnung gehandhabt wird.

Der Gesundheitszustand ist im Ganzen genommen ein vorzüglicher gewesen, wie wir später specieller zu beweisen Gelegenheit haben werden. Bei einer solchen Ueberfüllung, wie sie bei uns immer und ganz besonders im abgelaufenen Jahre stattgefunden hat, will das etwas bedeuten. Es befanden sich unter den Neueingelieferten allein 33 Mann, welche sofort bei der Einlieferung der Krankenstation zugetheilt werden mussten.

Ausserdem waren noch 39 mit körperlichen Gebrechen Behaftete unter den Zugängen des Jahres 1867.

Wenn also trotz dieser Hindernisse der Gesundheitszustand ein zufriedenstellender war, so haben wir darin einen Beweis erkennen zu dürfen geglaubt, dass unsre Ernährung der Detinirten eine rationelle und ausreichende ist, und dass die Massregeln für die Gesundheitspflege, insonderheit die allmonatliche



Verabreichung von Vollbädern an jeden Detinirten, durchaus zweckmässig sind.

Die Anforderungen, welche auch in dieser Hinsicht an das Aufsichtspersonal gestellt werden mussten, sind allerdings nicht unbedeutend, allein wir dürfen mit Befriedigung auch auf das zurückblicken, was sie in dieser Richtung geleistet haben.

Trotz der Ueberfüllung, welche die Uebersicht ausserordentlich erschwert, und es dem Einzelnen leichter macht, sich der strengen Aufsicht in etwas zu entziehen, hat dennoch der Geist der Zucht und Ordnung und des Gehorsams die Gefangenen beseelt. Die Disciplin darf als eine befriedigende bezeichnet werden.

Irgend welche Ausbrüche von Renitenz oder besondrer Rohheit sind nicht vorgekommen und es sind ausserordentliche Straf- und Bändigungsmitel, wie Ketten, Beineisen, Strafstuhl und dergl. nie in Anwendung gekommen, weil sie nie nöthig gewesen sind, anderntheils auch gar nicht in unserm Strafreghulative Aufnahme gefunden hatten.

Eine in Ausführung gebrachte und gelungene Flucht eines Collektivgefangenen hat auf's Neue gezeigt, wie in einem alten, winkligen, früher zu ganz andern Zwecken bestimmten Gebäude bei Anhäufung solcher Massen von Detinirten die Aufsicht und Ueberwachung ungeheuer erschwert wird.

Ein Selbstmord oder auch nur ein Versuch dazu ist im ganzen Jahre nicht zu verzeichnen gewesen.

Auch in diesem Jahre ist der Versuch, eine Abtheilung Sträflinge von besondrer Qualifikation zu landwirthschaftlichen Arbeiten unter Aufsicht mehrerer Aufseher abzugeben, wiederholt worden. Der Arbeitgeber bezeugt, dass er alle Ursache habe, mit Fleiss und Führung der Leute zufrieden zu sein.

Ein nur irgend nennenswerther Disciplinarfall ist bei dieser Abtheilung gar nicht vorgekommen.

Den Druck der Arbeits- und Geschäftslosigkeit, welcher als eine Folge des Jahres 1866 über ganz Deutschland gekommen war, haben wir gar schwer empfunden.

Gilt es doch bei uns namentlich eine Menge von Arbeiten zu beschaffen, welche wenig Vorkenntnisse und besondre Hand- und Kunstgriffe erfordern. Denn wir haben unter den Zugängen

des Jahres 1867 allein 575, welche unter ein Jahr Strafzeit haben.

Wie leicht erklärlich, hat daher ein Wechsel der Arbeit oft eintreten müssen.

Später bei der Statistik werden wir Gelegenheit haben darauf wieder zurückzukommen.

Dennoch hat es nie, auch für die kurzzeitigen Strafgefangenen an passender Arbeit gefehlt.

#### IV. Gottesdienst und Religionsunterricht. Confessionelle Verhältnisse.

Die gottesdienstlichen Geschäfte werden in der Anstalt Zwickau verwaltet durch zwei evangelische Anstaltsgeistliche und den katholischen Ortsgeistlichen. Der erste evangelische Anstaltsgeistliche ist zugleich Verwalter des Pfarramtes der Anstalt und hat als solcher innerhalb der Anstaltsparchie, wie solche nach ihrer Territorial- und Personalabgrenzung festgestellt ist, die Pflichten und Rechte eines selbstständigen Parochus auszuüben.

Jede von den beiden Confessionen, sowohl die evangelische, wie die katholische, hält ihre Gottesdienste in einer eigenen Kirche, welche aber ausser den Gefangenen auch den Bewohnern der Stadt unter gewissen Beschränkungen zur Benutzung offen gelassen sind. Die evangelische Kirche gehört zur Anstalt, während die Kirche der katholischen Ortsgemeinde sich unmittelbar an die Anstaltsräume anschliesst.

Die Sträflinge bilden übrigens mit den Beamten und deren Familien zusammen eine besondere Parochie.

Der segensreiche Einfluss dieser Einrichtung auf die Gefangenen ist unverkennbar. Das Gefühl des Ausgeschlossenenseins, oder vielmehr des Ausgestossenseins aus der bürgerlichen Gesellschaft überkommt den Gefangenen bei Weitem nicht in dem Maasse, wenn er sich wenigstens bei Kanzel und Altar Eins weiss mit der Gemeinde.

Der Gottesdienst in der evangelischen Anstaltskirche wird alle Sonn- und Festtage des Jahres abgehalten und beginnt das ganze Jahr hindurch früh 9 Uhr.

Auch an den Nachmittagen ist Festtags regelmässig, ausserdem an vielen Sonntagen wieder Predigt.

Mitglieder der Stadtgemeinde können nur an den Vormittagsgottesdiensten Theil nehmen.

Die Nachmittagsgottesdienste, sowie die alle Mittwochen, im Sommer um 6 Uhr Morgens, im Winter um 11 Uhr Mittags anberaumten Betstunden sind nur für die Detinirten bestimmt.

Die Detinirten katholischer Confession haben alle Sonn- und Festtage Vor- und Nachmittags Gottesdienst und ausserdem auch Mittwochs je nach der Jahreszeit, entweder ganz früh oder zu einer späteren Stunde des Tages Betstunde.

Der Kirchengesang der evangelischen Sträflinge wird geleitet durch den ersten Catecheten mit Hilfe eines aus den Gefangenen gebildeten Sängerkhors.

Der Choralgesang, welcher auch von der Gemeinde rhythmisch ausgeführt wird, ist ziemlich gut, voll und frisch und wird für gewöhnlich mit der Orgel begleitet.

An Festtagen werden zur Erhöhung der Andacht vierstimmige Gesänge, Motetten und dergl. aufgeführt. Die Responsorien werden stets vierstimmig gesungen. Ja es ist sogar gelungen ein Quartett von 4 Posaunen durch Detinirte zusammen zu bringen, welche dann an den höchsten Festtagen des Jahres zur besondern Auszeichnung des Tages den Gesang des Hauptliedes beim Gottesdienste mit Posaunen begleiten. In der katholischen Kirche wird der Gesang durch den Lehrer der katholischen Stadtgemeinde geleitet und es haben daher die Detinirten nicht direkt Theil daran. Indessen haben Sangeskundige gar gern von der Anstaltsdirektion die Erlaubniss erhalten, durch ihre Theilnahme am Gesange zur Erhöhung der Feierlichkeit beizutragen.

Religionsunterricht ist ausser in der Schule, von welcher nachher die Rede sein wird, von dem 2ten Anstaltsgeistlichen an die evangelischen Detinirten in vier Abtheilungen, jede zu zwei Stunden ertheilt worden, und zwar an zwei Abtheilungen in der Collektivhaft und an zwei andere in der Isolirhaft. Ertheilt worden ist dieser Unterricht Montags und Donnerstags, Dienstags und Freitags an je zwei Abtheilungen.

Die Sträflinge katholischer Confession werden ebenfalls von ihrem Geistlichen an besondern Stunden des Mittwochs Vor-

mittag in Religion unterrichtet. Die israelitischen Detinirten, deren immer nur eine sehr geringe Anzahl vorhanden sind, halten ihrem Ritus gemäss ihre Feiertage, bekommen Zeit an einem angemessenen Orte ihre Gebete am Sabbath zu verrichten und erhalten ausserdem von Zeit zu Zeit den Besuch des Landesoberrabbiners.

Die verstorbenen Detinirten werden, da die Anstalt keinen eignen Gottesacker besitzt, auf dem allgemeinen städtischen Friedhof beerdigt und zwar, seitdem im Jahre 1865 ein neuer Kirchhof eingeweiht worden ist, in der gewöhnlichen Reihenfolge der Gräber.

Es ist dies um so mehr rühmend und dankend anzuerkennen, als in diesem Beschlusse der Kircheninspektion und der städtischen Collegien einmal ein Zeugniss dafür abgegeben wird, dass der mittelalterliche Geist in Anschauungen und Vorurtheilen wenigstens in manchen Kreisen zu verschwinden scheint.

Dass diese Massregel auf die Gefangenen selbst äusserst wohlthuend gewirkt hat, sowie auch die Bestimmung, dass die Gräber der verstorbenen Detinirten wie alle andern mit Rasen belegt und in gutem Stande erhalten werden müssen, bedarf keines weiteren Beweises.

---

## V. Schule und Gefangenenbibliothek.

In einer Strafanstalt, in welcher die Besserung als Hauptziel des Strafvollzuges hingestellt wird, muss selbstverständlich auch die Schule eine hervorragende Stellung einnehmen.

Je mehr es gelingt bei den Gefangenen das Verständniss davon zu klären, dass pflichttreues Handeln eine Forderung des eignen wohlverstandenen Interesses ist und nicht eine Forderung im Interesse der Gesetzgeber und des Gesetzes selbst, desto leichter werden wir ein gesetzmässiges Handeln erzielen, desto eher also Besserung erlangen.

Dass die Erweiterung der Bildung überhaupt dieses Verständniss fördern hilft, bedarf keines Beweises, demnach eben so wenig die Nothwendigkeit guter Schuleinrichtungen in einer Strafanstalt. Ueber die Grundsätze und Eigenthümlichkeiten

des in der Strafanstalt zu ertheilenden Unterrichts werden wir uns nicht verbreiten. Es würde uns für den Zweck dieser Schrift zu weit führen. Wir begnügen uns vielmehr ein möglichst scharf gezeichnetes, aber einfaches Bild von dem Schulwesen in unserer Anstalt zu geben.

Die Landesanstalt Zwickau besitzt zwei unter sich völlig getrennte evangelische Schulen, von denen jede einen besondern Lehrer und auch ein besondres Lokal hat. Die eine dient den Unterrichtsbedürftigen in der Collectivhaft, die andere denen in der Isolirhaft.

Die Schule für die Collectivgefangenen in der Hauptanstalt Zwickau umfasst drei Classen.

In der ersten Classe befinden sich ohne Unterschied der Disciplinardasse diejenigen Detinirten im Alter bis zu circa 30 Jahren, welche in den Elementarschulkenntnissen wesentliche Lücken zeigen.

Der Unterricht erstreckt sich auf Religion, Lesen, Rechnen, Schreiben, verbunden mit Uebungen im deutschen Styl, und gemeinnützige Kenntnisse, sowie das Singen.

Er wird ertheilt an 4 Tagen in der Woche und beansprucht für diese Classe etwa 9 Stunden Zeit.

In der zweiten Classe befinden sich meist jüngere Detinirte, bei denen zwar die nöthigen Schulkenntnisse vorhanden sind, für welche aber durch weitere Fortbildung vor Allem sittlich, dann aber auch praktisch und gewerblich ein vortheilhafter Einfluss zu erwarten ist.

Die Unterrichtsgegenstände sind dieselben, nur dass das Lesen und Schreiben mehr in den Hintergrund tritt und dafür die gemeinnützigen Kenntnisse, als Geographie, Geschichts- und Naturgeschichtsbilder, auch Physikalisches etc. mehr betont werden.

Ertheilt wird der Unterricht nur an zwei Tagen in der Woche und umfasst etwa fünf Stunden.

In der dritten Classe endlich befinden sich diejenigen Detinirten, welche zwar schon älter an Jahren, aber doch sehr vernachlässigt in Religion und im Lesen sind. In diesen Stücken soll ihnen noch etwas aufgeholfen werden und es sind dazu drei Stunden wöchentlich festgesetzt. Ausserdem ist noch für die

Schwächeren in jeder Classe eine Nachhilfestunde eingerichtet, wofür also auch noch drei Stunden in Ansatz zu bringen sind.

Diejenigen Detinirten, welche den Chorgesang zu vertreten haben, sind ebenfalls aus der Zahl der Collectivgefangenen genommen und erhalten wöchentlich zwei Stunden zur Uebung.

Die Schule für die Zellengefangenen umfasst zwei Classen, in welche die Gefangenen nach denselben Grundsätzen abgetheilt sind, wie in den beiden ersten Classen der oben beschriebenen Schulabtheilung. Ebenso sind die Unterrichtsgegenstände und die Zahl der Lehrstunden für jede Classe ebenfalls gleich den erwähnten.

Für die Isolirten kann der gemeinsame Unterricht nur Anregung sein. Die Hauptthätigkeit des Lehrers muss sich auf die Zelle erstrecken, wo er jedem Einzelnen die Aufgaben durchzusehen und nachzuhelfen hat. Aus diesem Grunde hat der Lehrer für die Zellengefangenen alle Nachmittage in der Woche die Zellen zu besuchen und dort in geeigneter Form für die Fortbildung seiner Schüler zu sorgen und ihren Privatfleiss zu leiten.

Was die Leistungen anbelangt, so sind dieselben in beiden Schulen recht befriedigende, wie von Seiten der geistlichen Aufsichtsbehörde stets constatirt worden ist.

Examina für die Oeffentlichkeit oder auch für Geladene giebt's nicht, weil sich das nach unserer Meinung mit dem Wesen eines Strafhauses nicht verträgt.

Die Theilnahme am Schulunterrichte ist keine freiwillige, sondern hängt von dem Urtheile des ersten Anstaltsgeistlichen ab.

Nach den gemachten Wahrnehmungen desselben bei der Reception, werden die des Unterrichts Bedürftigen der Anstaltsdirection vorgeschlagen und von dieser der Schule zugetheilt.

Die katholischen Detinirten erhalten alle ihren Religionsunterricht von dem Geistlichen ihrer Confession.

Israelitische Gefangene können ausser die Religionsstunden, die Lehrstunden irgend einer Classe der evangelischen Schule mit besuchen.

Mit der Schule im engsten Zusammenhange steht die Bibliothek für die Gefangenen, welcher demnach Seiten der Direktion nicht minder Aufmerksamkeit zugewendet wird, wie der Schule.

Der Verwalter der Bibliothek, Catechet Hohlfeld, sagt darüber in seinem Berichte auf das Jahr 1867: „Es ist wohl die Bibliothek unter den vielen Lehr- und Unterrichts-, Erziehungs- und Besserungsmitteln der Anstalt zu einem Hauptfaktor aller sittlichen und intellektuellen Erweckung und Hebung der Gefangenen geworden. Denn sie kommt ja allen Detinirten ohne Ausnahme mit ihren Gaben entgegen und gerade in der Weise und mit dem Maasse, wie solche jedem Individuum angemessen, zuträglich und ganz besonders dem beruflichen Leben nöthig sind.

Ueberall hin, in jede Stube, jeden Saal, jede Zelle tritt sie als berathender, vermittelnder und belehrender Bote innrer Mission, dessen Erscheinen nicht nur gebührender Weise gewürdigt, sondern auch von allen Seiten als gar lieb und erwünscht bezeichnet wird.“

Die Zahl der in der Sträflingsbibliothek derzeit befindlichen Bände beträgt:

Heilige Schrift, neues Testament . . .	250	Exemplare
Gesangbücher . . . . .	1041	„
Lutherische Catech. und Spruchb. . .	222	„
Anderweite Bücher belehrenden Inhalts	2776	„

Sa. 4289 Bände.

Von dieser Gesamtbibliothek ist eine besondere für die Zellengefangenen abgezweigt, welche exclusive der Neuen Testamente, Gesangbücher und Catechismen, also von den oben als „anderweite Bücher“ bezeichneten, 699 Bände enthält.

Von den Collectivgefangenen sowohl, wie auch von den Zellengefangenen ist die Bibliothek ganz ausserordentlich fleissig benutzt worden.

Die der Collectivhaft zugänglichen 2077 Bände sind so oft im Laufe des Jahres 1867 gewechselt worden, dass das Verzeichniss eine Ausgabe von 26,086 Büchern nachweist.

In der Isolirhaft sind die 699 Bände so oft gewechselt worden, dass das Ausgabeverzeichnis einen Umsatz von 3831 Büchern constatirt.

Der Umsatz sämmtlicher Bücher betrug demnach im abgelaufenen Jahre 29,911 Bände.

Dabei darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass die katholischen Detinirten eine eigene ziemlich reichhaltige Bibliothek

haben, die unter Specialverwaltung des katholischen Geistlichen steht.

Auf entsprechende Vermehrung des Bestandes der Gefangenenbibliothek wird alljährlich Rücksicht genommen.

## VI. Die Beamtenbibliothek.

Durch Beschaffung straf- und gefängnisswissenschaftlicher Werke, sowie der dabei dienlichen Hilfswissenschaften, ebenso durch Beschaffung theologischer und pädagogischer Werke ist eine Beamtenbibliothek gegründet worden, welche am Schlusse des Jahres 1867 aus 107 Werken in 145 Bänden bestand. Als besondrer Theil besteht noch eine ärztliche Bibliothek, welche 40 Werke mit 51 Bänden zählt.

Jedes nur irgend in die vorbezeichneten Fächer einschlagende neue Werk, sofern es zum Gefängnisswesen in irgend welcher Beziehung steht, wird angeschafft.

Die Benutzung dieser Bibliothek steht unter Beobachtung gewisser Vorschriften allen Beamten der Anstalt frei.

## VII. Der freie Sonntagsunterricht.

Wie schon in der Schrift: d'Alinge, Besserung auf dem Wege der Individualisirung; Cap. IV pag. 61 ausführlicher nachgewiesen ist, besitzen wir in unsrer Anstalt neben dem auch anderwärts üblichen Schulunterrichte noch eine andere Einrichtung zur Belehrung der Detinirten, nämlich den freien sonntäglichen Unterricht. Er unterscheidet sich von dem Schulunterrichte dadurch zunächst, dass er frei ist, d. h. dass die Theilnahme keine befohlene, keine nach dem Ermessen des Anstaltsgeistlichen und der Anordnung der Direktion bestimmte, sondern aus eigenem freiem Antriebe des Gefangenen erwählte, beziehendlich erbetene ist.

Die Erlaubniss zur Theilnahme muss allerdings auch von der Direktion ertheilt werden und wird abhängig gemacht von dem Gesamtverhalten des Sträflings. Die Erlaubniss zur Theilnahme ist also zugleich eine Auszeichnung für Fleiss und gutes Verhalten und kann nur der 1ten oder 2ten Disciplinardasse ertheilt werden.



Frei ist der Unterricht auch insofern, als die Lehrenden keinerlei amtliche Verpflichtung haben, den Unterricht zu ertheilen, sondern in ihren arbeitsfreien Stunden des Sonntags, ohne irgend welche Bezahlung, aus keinem andern Interesse, als dem Wohle der Gefangenen zu dienen, denselben übernehmen. Ebenso ist es Grundbedingung, dass das erforderliche Unterrichtsmaterial, als Schreibhefte, Federn, Bleistifte etc. von den Gefangenen auf eigne Kosten beschafft wird.

Statt dass sie also den mühsam erworbenen Arbeitsverdienst (Peculium) zum Ankaufe von Extragenüssen, wie sie die Hausordnung gestattet, verwenden, müssen sie sich selbst die Entbehrung auferlegen und das ersparte Geld für Unterrichtszwecke verwenden, wenn sie überhaupt am Unterrichte Theil nehmen wollen.

Als oberster Grundsatz gilt, dass nichts gelehrt wird, was nicht praktisch verwendbar ist, und die Unterweisung zugleich in der Form gegeben werde, wie sie für jeden in seinem Berufe und seinen besondern Verhältnissen wünschenswerth und nothwendig ist.

Unterricht wird ertheilt zuvörderst im

Zeichnen. Es giebt zwei Abtheilungen, von denen jede eine Stunde Unterricht erhält. Die Trennung hat nur stattgefunden, weil die Theilnehmer nicht in einem Zimmer unterzubringen waren. Wie selbstverständlich, sind hierbei die Collectivgefangenen gemeint. Die Zellengefangenen haben den Unterricht auch, aber ein jeder in seiner Zelle.

Theilgenommen haben im Jahre 1867 148 Mann, von denen ein jeder das zu erlernen gesucht hat, was für seinen Beruf speciell von Bedeutung ist.

Für den Unterricht im Schreiben giebt es drei Classen, ebenso geschieden wie die vorigen mit 206 Mann.

Auch hier ist es Hauptziel, dass ein jeder das schreiben und richtig aufsetzen lerne, was für seinen Beruf und sein späteres Leben nothwendig ist. Es ist also Stylistik und Orthographie damit verbunden.

Die Isolirten haben denselben Unterricht gehabt und zwar 161 Mann.

Im Rechnen haben wir zwei Classen, in denen die Schüler nach den Fähigkeiten getrennt sind. Theilnehmer waren

113. Für die Zellen lässt sich das, was dort auch auf den Beruf angewendet worden ist, noch viel mehr specialisiren. Rechner waren daselbst 135 Mann.

Geometrie wurde ertheilt mit Verwendung der Theorie nur insoweit, als sie für die Praxis unumgänglich nothwendig ist, an 17 Holzarbeiter, Tischler, Drechsler etc. Webunterricht, theoretisch und praktisch, wurde ertheilt an die jüngeren Weber und Strumpfarbeiter, zusammen 20 Mann.

Unterricht in der gewerblichen Buchführung wurde ertheilt an 36 Mann, weil man die Nothwendigkeit erkannt hatte, auch den kleinen Geschäftsmann zu befähigen, über seinen Geschäftsgang in geordneter Weise Buch und Rechnung zu führen.

Freie Vorträge wurden auf allen Arbeitssälen der Collektivhaft für alle Gefangene über gewerbliche Gegenstände, geographische und geschichtliche Charakterbilder, Erscheinungen auf dem Gebiete des Handels u. s. w. gehalten. An den letzten vier Unterrichtszweigen konnten Zellengefangene allerdings nicht Theil nehmen.

Als Lehrende waren thätig die meisten Oberbeamten, die Lehrer, die Expeditionsbeamten und besonders die Aufseher.

Die Resultate dürfen als überaus günstig bezeichnet werden. Darin, sowie in den Dankesergüssen der Abgehenden erkennen die Lehrenden den Lohn für ihre Mühe.



### VIII. Statistik.

Zur Erleichterung des Vergleiches stellen wir jederzeit den statistischen Notizen über die Anstalt Zwickau so weit möglich die statistischen Notizen über Bruchsal, wie dieselben in dem Jahresberichte über 1866 (Blätter für Gefängnisskunde IV. Band 1. Heft) verzeichnet sind, gegenüber.

#### 1. Uebersicht der Gefangenenzahl.

##### A. Im Allgemeinen.

	Zwickau.		Bruchsal.	
I. Der Personalbestand der Gefangenen war am 1. Januar 1867 . . . . .	999		328	
II. Zugegangen sind . . . . .	1321		364	
Summa	2320		692	
	Mann.	Procent		
III. Abgegangen sind, und zwar:				
1) nach vollständig erstandener Strafe . . . . .	988	81,99		
2) mit Erlassung eines Theiles der Strafe im Gnadenwege, und zwar:				
a) direkt . . . . .	115	9,54		
b) nach wohlbestandenem Urlaub . . . . .	32	2,65		
3) durch Beurlaubung, und zwar:				
a) zeitweilig (wegen Krankheit) . . . . .	1	0,08		
b) systematisch . . . . .	45	3,73		
4) durch Entweichung . . . . .	1	0,08		
5) durch den Tod . . . . .	23	1,90		
Sa. des Abganges	1205		1205	323
IV. Personalbestand am 1. Jan. 1868			1115	369

V. Der durchschnittliche Personalbestand der Gefangenen betrug:

im	Zwickau.	Bruchsal.
Januar . . . . .	1011,96	329,74
Februar . . . . .	1016,32	335,57
März . . . . .	1048,54	338,48
April . . . . .	1081,83	350,00
Mai . . . . .	1101,16	350,83
Juni . . . . .	1109,46	353,46
Juli . . . . .	1110,06	361,96
August . . . . .	1102,96	353,77
September . . . . .	1094,13	347,00
October . . . . .	1104,87	358,47
November . . . . .	1111,20	366,83
December . . . . .	1116,74	362,77
pro 1867	13009,23	4208,88
	1084,10	350,74
	1084,62	351,10

Durchschnittsbestand richtiger, da obige Decimalen des monatlichen Durchschnitts eine kleine Differenz bedingen.

Höchster Gesamtbestand am 23. u. 24. Decbr.: 1125 Mann.  
 Niedrigster „ „ „ 1. Januar . . . 998 „

**Anmerkungen.**

- Zu I.** Der Personalbestand am 1. Jan. 1868 zeigt bei Zwickau gegen den Bestand am 1. Jan. 1867 eine Zunahme um 116 Mann oder 11,61%. Der von Bruchsal zeigt eine Vermehrung von 41 Mann oder 12,50%.
- Zu II.** Da in Zwickau die Zahl der Zugänge auf das Jahr 1866 sich auf 1102 belief, so hat die Zahl derselben gegen 1867 um 219 Mann oder 19,87% zugenommen. In Bruchsal beträgt die Zunahme der Zugänge 38 Mann oder 11,66%.
- Zu III, 2 u. 3.** Beurlaubung kann in Sachsen nur auf dem Wege der Gnade erlangt werden. Rechnen wir sie also zu den eigentlichen Begnadigungen hinzu, so sind Kürzungen der Strafzeit durch Begnadigung eingetreten bei 193 Mann oder 16,01% des Abganges.

In Bruchsal sind Kürzungen der Strafzeit durch Gnade eingetreten bei 52 Mann oder 16,09% des Abganges.

Auf den Gesamtbestand bezogen sind in Zwickau begnadigt worden 8,31%, in Bruchsal 7,51%.

**B. Nach der Zeit ihrer Einlieferung.**

Von den 999 Gefangenen (Personalbestand am 1. Januar 1867) wurden eingeliefert :

Im Jahre	Zahl.	%	Davon sind		Summe des Abganges	Rest- anzahl am 1. Januar 1868.	%
			gestorben	entlassen			
			im Jahre 1867				
1857	1	0,04	—	—	—	1	0,8
1858	2	0,08	—	—	—	2	0,17
1859	1	0,04	—	—	—	1	0,8
1860	2	0,08	—	2	2	—	—
1861	1	0,04	—	—	—	1	0,8
1862	7	0,30	—	3	3	4	0,35
1863	17	0,73	—	10	10	7	0,62
1864	35	1,50	2	28	30	5	0,44
1865	127	5,47	1	104	105	22	1,97
1866	806	34,74	8	587	595	211	18,92
Sa.	999	—	11	734	745	254	—
1867	1321	56,93	12	448	460	861	77,21
Sa.	2320	—	23	1182	1205	1115	Personal- bestand am 1. Januar 1868.

**Anmerkung.**

**Zu B.** Von den Gefangenen, welche am 1. Januar 1868 in der Anstalt Zwickau anwesend waren, betrug die Zahl derer, welche bereits länger als 4 Jahre detinirt waren, 16 Mann oder 1,43%, während nach der Anmerkung auf pag. 12 der Blätter für Gefängnissk., IV. Bd., 1. Heft diese Zahl für Bruchsal 6,63% beträgt.

C. Mit Unterscheidung zwischen Einzel- und Gemeinschaftshaft.

I. Von den 999 Gefangenen (Personalbest. am 1. Jan. 1867) waren:

- 1) in Gemeinschaftshaft . . . . . 830 Mann.
- 2) in Isolirhaft, und zwar
  - a) im Zellenhause . . . . . 139 „
  - b) in den übrigen Zellen der alten Gebäude 30 „

Sa. 999 Mann.

II. Im Laufe des Jahres kommen zu den in Gemeinschaft befindlichen Gefangenen hinzu:

- 1) als Zugänge . . . . . 1101 Mann.
- 2) aus der Isolirhaft . . . . . 24 „

Sa. 1125 Mann.

III. Zu den Isolirten kommen im Laufe des Jahres hinzu:

- 1) als Zugänge . . . . . 220 Mann.
- 2) aus der Collektivhaft . . . . . 19 „

Sa. 239 Mann.

IV. Der Gesamtbestand von 2320 Mann vertheilt sich demnach wie folgt:

- 1) in Gemeinschaftshaft waren . . . . . 1931 Mann.
- 2) in Isolirhaft befanden sich
  - a) im Zellenhause . . . . . 317 „
  - b) in den übrigen Zellen der alten Gebäude 72 „

Sa. 2320 Mann.

V. Von dem Gesamtbestande von 2320 Mann gingen im Laufe des Jahres ab, und zwar:

- 1) aus der Collektivhaft . . . . . 984 Mann.
- 2) aus der Isolirhaft . . . . . 221 „

Sa. 1205 Mann.

VI. Bleibt ein Personalbestand am 1. Januar 1868 von 1115 Mann, welcher sich nach der Haftart in nachfolgender Weise vertheilt:

- 1) in Gemeinschaftshaft . . . . . 947 Mann.
- 2) in Isolirhaft, und zwar
  - a) im Zellenhause . . . . . 139 „
  - b) in den übrigen Zellen der alten Gebäude 29 „

Sa. 1115 Mann.

VII. Nach dieser Vertheilung kommen von den Verpflegungstagen:

1) auf die Collektivgefangenen . . . . .	328575	Tage.
2) auf die Zellengefangenen . . . . .	60700	„
3) auf die Kranken . . . . .	6613	„

Summa der Verpflegtage 395888 Tage.

VIII. Der tägliche durchschnittliche Bestand betrug also:

1) in der Gemeinschaftshaft . . . . .	900,20	Mann.
2) in der Isolirhaft . . . . .	166,30	„
3) bei den Kranken . . . . .	18,12	„

Demnach der durchschnittl. tägl. Gesamtbestand 1084,62 Mann.

IX. Der höchste Bestand betrug:

1) in der Gemeinschaftshaft . . . . .	918	Mann.
2) in der Isolirhaft . . . . .	170	„

X. Der niedrigste Bestand betrug:

1) in der Gemeinschaftshaft . . . . .	892	Mann.
a) in der Isolirhaft . . . . .	158	„

#### Anmerkungen.

**Zu C.** Aus den vorstehenden Angaben erweist sich, dass von dem Bestande am 1. Januar 1867 isolirt waren 16,91%.

Von den Zugängen wurden der Isolirung zugetheilt 16,50%. Von dem Gesamtbestande des Jahres 1867 waren überhaupt 16,77% isolirt.

Daraus ergibt sich, dass wir überhaupt nur im Stande sind von den Gefangenen 16 bis höchstens 17% zu isoliren. Darin liegt ein wesentlicher Mangel unsrer hiesigen Einrichtungen. Die Direktion hat es schon oft vor der Oeffentlichkeit ausgesprochen und kann es nicht oft genug wiederholen:

Wenn der 'Strafvollzug nur einige Aussicht auf Erfolg haben soll und man die Vertreter desselben für den Erfolg verantwortlich machen will, so müssen die Hälfte der Detinirten, **allerwenigstens** ein Drittel derselben isolirt werden können.

Muss man nun obendrein dem auch im Bruchsaler Jahresberichte von 1866 pag. 9 ausgesprochenen Grundsätze aus voller Seele beistimmen, dass Zellengefängnisse

als Maximum für etwa 300 Gefangene eingerichtet werden sollten, so tritt das Grundübel der Zwickauer Einrichtungen erst recht in's hellste Licht, nämlich: dass der Bestand dieser Anstalt viel zu hoch ist.

So lange freilich nach andern Seiten hin die finanziellen Kräfte des Landes so stark in Anspruch genommen werden, wie dies gegenwärtig geschieht, so lange ist keine Hoffnung vorhanden diesen sittlich und volkswirtschaftlich so dringenden Anforderungen zu genügen.

**Zu C VII u. VIII.** Die Kranken sind hier deshalb angeführt worden, weil man von ihnen weder sagen kann mit Bestimmtheit sie befinden sich in der Collectivhaft oder Isolirhaft. Sie sind eben nach unsrer Redeweise auf der Krankenstation.

Ohne diese Angabe würde auch in der Summe der Verpflegtage, sowie in dem täglichen Durchschnittsbestande ein Deficit entstanden sein.

#### D. Nach der Natur der Verbrechen.

Bezeichnung des Verbrechens.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	%	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
Majestätsbeleidigung . . . . .	1	2	3	0,12	2	1	0,08
Verbreitung staatsgefährlicher Nachrichten . . . . .	—	1	1	0,04	1	—	—
Landfriedensbruch . . . . .	4	1	5	0,21	4	1	0,08
Widersetzlichkeit . . . . .	13	16	29	1,25	14	15	1,34
Mord . . . . .	2	1	3	0,12	—	3	0,26
Todtschlag . . . . .	—	2	2	0,08	1	1	0,08
Tödtung . . . . .	1	1	2	0,08	1	1	0,08
Körperverletzung . . . . .	16	8	24	1,08	14	10	0,89
Anstiftung und Theilnahme an Abtreibung der Leibestrucht .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
Raub . . . . .	1	3	4	0,17	—	4	0,35
Erpressung . . . . .	21	11	32	1,37	12	20	1,79
Diebstahl (Hehlerei inbegriffen)	590	895	1485	64,00	792	693	62,15
Uebertrag:	649	942	1591	—	841	750	—



Bezeichnung des Verbrechens.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	%	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
Uebertrag :	649	942	1591	—	841	750	—
Unterschlagung (Funddiebstahl inbegriffen) . . . . .	78	78	156	6,72	85	71	6,36
Betrug . . . . .	160	157	317	13,70	167	150	13,45
Fälschung . . . . .	7	10	17	0,73	12	5	0,44
Münzverbrechen . . . . .	3	10	13	0,56	5	8	0,71
Verpfändung fremden Eigen- thums . . . . .	1	5	6	0,25	1	5	0,44
Beschädigung fremden Eigen- thums . . . . .	6	6	12	0,51	6	6	0,53
Bankerutt . . . . .	8	5	13	0,56	8	5	0,44
Meineid . . . . .	14	13	27	1,16	12	15	1,34
Brandstiftung . . . . .	10	8	18	0,77	10	8	0,71
Beschädigung der Eisenbahn .	1	1	2	0,08	—	2	0,17
Nothzucht . . . . .	4	7	11	0,47	4	7	0,62
Unzucht mit Kindern u. Willen- losen . . . . .	24	27	51	2,19	21	30	2,69
Widernatürliche Unzucht . . .	—	2	2	0,08	1	1	0,08
Wirklicher u. fortgesetzter Miss- brauch von Kindern . . . . .	2	2	4	0,17	1	3	0,26
Ehebruch . . . . .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
Widerrechtliche Gefangenhalt- ung . . . . .	—	1	1	0,04	1	—	—
Bedrohung . . . . .	2	9	11	0,47	5	6	0,53
Gewaltsame Befreiung . . . . .	—	12	12	0,51	6	6	0,53
Theilnahme am Raufhandel . . .	4	2	6	0,25	6	—	—
Verleumdung . . . . .	—	4	4	0,17	2	2	0,17
Beleidigung . . . . .	—	3	3	0,12	—	3	0,26
Bestechung . . . . .	—	2	2	0,08	—	2	0,17
Störung des Hausfriedens . . .	1	3	4	0,17	3	1	0,08
Desertion . . . . .	25	11	36	1,55	8	28	2,51
Summa :	999	1321	2320	—	1205	1115	—

**Anmerkungen.**

**Zu D.** Die Aufeinanderfolge der verschiedenen Verbrechen ist hier eine andere, als die in dem Bruchsaler Jahresberichte von 1866. Man ist genau der Anordnung gefolgt, wie sie in den Blenkner'schen Vorschlägen (Blätter für Gefängnisskunde II. Band 1. Heft, Beilage III unter C) gegeben ist. — Eine spezielle Vergleichung der einzelnen Verbrechensgattungen in den verschiedenen Ländern, die zwar von grossem Interesse sein müsste, überlassen wir den sich dafür interessirenden Lesern, da sie uns für den vorliegenden Zweck zu weit führen würde.

**E. Mit Unterscheidung nach dem Bezirke der  
urtheilenden Gerichte.**

Bezeichnung des Bezirksgerichtes.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	%	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
1. Bezirksgericht Bautzen . .	60	89	149	6,42	75	74	6,63
2. „ „ Löbau . .	41	70	111	4,78	52	59	5,29
3. „ „ Zittau . .	38	47	85	3,66	47	38	3,40
4. „ „ Dresden . .	150	233	383	16,51	190	193	17,31
5. „ „ Freiberg . .	40	67	107	4,61	55	52	4,66
6. „ „ Meissen . .	35	47	82	3,53	32	50	4,48
7. „ „ Pirna . .	32	51	83	3,57	47	36	3,22
8. „ „ Borna . .	37	48	85	3,66	36	49	4,39
9. „ „ Leipzig . .	120	91	211	9,09	128	83	7,44
10. „ „ Mittweida . .	34	72	106	4,56	54	52	4,66
11. „ „ Oschatz . .	49	68	117	5,04	54	63	5,65
12. „ „ Annaberg . .	30	41	71	3,06	30	41	3,67
13. „ „ Chemnitz . .	94	113	207	8,70	128	79	7,08
14. „ „ Eibenstock . .	46	41	87	3,75	46	41	3,67
15. „ „ Plauen . .	61	75	136	5,88	72	64	5,73
16. „ „ Zwickau . .	50	77	127	5,47	71	56	5,02
17. „ „ Glauchau . .	51	79	130	5,60	75	55	4,93
<b>Militairgerichte.</b>							
1. Stabskriegsgericht Dresden .	7	4	11	0,47	3	8	0,71
2. Kriegsgericht des Garderei- terregiments .	1	2	3	0,12	1	2	0,17
3. „ „ der Infant.-Brig. Prinz Georg .	2	—	2	0,08	—	2	0,17
4. „ „ der Brig. Kron- prinz . . .	3	—	3	0,12	1	2	0,17
5. „ „ der Leibbrigade Dresden . . .	3	—	3	0,12	2	1	0,08
6. „ „ der 1. Inf.-Brig. .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
7. „ „ d. Artilleriescorps	3	—	3	0,12	1	2	0,17
8. „ „ der 2. Inf.-Brig. Annaberg . .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
9. „ „ der 2. Inf.-Brig. Bischofswerda .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
10. „ „ der 2. Inf.-Brig. Chemnitz . .	6	—	6	0,25	1	5	0,44
11. „ „ der Leibbrigade Bautzen . . .	4	—	4	0,17	3	1	0,08
12. „ „ der Fussartillerie Freiberg . . .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
13. „ „ des Schützenregi- ments . . .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
14. „ „ der 3. Inf.-Brig. .	—	1	1	0,04	—	1	0,08
15. „ „ der Jägerbrigade	2	—	2	0,08	1	1	0,08
<b>Summa :</b>	<b>999</b>	<b>1321</b>	<b>2320</b>	<b>—</b>	<b>1205</b>	<b>1115</b>	<b>—</b>

**Anmerkungen.**

**Zu E.** Neben dieser Unterscheidung, welche wir der Vergleichung halber ebenso aufgestellt haben, wie es im Jahresberichte

von Bruchsal auf 1866 geschehen ist, dürfte es von Interesse sein zu wissen, in welchem Verhältnisse die in Sachsen bestehenden Regierungsbezirke oder Kreisdirectionen an dem Cötus der Anstalt betheiligt sind. Wir lassen diese deshalb hier nachfolgen.

Bezeichnung der Regierungsbezirke oder Kreisdirectionen.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	%	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
Kreisdirection Bautzen . .	139	206	345*	14,87	174	171	15,33
„ Dresden . .	257	398	655	28,23	324	331	29,68
„ Leipzig . .	240	279	519	22,37	272	247	22,15
„ Zwickau . .	332	426	758	32,67	422	336	30,13
Militärgerichte . . . . .	31	12	43	1,85	13	30	2,69
Summa:	999	1321	2320	—	1205	1115	—

In den Anmerkungen zur Statistik im Jahresberichte von Bruchsal auf das Jahr 1865 (siehe daselbst pag. 17) ist die Anzahl der Eingelieferten zur Einwohnerzahl der Bezirke, aus denen sie kommen, ins Verhältniss gesetzt.

Ogleich man diese Aufstellung im Jahresberichte 1866 wieder fallen gelassen hat, so halten wir doch gerade diese für so wichtig, dass wir sie, was Sachsen betrifft, hier folgen lassen, und zwar nach den beiden von uns aufgestellten Tabellen. Einmal für die Kreisdirectionen, das andremal für die Bezirke der urtheilenden Gerichte.

Zu dem Gesamtbestande der Gefangenen in der Anstalt Zwickau auf das Jahr 1867, in Summa 2320 Mann, lieferte der Kreisdirectionsbezirk:

Bautzen mit 322554 Einw.	348* Mann;	demnach auf 10000 Einw.	10,78 Mann.
Dresden „ 638906 „	684 „	„ „	10,70 „
Leipzig „ 553571 „	521 „	„ „	9,40 „
Zwickau „ 903527 „	767 „	„ „	8,44 „

Sachsen mit 2,423,558 Einw. 2320 Mann; demnach auf 10000 Einw. 9,57 Mann.

Von der Gesamtzahl der 2320 Gefangenen kommen auf die urtheilenden Bezirksgerichte, welche wir dann wieder in Kreisdirektionsbezirke zusammenfassen, und wobei wir von der Einwohnerzahl die Procente berechnen:

Auf das Bezirksgericht	Mann	Bei einer Einwohnerzahl	wurden somit bestraft	%
Bautzen . . . .	152	138898	„ „	0,10
Löbau . . . .	111	95820	„ „	0,11
Zittau . . . .	85	87836	„ „	0,09
Sa. gleich Kreisdir. Bautzen	348	322554	„ „	0,10
Dresden . . . .	411	303487	„ „	0,13
Freiberg . . . .	108	107375	„ „	0,10
Meissen . . . .	82	121168	„ „	0,06
Pirna . . . .	83	106876	„ „	0,07
Sa. gleich Kreisdir. Dresden	684	638906	„ „	0,10
Borna . . . .	85	112280	„ „	0,07
Leipzig . . . .	213	187484	„ „	0,11
Mittweida . . . .	106	134516	„ „	0,07
Oschatz . . . .	117	119291	„ „	0,08
Sa. gleich Kreisdir. Leipzig	521	553571	„ „	0,09
Annaberg . . . .	72	139554	„ „	0,05
Chemnitz . . . .	213	242373	„ „	0,08
Eibenstock . . . .	87	95714	„ „	0,09
Glauchau . . . .	130	123223	„ „	0,10
Plauen . . . .	136	133001	„ „	0,10
Zwickau . . . .	129	174662	„ „	0,07
Sa. gleich Kreisdir. Zwickau	767	908527	„ „	0,08

\*Die Differenzen, welche in den Summen der aus den einzelnen Kreisdirectionen Eingelieferten sich ergeben, rechtfertigen sich dadurch, dass im zweiten Falle die von den Militairgerichten eingelieferten Sträflinge den überhaupt aus der Kreisdirection, in der sich die Militairgerichte befinden, eingelieferten Detinirten zugezählt worden sind. Im ersten Falle sind die Militairgerichte besonders behandelt worden.

**F. Nach der Dauer der verhängten Strafe.**

Strafdauer.	Stand	Zu-	Sa.	%	Ab-	Stand	%
	am 1. Jan. 1867.	gang pro 1867.			gang pro 1867.	am 1. Jan. 1868.	
Bis mit 6 Monaten . . . . .	139	414	553	23,83	424	129	11,56
Von über 6 bis mit 9 Monaten	52	127	179	7,21	108	71	6,37
„ „ 9 „ zu 12 „	45	57	102	4,39	55	47	4,21
1 Jahr . . . . .	340	464	804	34,65	371	433	38,83
Von über 1 Jahr bis mit 2 Jahren	221	186	407	17,54	155	252	22,60
„ „ 2 „ „ „ 3 „	110	45	155	6,68	57	98	8,78
„ „ 3 „ „ „ 4 „	43	15	58	2,50	19	39	3,49
„ „ 4 „ „ „ 5 „	24	7	31	1,33	9	22	1,97
„ „ 5 „ „ „ 6 „	11	3	14	0,60	4	10	0,89
„ „ 6 „ „ „ 7 „	3	3	6	0,25	—	6	0,53
„ „ 7 „ „ „ 8 „	4	—	4	0,17	—	4	0,35
„ „ 8 „ „ „ 9 „	1	—	1	0,04	—	1	0,08
„ „ 9 „ „ „ 10 „	3	—	3	0,12	2	1	0,08
„ „ 10 „ „ „ 15 „	2	—	2	0,08	1	1	0,08
„ „ 15 „ „ „ 20 „	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 20 „ „ „ 30 „	1	—	1	0,04	—	1	0,08
Summa :	999	1321	2320	—	1205	1115	—

**Anmerkungen.**

**Zu F.** Aus der Vergleichung dieser Tabelle über Zwickau mit der gleichen Tabelle über Bruchsal (Jahresbericht 1866) ergibt sich der ausserordentliche Unterschied, der zwischen beiden Anstalten stattfindet.

Bei der Auffindung eines Massstabes zu ihrer Vergleichung, namentlich zu der ihrer Leistungen, insonderheit bezüglich der Arbeit, muss dieser Unterschied vor allen Dingen berücksichtigt werden. Wir versuchen den Unterschied in Zahlen bestimmter auszudrücken.

Strafdauer.	Zwickau.		Bruchsal.	
	Mann.	%	Mann.	%
Mit einer Strafdauer nur von Monaten . . . . .	834	35,95	161	23,27
„ „ „ „ von 1 Jahr . . . . .	804	34,66	85	12,28
Also Strafzeit überhaupt bis mit 1 Jahr hatten .	1638	70,60	246	35,55
Strafzeit bis mit 4 Jahr (Jahresber. 1863) hatten	—	—	—	62,00
„ „ „ 4 „ ( „ „ 1867) „	2258	97,33	—	—
Länger als 4 Jahr hatten demnach . . . . .	—	2,67	—	38,00

Da aber nach badischem Gesetze vom 6. März 1845 von der Gemeinschaftshaft 3 Monate gleich sind 2 Monate

Einzelhaft, so müssen wir, um die Verhältnisse gleich zu machen, bis zu den bei uns auf 6 Jahre Verurtheilten zurückgreifen. Dadurch erhöht sich die erste Zahl für Zwickau auf 2303 oder 99,31%, während nur 0,69% den Bruchsaler 38% gegenüber zu stellen sind. Es leuchtet ein, wie durch diese Ueberzahl an Kurzzeitigen die Resultate des Strafvollzugs in jeder Hinsicht beeinträchtigt werden müssen.

### G. Nach dem Lebensalter.

Alter.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zugang pro 1867.	Sa.	%	Abgang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
Von 16 bis mit 18 Jahren . .	5	5	10	0,43	7	3	0,26
Von über 18 bis mit 21 Jahren	87	126	213	9,18	82	131	11,75
„ „ 21 „ „ 30 „	335	457	792	34,13	402	390	34,97
„ „ 30 „ „ 40 „	299	373	672	28,96	369	303	27,16
„ „ 40 „ „ 50 „	177	248	425	18,31	229	196	17,57
„ „ 50 „ „ 60 „	71	88	159	6,85	81	78	6,99
„ „ 60 „ „ 70 „	22	18	40	1,72	30	10	0,89
Ueber 70 Jahre . . . . .	3	6	9	0,38	5	4	0,35
Summa :	999	1321	2320	—	1205	1115	—

#### Anmerkungen.

**Zu G.** Gefangene, welche über 40 Jahre alt waren, befanden sich  
 1866 in Bruchsal: 158 oder 22,83%,  
 1867 in Zwickau: 633 oder 27,28%.

### H. Nach dem Familienstande.

Ledig . . . . .	599	755	1354	58,36	670	684	61,34
Verheirathet . . . . .	361	515	876	37,75	471	405	36,32
Wittwer . . . . .	39	51	90	3,87	64	26	2,33
Summa :	999	1321	2320	—	1205	1115	—
Es haben Kinder . . . . .	390	495	885	91,61	491	394	91,42
Es sind kinderlos . . . . .	10	71	81	8,38	44	37	8,58
Summa :			966			431	

### J. Nach den Gewerbskenntnissen.

	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	%	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
Eines Gewerbes kundig . . . . .	442	508	950	40,94	503	447	40,08
Ohne Gewerbe . . . . .	550	811	1361	58,66	695	666	59,73
Aus gebildeten Ständen . . . . .	7	2	9	0,38	7	2	0,17
Summa:	999	1321	2320	—	1205	1115	—

### K. Nach dem Vermögen.

Vermöglich . . . . .	14	22	36	1,55	24	12	1,07
Hatten Vermögen zu hoffen . . . . .	1	4	5	0,21	3	2	0,17
Vermögenslos . . . . .	984	1295	2279	98,23	1178	1101	98,74
Summa:	999	1321	2320	—	1205	1115	—

### L. Nach der Religion.

Katholisch . . . . .	41	62	103	4,43	67	36	3,22
Evangelisch . . . . .	956	1255	2211	95,30	1136	1075	96,41
Israeliten . . . . .	2	4	6	0,25	2	4	0,35
Summa:	999	1321	2320	—	1205	1115	—

### M. Nach der Heimath.

Sachsen . . . . .	934	1194	2128	91,72	1130	998	89,50
Nichtsachsen . . . . .	65	127	192	8,27	75	117	10,49
Summa:	999	1321	2320	—	1205	1115	—

#### Anmerkung.

**Zu M.** Nichtsachsen waren 14 Altenburger, 2 Anhaltiner, 23 Baiern, 37 Böhmen, 2 Braunschweiger, 2 Hessen, 6 Meiningen, 2 Amerikaner, 1 Niederländer, 1 Pole, 89 Preussen, 11 Mann aus den reussischen Landen, 1 Russe, 1 Schwarzburger. Sa. 192.

### N. Nach der Unterscheidung zwischen Dieben und anderen Verbrechern.

Diebe . . . . .	590	895	1485	64,00	792	693	62,15
Sonstige Verbrecher . . . . .	409	426	835	35,99	413	422	37,84
Summa:	999	1321	2320	—	1205	1115	—

O. Nach dem Grade ihrer Bildung.

Von den 1321 im Laufe des Jahres 1867 Eingelieferten waren des Lesens resp. des Schreibens unkundig und zwar:

- 1) Es konnten lesen aber nicht schreiben 12, also 0,90%.  
Davon waren Sachsen 8; Nichtsachsen 4, zusammen 12.  
Nach dem Alter: von 19 bis 25 Jahren 1 Mann; von 25—30 J.: 1 M.; von 30—40 J.: 2 M.; von 40—50 J.: 5 M.; von 50—60 J.: 3 Mann.
  
- 2) Es konnten weder lesen noch schreiben 23, also 1,74%.  
Davon waren Sachsen 16; Nichtsachsen 7, zusammen 23.  
Nach dem Alter: von 19 bis 25 Jahren: 1 Mann; von 25—30 J.: 1 M.; von 30—40 J.: 4 M.; von 40—50 J.: 8 M.; von 50—60 J.: 3 M.; 60—70 J.: 3 M.; über 70 J.: 3 M.

Von den Eingelieferten des Jahres 1867 waren als mangelhaft unterrichtet in der oben angegebenen Richtung

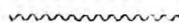
in Zwickau 2,64%,  
auf das Jahr 1866 in Bruchsal 3,84%.

Davon waren Ausländer:

in Zwickau 31,42%,  
in Bruchsal 21,42%.

Auf die Inländer kamen demnach:

in Zwickau 1,81%,  
in Bruchsal 3,02%.





P. Unehelich Geborne.

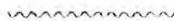
	Mann.	%
Unter den als Bestand am 1. Januar 1867 in der Anstalt vorhandenen 999 Gefangenen, befanden sich . . . . .	83	8,30
Unter den im Laufe des Jahres zugegangenen 1321 Mann waren unehelich geboren . . . . .	116	8,17
Zusammen also . . . . .	199	
Diese sind verurtheilt wegen		
Widersetzung . . . . .	2	1,00
Gewaltsame Befreiung eines Gefangenen	1	0,50
Körperverletzung . . . . .	2	1,00
Erpressung . . . . .	2	1,00
Diebstahl . . . . .	112	56,28
Unterschlagung . . . . .	24	12,06
Betrug . . . . .	37	18,59
Fälschung . . . . .	3	1,50
Falschmünzerei . . . . .	2	1,00
Meineid . . . . .	2	1,00
Brandstiftung . . . . .	2	1,00
Beschädigung fremden Eigenthums . . . . .	1	0,50
Unzucht . . . . .	3	1,50
Bedrohung . . . . .	1	0,50
Raufhandel . . . . .	1	0,50
Beleidigung . . . . .	1	0,50
Störung des Hausfriedens . . . . .	1	0,50
Desertion . . . . .	2	1,00
Nach dem Alter sind davon:		
unter 20 Jahren	17	8,54
von 20—30 „	73	36,68
„ 30—40 „	57	28,64
„ 40—50 „	38	19,10
„ 50—60 „	13	6,53
„ 60—70 „	1	0,50
Nach der Religion:		
Katholisch . . . . .	9	4,52
Evangelisch . . . . .	190	95,48
Unehelich Geborne befanden sich also unter dem Gesamtbestande des Jahres		
1867 in Zwickau . . . . .	199	8,57
1866 in Bruchsal . . . . .	164	23,69

## 2. Strafschärfungen.

Strafschärfungen sind auch von den bei uns detinirt gewesenen Gefangenen im Jahre 1867 verbüsst worden.

Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches, nach denen dieselben erkannt werden, weichen aber gegen die des badischen Gesetzbuches wesentlich ab, so dass es schwierig sein würde, den rechten Standpunkt für eine Vergleichung zu finden.

Wir haben deshalb eine statistische Zusammenstellung der in der Anstalt Zwickau verbüsst Schärfungen unterlassen und hielten dies um so mehr für gerechtfertigt, weil im Jahre 1867 die Aufhebung der Strafschärfungen schon in Aussicht genommen war und nunmehr durch Gesetz wirklich erfolgt ist.



### 3. Disciplinarstrafen.

Im Jahre 1867 wurden 294 Gefangene (in der Hauptanstalt 235 Mann, in der Hilfsanstalt 59 Mann) mit 432 (in der Hauptanstalt mit 326, in der Hilfsanstalt mit 106) Strafen belegt, und zwar wegen

No. Nach Bd. II. Hft. 1 pag. 77 d. Bl. f. Gefguk.	Disciplinarvergehen	Wie viel Be- strafungen?	% des Ge- sammt- bestan- des.
I.	Complot und Meuterei . . . . .	—	—
II.	Widersetzlichkeit . . . . .	—	—
III.	Ungehorsam . . . . .	20	0,86
IV.	Ungehöriges Betragen gegen Vorges. Allgemeine üble Führung . . . . .	36 22	1,55 0,95
V. u. VI.	Vergehen gegen die Ordnung in Kirche und Schule . . . . .	1	0,04
VII.	Simuliren von Krankheit . . . . .	1	0,04
VIII.	Entwendung, Verpartirung, Fälschung, Betrug und Veruntreuung . . . . .	32	1,38
IX.	Beschädigung von Gegenständen . . . . .	7	0,30
X.	Sonstige Beschädigungen . . . . .	3	0,13
XI.	Ungehöriges Betragen gegen Mit- gefangene . . . . .	32	1,38
	Zanken und Streiten . . . . .	23	1,00
XII.	Ruhestörung . . . . .	—	—
XIII.	Unsittlichkeit . . . . .	—	—
XIV.	Lügen . . . . .	10	0,43
XV.	Ungenügsamkeit . . . . .	9	0,39
XVI.	Unreinlichkeit und Lüderlichkeit . . . . .	4	0,17
XVII.	Verletzte Schweigsamkeit . . . . .	57	2,46
	Kauelei . . . . .	67	2,89
	Unbefugtes Schreiben . . . . .	2	0,08
XVIII.	Verbotnes Benehmen mit Fremden . . . . .	—	—
XIX.	Ordnungswidrigkeiten . . . . .	34	1,47
XX.	Böswillige Faulheit, Arbeitsscheu, Nichtleistung des Pensums, Ver- schwendung von Arbeitsmaterial . . . . .	68	2,93
XXI.	Entweichung . . . . .	1	0,04
	Versuch der Entweichung . . . . .	3	0,13
	Summa:	432	18,67

#### Anmerkungen.

Bei der statistischen Bearbeitung der Disciplinarstrafen sind wir genau den in den Blättern für Gefängnisskunde Band II

Heft 1 pag. 77 u. 78 erteilten Vorschlägen gefolgt. Was zunächst die Zusammenstellung der Disciplinarvergehen betrifft, so haben wir die an jener Stelle aufgezeichnete Reihenfolge beibehalten und nur die bei uns üblichen Bezeichnungen gewählt.

Wie der Abschluss der Tabelle nachweist, kommen auf 100 Mann des Gesamtbestandes 18,67 Bestrafungen.

Die oben verzeichneten Hauspolizeivergehen wurden bestraft, wie folgt:

a) mit Verweis . . . . .			7
b) mit Ersatzleistung . . . . .			1
c) mit Entziehung des Arbeitserwerbes			
	auf 1	Monat	1
	„ 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„	1
	„ 2	„	1
d) Brodminderung	auf 4	Tage	1
e) Entziehung der warmen Morgensuppe	„ 3	„	1
f) „ „ „ Abendkost	„ 2	„	2
	„ 3	„	1
g) „ „ „ Mittagkost	„ 1	Tag	82
	„ 2	Tage	35
	„ 3	„	24
	„ 5	„	4
	„ 7	„	2
	„ 9	„	2
	„ 10	„	12
	„ 12	„	9
	„ 15	„	5
h) „ „ „ Mittags- und Abendkost			
	auf 1	Tag	8
	„ 2	Tage	3
	„ 3	„	10
	„ 4	„	1
	„ 7	„	1
	„ 10	„	1
	„ 12	„	1
i) mit halber Kost im Allgemeinen	„ 1	Tag	1
	„ 6	Tage	1
	„ 7	„	1

---

Uebertrag: 219

Uebertrag: 219

k) Herabsetzung auf Krankenkost III. Classe

auf 1 Tag	7
„ 5 Tage	2
„ 6 „	7
„ 20 „	3

l) Entziehung der warmen Morgen-, Mittags- und Abendkost

auf 2 Tage	1
„ 3 „	4
„ 4 „	1
„ 6 „	2

m) mit hartem Lager

auf 1 Nacht	42
„ 2 Nächte	13
„ 3 „	8
„ 4 „	3
„ 6 „	3
„ 8 „	2

n) mit einfachem Arrest

„ 1/2 Tag	1
„ 1 „	1

o) mit verschärftem Arrest

auf 1 Tage	1
„ 3 „	1

p) mit engem Arrest

„ 1/2 „	1
„ 1 „	8
„ 2 „	9
„ 3 „	5
„ 4 „	1
„ 5 „	1
„ 10 „	3

q) mit engem Arrest und hartem Lager

auf 1 Tag und 1 Nacht	16
„ 1 „ „ 2 Nächte	11
„ 1 1/2 „ „ 2 „	1
„ 2 Tage „ 2 „	22
„ 3 „ „ 1 „	2
„ 3 „ „ 3 „	16
„ 6 „ „ 6 „	10

r) engem Arrest u. Entziehung der warmen Mittags- und Abendkost

auf 1 Tag	2
„ 2 Tage	1
„ 3 „	2

---

Summa: 432

Die disciplinell bestrafte 294 Gefangenen waren

verurtheilt wegen	und wurden bestraft wie viel Male?										in
	1	2	3	4	5	6	7	9	10	11	Summa.
Diebstahl . . . . .	148	16	9	5	2	—	1	—	—	1	182
Betrug . . . . .	29	7	3	1	—	—	—	—	—	—	40
Unzucht . . . . .	12	4	1	—	—	—	—	—	—	—	17
Unterschlagung . . . . .	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Desertion . . . . .	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	8
Widersetzung . . . . .	3	2	1	—	—	—	—	1	—	—	7
Erpressung . . . . .	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Partirerei . . . . .	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Fälschung . . . . .	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Brandstiftung . . . . .	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
Nothzucht . . . . .	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Gewaltsame Selbstbefreiung . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Störung des Hausfriedens . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Beschädigung fremd. Eigenth. . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Verbreitung staatsgefährlicher Nachrichten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Körperverletzung . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa:	228	37	15	6	2	2	1	1	1	1	294

Es sind demnach von 100 Mann des Gesamtbestandes 12,66 % bestraft worden.

Von den 294 disciplinell bestrafte Gefangenen waren

verurtheilt zu einer Strafzeit	und wurden bestraft wie viel Male?										in
	1	2	3	4	5	6	7	9	10	11	Summa.
bis mit 6 Monaten	24	2	—	—	—	—	—	—	—	—	26
von über 6 „ „ 9 „	21	5	1	1	—	—	—	—	—	—	28
„ „ 9 „ „ 12 „	28	4	1	—	—	—	—	—	—	—	33
von 1 Jahre . . . . .	100	22	10	4	2	—	1	—	1	1	141
von über 1 bis mit 2 Jahren	22	4	3	1	—	—	—	—	—	—	30
„ „ 2 „ „ 3 „	24	—	—	—	—	1	—	1	—	—	26
„ „ 3 „ „ 4 „	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5
„ „ 4 „ „ 5 „	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
„ „ 5 „ „ 6 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 6 „ „ 7 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 7 „ „ 8 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 8 „ „ 9 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ „ 9 „ „ 10 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ „ 10 „ „ 15 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 15 „ „ 20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 20 Jahre . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	228	37	15	6	2	2	1	1	1	1	294

Vorstehende Tabelle zeigt, dass von den Disciplinarstrafen die meisten auf die zu 1 Jahr verurtheilten Gefangenen kommen, zu denen vor allen Dingen die Rückfälligen, (Art. 300 d. Sächs. rev. Straf-Gesb.) und die Gewohnheitsdiebe gehören.

Sie ist zusammengestellt worden nach der Anmerkung, welche in den Blättern für Gefängnisskunde Band II, Heft 1 pag. 78 gegeben ist.

Eine andre Zusammenstellung der Disciplinarbestrafungen ist für die Zwickauer Anstaltsverhältnisse von besonderem Interesse.

Wir unterscheiden, wie bekannt, drei Disciplinarclassen. Auf diese vertheilte sich der Gesamtbestand des Jahres 1867 von 2320 Mann folgendermassen:

I. Classe	220 Mann,	davon wurden bestr.	2 Mann,	also 0,90%
II. „	761 „	„ „	115 „	15,11%
III. „	1339 „	„ „	177 „	13,22%
Summa:	2320 „	„ „	294 „	12,66%

Unbestraft blieben 2026 Mann.

Die Straffälle vertheilen sich auf die Classen in anderer Weise.

Auf die	I. Classe mit	220 Mann	kommen	2 Straffälle,	also 0,90%
„ „	II. „	761 „	„	140 „	18,40%
„ „	III. „	1339 „	„	290 „	21,66%
Summa:	2320 „	mit	432 „	„	18,67%

#### Anmerkungen.

Die Disciplinarfälle sowohl, als auch die Disciplinarbestrafungen boten im Laufe des Jahres 1867 nichts Absonderliches, wenn man nicht etwa die gelungene Flucht dafür ansieht.

Der Vorgang war einfach folgender: Am 29. September in der 7ten Abendstunde erbat sich der Sträfling L. W. E. aus N., Ausländer, welcher wegen ausgezeichneten Diebstahls zu Arbeitshausstrafe in der Dauer von 1 Jahr 11 Monaten verurtheilt, und erst am 17. August desselben Jahres eingeliefert war, vom Aufseher die Erlaubniss, ein ihm gehöriges nasses Kleidungsstück hinter dem Dampfkesselgebäude zum Trocknen aufhängen zu dürfen.

Er erhielt sie ohne Bedenken, weil an dieser Stelle sowohl innerhalb, als auch ausserhalb der Mauer je ein Militärposten auf- und abging.

E. hatte in dem Momente, wo die Schildwache im Gehen ihm den Rücken zuwandte, nachdem er vorher die Schuhe ausgezogen, die Ringmauer erstiegen, war von da auf das Dach des Leichensectionshauses geklettert und, nachdem er den ausserhalb stehenden Posten ebenfalls so abgelauert, dass er ihm den Rücken zuwandte, in den Wallgraben gesprungen. Obgleich seine Entfernung sofort bemerkt worden war, machte doch die bereits eingetretene völlige Dunkelheit sein Entkommen möglich.

Neue Verbrechen, welche er verübt hat, haben ihn ins Zuchthaus gebracht.

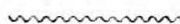
Stellen wir auch hier zur Bequemlichkeit des Lesers die Ergebnisse zusammen, so kommen:

auf Zwickau mit 2320 Mann Gesamtbest.	294 Mann Bestrafte	==	12,66%
„ Bruchsal „ 692 „ „	149 „ „	==	21,67%
ferner „ Zwickau „ 2320 „ „	432 „ Straffälle	==	18,67%
„ Bruchsal „ 692 „ „	235 „ „	==	33,95%
ferner „ Zwickau „ 2320 „ „	66 „ Strafrückfälle	==	2,84%
„ Bruchsal „ 692 „ „	46 „ „	==	6,66%

Wollen wir aber nicht die Zahl der Strafrückfälle überhaupt, sondern die Wiederholung der Bestrafungen vergleichen, so entsteht folgende Tabelle:

Disciplinell bestraft wurden:

Mal	in Zwickau	Mann.	%	in Bruchsal	Mann.	%
1	„ „	228	9,83	„ „	103	14,88
2	„ „	37	1,59	„ „	28	4,04
3	„ „	15	0,65	„ „	9	1,30
4	„ „	6	0,26	„ „	4	0,57
5	„ „	2	0,08	„ „	3	0,43
6	„ „	2	0,08	„ „	1	0,14
7	„ „	1	0,04	„ „	—	—
8	„ „	—	—	„ „	1	0,14
9	„ „	1	0,04	„ „	—	—
10	„ „	1	0,04	„ „	—	—
11	„ „	1	0,04	„ „	—	—
Summa:		294	12,66	„ „	149	21,67





**Beilage I zur Statistik 1. A. III. 1.**

können wir nicht geben, da die Entlassung jedes inländischen Detinirten dem Vereine notificirt wird, der Wille des zu Entlassenden dabei aber nicht in Frage kommt.

**Beilage II zur Statistik 1. D.**

Uebersicht derer, welche wegen mehrerer Verbrechen verurtheilt sind.

Zahl der Verbrechen.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zugang pro 1867.	Sa.	%	Abgang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
Es wurden verurtheilt wegen							
1 Verbrechen	848	1056	1904	82,06	995	909	81,52
2 „	111	209	320	13,79	159	161	14,44
3 „	36	50	86	3,70	47	39	3,49
4 „	3	6	9	0,38	4	5	0,45
5 „	1	—	1	0,04	—	1	0,09
<b>Summa:</b>	<b>999</b>	<b>1321</b>	<b>2320</b>		<b>1205</b>	<b>1115</b>	

Es wurden demnach verurtheilt wegen eines Verbrechens 1904 oder 82,06%,  
wegen mehrerer Verbrechen 416 „ 17,93%.

**Beilage III zur Statistik 1. D.**

Nachweisung über die Zahl der Diebe und deren Verhältniss zur Gesamtzahl.

	Im Ganzen	Davon Diebe	%
Personalbestand am 1. Januar 1867	999	590	59,05
„ „ 1. „ 1868	1115	693	62,17
<b>Differenz</b>			
Abgang im Jahre 1867	1205	792	65,72
Zugang im Jahre 1867	1321	895	67,75
Der Zugang betrug 1866	1102	689	62,52
„ „ „ 1865	1004	640	63,74
„ „ „ 1864	1015	638	62,85
„ „ „ 1863	1029	599	58,21
„ „ „ 1862	1035	655	63,28
„ „ „ 1861	1022	619	60,56
„ „ „ 1860	1034	649	62,76
„ „ „ 1859	1111	699	62,91
„ „ „ 1858	1301	781	60,03
„ „ „ 1857	1247	778	62,38
Im Durchschnitt waren also Diebe unter den Zugängen der letzten 11 Jahre in Zwickau			62,45
der letzten 10 Jahre in Bruchsal			62,71

## Beilage IV zur Statistik I. D.

### Uebersicht

der Diebe, mit Unterscheidung der Herkunft.

Es waren wegen Diebstahls in der Strafanstalt

- 1) am 1. Januar 1867
  - a) im Ganzen 590
  - b) davon Nichtsachsen 60 also 10,17%

---

  - bleiben Sachsen 530 „ 89,83%.
- 2) Eingeliefert 1867
  - a) im Ganzen 895
  - b) davon Nichtsachsen 95 also 10,61%

---

  - bleiben Sachsen 800 „ 89,38%.

Unter den Dieben waren Ausländer durchschnittlich:

	in Zwickau	in Bruchsal
	10,43%	28,04%
Von den Dieben waren Inländer	62,50%	49,27%
Von den Ausländern waren Diebe	80,72%	74,64%.



**Beilage V zur Statistik I. D.**

**Uebersicht**

**der wegen Diebstahls Verurtheilten mit Unterscheidung des Lebensalters.**

Art des Diebstahles.	Unter 20 Jahr.	Von 20—30 Jahr.	Von 31—40 Jahr.	Von 41—50 Jahr.	Von 51—60 Jahr.	Ueber 60 Jahre.	Summa.
Begünstigung des Diebstahls . . . . .	—	6	2	1	2	1	12
Anstiftung zum Diebstahle . . . . .	1	2	1	1	—	1	6
Miturheberschaft am gemeinen Diebstahle . . . . .	3	13	12	4	—	—	32
Miturheberschaft am Diebstahle unter erschwerenden Umständen . . . . .	4	10	3	2	1	—	20
Miturheberschaft am ausgezeichneten Diebstahle . . . . .	7	21	8	3	—	1	40
Versuch des Diebstahls . . . . .	3	4	3	3	—	1	14
Entwendung . . . . .	1	5	5	2	1	—	14
Gemeiner Diebstahl . . . . .	32	361	285	155	69	20	922
Diebstahl unter erschwerenden Umständen . . . . .	3	31	16	15	4	3	72
Ausgezeichneter Diebstahl . . . . .	14	53	20	9	4	—	100
Felddiebstahl . . . . .	—	—	1	2	3	1	7
Forstdiebstahl . . . . .	2	12	6	6	2	—	28
Wilddiebstahl . . . . .	—	1	1	3	—	—	5
Fischdiebstahl . . . . .	1	2	1	1	—	—	5
Gartendiebstahl . . . . .	—	—	—	—	1	—	1
Marktdiebstahl . . . . .	—	1	1	2	—	1	5
Funddiebstahl . . . . .	—	2	—	—	—	—	2
Diebstähle . . . . .	10	30	10	12	4	—	66
Diebstahl in Concurrrenz mit Betrug . . . . .	4	20	13	7	1	—	45
"    "    "    mit Unterschlagung . . . . .	3	27	19	7	5	—	61
"    "    "    "    Fälschung . . . . .	1	5	3	1	—	—	10
"    "    "    "    Betrug durch Fälschung . . . . .	—	3	—	—	—	1	4
"    "    "    "    Betrug u. Unterschlagung . . . . .	2	7	3	1	1	—	14
Summa:	91	616	413	237	98	30	1485

**Beilage VI zur Statistik I. D.**  
**Specification**  
**der militairischen Verbrechen.**

Verbrechen.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.
Versuch der Desertion . . . . .	1	2	3	—	3
Desertion . . . . .	4	1	5	1	4
Zweite Desertion . . . . .	5	1	6	1	5
Dritte „ . . . . .	1	—	1	—	1
Desertion im 2ten Rückfalle . . . . .	2	1	3	1	2
„ „ anderweiten Rückfalle . . . . .	1	1	2	—	2
„ mit Diebstahl . . . . .	6	5	11	2	9
„ „ Betrug . . . . .	2	—	2	1	1
„ „ Diebstahl u. Betrug . . . . .	2	—	2	2	—
„ „ Betrug durch Fälschung . . . . .	1	—	1	—	1
Summa:	25	11	36	8	28

In Zwickau sind 1,55 % der Verbrechen militairische.  
 In Bruchsal „ 2,89 % „ „ „

**Beilage VII zur Statistik I. E.**  
**Specification**  
**der von den Militairgerichten Verurtheilten, mit Unterscheidung**  
**der betreffenden Waffengattungen.**

Waffengattung.	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.
Linie . . . . .	20	6	26	8	18
Jäger . . . . .	5	2	7	1	6
Schützen . . . . .	—	1	1	—	1
Reiterei . . . . .	2	2	4	2	2
Artillerie . . . . .	4	1	5	2	3
Summa:	31	12	43	13	30

## Beilage VIII zur Statistik I. F.

### Uebersicht

derer, welche unter Polizeiaufsicht gestellt wurden.

In Sachsen findet nicht eine Verurtheilung zu Polizeiaufsicht statt, so dass mit dem Straferkenntnisse zugleich die Dauer der Polizeiaufsicht bestimmt wird, sondern die Polizeiaufsicht tritt als rechtliche Folge der erlittenen Zucht- oder Arbeitshausstrafe auf. Aber auch diese Polizeiaufsicht kann, wie durch V. O. vom 13. November 1861 bestimmt ist, beseitigt werden, wenn dem Entlassenen ein Vertrauenszeugniss ausgestellt wird. Durch dasselbe bescheinigt die Anstaltsdirektion, dass der Inhaber „durch Beweise seiner Besserung sich des öffentlichen Vertrauens wieder würdig gemacht hat.“ Der Besitzer eines solchen Zeugnisses ist von der Polizeiaufsicht frei. Bei der Polizeiaufsicht selbst werden zwei Classen unterschieden, eine mildere = die erste Classe, eine strengere = die zweite Classe. Selbstverständlich können von den drei hier angeführten Modalitäten nur die Inländer betroffen werden.

Darnach scheiden sich die Zahlen der Entlassenen von 1867 wie folgt:

Mit Vertrauenszeugniss entlassen, also ohne Polizeiaufsicht =	207
in 1ster Classe der „ „	= 367
„ 2ter „ „ „	= 562.

Demnach kamen in Zwickau unter Polizeiaufsicht:	77,09%,
„ „ „ Bruchsal „ „ „	75,23%.

Von besonderem Interesse dürfte es sein zu erfahren, in welchem Verhältnisse von diesen 3 Formen der Entlassungen die Gefangenen rückfällig werden, und wie sich überhaupt der Rückfall beziffert. Dazu nachfolgende Tabelle, die sich durch sich selbst erklärt.

## Uebersicht der Rückfälligen.

Im Jahre	vurden von et- nem Ge- samt- stand- von	1) entlassen mit V. Z.			davon wurden rückfällig			2) ent- lassen in			davon wurden rückfällig			3) ent- lassen in			davon wurden rückfällig			4) ent- lassen			davon wurden rückfällig			
		und zwar direkt	als Beur- laubte	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres.	ins Arbeitsh.	ins Zuchth.	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres.	in $\frac{0}{100}$ v. Col. 5.	Iter Auf- sichtsclasse	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres.	ins Arbeitsh.	ins Zuchth.	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres.	in $\frac{0}{100}$ v. Col. 11.	Iter Auf- sichtsclasse	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres.	ins Arbeitsh.	ins Zuchth.	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres.	in $\frac{0}{100}$ v. Col. 17.	überhaupt in jedem Jahre	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres.	ins Arbeitsh.	überhaupt	ins Zuchth.	Sa. seit 1862 bis Ende lauf. Jahres
Col. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1862	1931	206	—	206	—	—	—	—	341	341	5	—	5	1,46	413	413	2	1	3	0,72	960	960	7	1	8	0,83
1863	1978	231	14	451	13	—	13	2,38	358	699	81	—	86	12,30	384	797	134	—	137	17,18	987	1947	228	—	236	12,12
1864	1987	241	25	717	8	—	21	2,92	344	1043	49	3	138	13,23	409	1206	93	1	231	19,15	1019	2966	150	4	390	13,14
1865	1956	268	32	1017	7	—	28	2,75	403	1446	76	18	232	16,04	338	1544	88	16	335	21,69	1041	4007	171	34	595	14,84
1866	1987	150	43	1210	17	—	49	4,04	340	1786	78	17	327	18,31	420	1964	108	26	469	23,87	953	4960	203	47	845	17,03
1867*	2342	207	32	1449	18	—	71	4,89	367	2153	110	23	460	21,36	562	2526	164	40	673	26,64	1168	6128	292	67	1204	19,64

\* Die Differenz, welche sich gegen den früher angeführten Gesamtbestand ergibt, kommt daher, dass hier diejenigen Sträf- linge noch mitgerechnet sind, welche zwar beurlaubt, aber noch nicht begnadigt sind.

In den Rückfällen scheint nach den angeführten Procentsätzen eine alljährliche Steigerung stattzufinden; allein diese Steigerung ist nur scheinbar. Mit jedem neuen Jahre wird der Zeitraum, innerhalb dessen die Rückfälle berechnet werden, grösser, daher auch die Möglichkeit des Rückfalles zunehmen muss. Wenn die Beobachtungen länger fortgesetzt sein werden und endlich das 15te Jahr erreicht sein wird, bei welchem nach den sächsischen Landesgesetzen der Rückfall verjährt, dann wird mehr Steigkeit, hoffentlich sogar Abnahme der Procente eintreten. Immerhin dürfte ein durchschnittlicher Rückfall von nur 19,64% als ein nicht unerfreuliches Resultat des Strafvollzuges angesehen werden können.

Rücksichtlich der Beurlaubten, welche in der vorstehenden Tabelle nur insoweit Berücksichtigung finden konnten, als sie zu den wirklich Entlassenen gehören, fügen wir, da das Interesse für den Erfolg der Beurlaubungen in Sachsen bei allen Nichtsachsen ein sehr reges ist, soweit die Anstalt Zwickau betheilig ist, nachfolgende Tabelle bei.

Uebersicht der Beurlaubungen.

Jahr	am Jahresanfang		im Laufe des Jahres		Gesamtbetrag			Von den in Col.7 verzeichnet. Beurlaubten sind im Laufe d. Jahres				Bemerkungen.
	Gesamtbestand der Detinirten am 1. Januar	davon beurl.	neu eingelieferte Detinirte	neu beurl.	des Bestandes u. der Hinzugekommenen	der Beurlaubten	in % von Col. 6.	definitiv entlass. worden	gestorben	in andere Anstalten versetzt	wieder eingezogen worden.	
Col. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13.
1862	896	—	1035	4	1931	4	0,21	—	—	—	—	
1863	949	4	1029	27	1978	31	1,57	14	—	—	—	
1864	972	17	1015	26	1987	43	2,16	25	1	—	—	
1865	952	17	1004	51	1956	68	3,47	32	—	—	1 <sup>1)</sup>	1) Wegen eigenmächtiger Entfernung vom Urlaubsorte ohne sonstigen Anlass.
1866	885	35	1102	32	1987	67	3,37	43	1	—	—	
1867	1022	23	1320	45	2342	68	2,90	32	—	—	1 <sup>2)</sup>	2) Wegen tübler Führung.

Es sind also im Ganzen entlassen als Beurlaubte 185 Mann, von denen 2 (vergl. vorstehende „Bemerkungen“) wieder eingezogen worden sind = 1,08%, und bis Ende 1867 auch nicht Einer rückfällig geworden ist.

**Beilage IX zur Statistik I. J.**

**Specification  
nach den Gewerben.**

Name des Gewerbes.	Bestand am 1. Januar 1867.			Zugang pro 1867.			Summa.			Abgang pro 1867.			Bestand am 1. Jan. 1868.		
	Meister	Geselle	Lehrling	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.
Agent . . . . .	—	5	—	—	6	—	—	11	—	—	9	—	—	2	—
Appreteur . . .	—	—	—	2	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—
Bäcker . . . . .	1	6	—	2	10	2	3	16	2	2	10	1	1	6	1
Bahnarbeiter . .	—	2	—	—	6	—	—	8	—	—	2	—	—	6	—
Bahnbeamter . .	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Barbier . . . . .	1	3	—	—	—	—	1	3	—	1	2	—	—	1	—
Bautechniker . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Beifrohn . . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Bergarbeiter . .	—	11	—	—	17	—	—	28	—	—	15	—	—	13	—
Bergbeamter . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Bierschröter . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Bieverleger . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Bildhauer . . . .	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Bleicher . . . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Böttcher . . . . .	—	—	—	2	3	—	2	3	—	—	3	—	2	—	—
Bote . . . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Brauer . . . . .	1	2	—	—	1	1	1	3	1	1	2	1	—	1	—
Bretschneider . .	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Briefträger . . .	—	2	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—
Brunnen- macher . . . . .	1	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—
Buchbinder . . . .	2	2	—	3	1	—	5	3	—	1	1	—	4	2	—
Buchdrucker . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Buchhändler . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Cattundrucker . .	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
Cigarren- macher . . . . .	—	16	—	—	20	—	—	36	—	—	18	—	—	18	—
Colporteur . . . .	—	2	—	—	1	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—
Commissionär . .	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Conditor . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Darmhändler . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Destillateur . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
<b>Uebertrag:</b>	<b>8</b>	<b>59</b>	<b>—</b>	<b>13</b>	<b>79</b>	<b>3</b>	<b>21</b>	<b>138</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>68</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>70</b>	<b>1</b>



Name des Gewerbes.	Bestand am 1. Jan. 1867.			Zugang pro 1867			Summa.			Abgang pro 1867.			Bestand am 1. Jan. 1868.		
	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.
Uebertrag:	8	59	—	13	79	3	21	138	3	12	68	2	9	70	1
Diätist . . . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Dienstbote . . . . .	—	66	—	—	53	—	—	119	—	—	59	—	—	60	—
Dienstmann . . . . .	—	4	—	—	2	—	—	6	—	—	2	—	—	4	—
Drahtzieher . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Drechsler . . . . .	2	1	—	2	—	—	4	1	—	3	1	—	1	—	—
Drucker . . . . .	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Eisendreher . . . . .	—	1	—	—	4	—	—	5	—	—	1	—	—	4	—
Eisengiesser . . . . .	—	2	—	—	3	—	—	5	—	—	2	—	—	3	—
Fabrikarbeiter . . . . .	—	10	—	—	19	—	—	29	—	—	13	—	—	16	—
Färber . . . . .	—	1	—	—	3	1	—	4	1	—	2	—	—	2	1
Feilenhauer . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Fleischer . . . . .	5	5	1	1	7	1	6	12	2	3	7	1	3	5	1
Förster . . . . .	1	—	—	—	2	—	1	2	—	1	2	—	—	—	—
Former . . . . .	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1
Friseur . . . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Fuhrmann . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Gärtner . . . . .	2	3	—	—	5	—	2	8	—	2	7	—	—	1	—
Geometer . . . . .	1	—	—	3	—	—	4	—	—	2	—	—	2	—	—
Gerber . . . . .	—	—	1	—	3	—	—	3	1	—	—	1	—	3	—
Gerichtsdienner . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Getreidehändl. . . . .	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—
Glaser . . . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Goldarbeiter . . . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Gürtler . . . . .	1	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	2	—
Händler . . . . .	19	—	—	24	—	—	43	—	—	11	—	—	32	—	—
Handarbeiter . . . . .	389	—	—	654	—	—	1043	—	—	575	—	—	468	—	—
Harmonika- macher . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Hüttenarbeiter . . . . .	—	2	—	—	3	—	—	5	—	—	2	—	—	3	—
Hutmacher . . . . .	1	2	—	—	1	—	1	3	—	—	1	—	1	2	—
Instrument- macher . . . . .	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Jurist . . . . .	2	—	—	1	—	—	3	—	—	2	—	—	1	—	—
Kalkbrenner . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Kaufmann . . . . .	11	25	—	14	11	1	25	36	1	8	16	—	17	20	1
Kellner . . . . .	—	10	—	—	6	—	—	16	—	—	8	—	—	8	—
Klempner . . . . .	2	2	—	2	3	1	4	5	1	4	3	1	—	2	—
Uebertrag:	447	203	3	717	211	8	1164	414	11	626	201	5	538	213	6

Name des Gewerbes.	Bestand am 1. Jan. 1867.			Zugang pro 1867.			Summa.			Abgang pro 1867.			Bestand am 1. Jan. 1868.		
	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.
Uebertrag:	447	203	3	717	211	8	1164	414	11	626	201	5	538	213	6
Korbmacher . . .	2	2	—	1	—	—	3	2	—	2	2	—	1	—	—
Krankenwärt.	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Kürschner . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Kupferschmied	—	1	—	—	1	1	—	2	1	—	2	—	—	—	1
Lackirer . . . .	—	4	—	—	5	—	—	9	—	—	2	—	—	7	—
Lehrer . . . . .	3	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—	—
Leinwand- fabrikant . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Leinwand- händler . . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Lithograph . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Lumpen- sammler . . . .	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—
Maler . . . . .	—	—	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	5	—
Markthelfer . .	—	8	—	—	3	—	—	11	—	—	7	—	—	4	—
Maschinen- bauer . . . . .	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
Maurer . . . . .	—	20	2	1	39	4	1	59	6	—	28	4	1	31	2
Mechanikus . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
Menagerie- wärter . . . . .	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Müller . . . . .	6	11	—	1	21	1	7	32	1	1	20	—	6	12	1
Musikus . . . . .	—	2	—	—	3	—	—	5	—	—	4	—	—	1	—
Nachtwächter . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Nadler . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Nagelschmied . .	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—
Notendrucker . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Oekonom . . . . .	10	1	—	8	4	—	18	5	—	8	3	—	10	2	—
Papiermacher . .	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—
Photograph . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Polizeidiener . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Porcellanmaler .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Posamentirer . .	5	—	—	1	—	—	6	—	—	4	—	—	2	—	—
Postbeamter . . .	2	1	—	—	6	—	2	7	—	1	3	—	1	4	—
Rathsdienner . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Realschüler . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Restaurateur . .	—	—	—	8	—	—	8	—	—	2	—	—	6	—	—
Uebertrag:	480	259	5	738	312	15	1218	571	20	649	283	9	569	288	11

Name des Gewerbes.	Bestand am 1. Jan. 1867.			Zugang pro 1867.			Summa.			Abgang pro 1867.			Bestand am 1. Jan. 1868.		
	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.
Uebertrag:	480	259	5	738	312	15	1218	571	20	649	283	9	569	288	11
Riemer . . . .	1	1	—	—	1	—	1	2	—	—	2	—	1	—	—
Rohrstuhl- flechter . . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Saffianfärber . . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Sattler . . . .	2	1	—	—	1	—	2	2	—	—	1	—	2	1	—
Schäfer . . . .	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Scheerer . . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Schiffer . . . .	—	2	—	—	4	—	—	6	—	—	1	—	—	5	—
Schieferdecker	1	1	—	—	1	—	1	2	—	—	2	—	1	—	—
Schleifer . . . .	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Schlosser . . . .	1	6	—	—	5	1	1	11	1	—	5	—	1	6	1
Schmied . . . .	2	2	1	5	6	—	7	8	1	3	6	1	4	2	—
Schneider . . . .	11	14	4	9	11	2	20	25	6	10	15	4	10	10	2
Schmitthändler	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Schornstein- feger . . . .	1	3	—	—	4	1	1	7	1	1	3	—	—	4	1
Schreiber . . . .	5	17	—	3	9	—	8	26	—	4	14	—	4	12	—
Schriftgiesser . . . .	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	2	—	—	1	—
Schriftsetzer . . . .	—	3	—	—	2	—	—	5	—	—	4	—	—	1	—
Schuster . . . .	15	6	—	5	13	1	20	19	1	10	10	1	10	9	—
Seiler . . . .	1	1	—	—	1	—	1	2	—	—	1	—	1	1	—
Seminarist . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Spinner . . . .	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Spielwaaren- arbeiter . . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Spielwaaren- händler . . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Steinbrecher . . . .	—	2	—	—	2	—	—	4	—	—	1	—	—	3	—
Steindrucker . . . .	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	2	—	—	1	—
Steinmetzger . . . .	—	—	—	—	8	—	—	8	—	—	5	—	—	3	—
Steinsetzer . . . .	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—
Stellmacher . . . .	1	1	—	1	1	—	2	2	—	1	1	—	1	1	—
Stenograph . . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Steuerbeamter	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Strumpfwirker	6	5	1	3	17	—	9	22	1	7	8	—	2	14	1
Stubenmaler . . . .	1	1	—	—	2	—	1	3	—	1	2	—	—	1	—
Student . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Uebertrag:	530	329	12	768	414	21	1298	743	33	689	371	16	609	372	17

Name des Gewerbes.	Bestand am 1. Jan. 1867.			Zugang pro 1867.			Summa.			Abgang pro 1867.			Bestand am 1. Jan. 1868.		
	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.	M.	G.	L.
Uebertrag:	530	329	12	768	414	21	1298	743	33	689	371	16	609	372	17
Tanzlehrer . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Tapezierer . .	1	2	—	1	1	—	2	3	—	—	3	—	2	—	—
Telegraphen- beamter . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Theaterdiener	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Tischler . . .	5	7	3	2	13	—	7	20	3	3	13	2	4	7	1
Todtengräber.	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Töpfer . . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Tuchmacher .	2	2	—	2	1	—	4	3	—	3	2	—	1	1	—
Tuchscheerer .	—	1	—	—	3	—	—	4	—	—	1	—	—	3	—
Tuschuster .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Uhrmacher . .	1	2	—	1	3	—	2	5	—	1	1	—	1	4	—
Vergolder . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Victualien- händler . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Viehhändler .	1	—	—	6	—	—	7	—	—	1	—	—	6	—	—
Waldarbeiter .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Weber . . . .	53	14	2	28	31	—	81	45	2	41	24	—	40	21	2
Weinhändler .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Wollkämmer .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Xylograph . .	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Zeugarbeiter .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Zeugschmied .	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
Ziegeldecker .	3	2	—	2	—	—	5	2	—	5	2	—	—	—	—
Ziegelstreicher	—	3	—	—	5	—	—	8	—	—	4	—	—	4	—
Zimmermann .	1	10	2	—	12	2	1	22	4	1	14	1	—	8	3
Summa:	603	377	19	810	488	23	1413	865	42	747	439	19	666	426	23
S <sup>a</sup> . S <sup>a</sup> .:	999			1321			2320			1205			1115		

**Anmerkungen.**

In der Rubrik „Meister“ sind nicht bloß diejenigen aufgenommen, welche im Verkehr so genannt werden, sondern auch die, welche als Herren, Arbeitgeber etc., überhaupt als Selbstständige zu betrachten sind. Gesellen, darunter gehören auch Gehilfen, Bursche, Knechte, Helfer etc. Lehrlinge um-

fassen auch alle Schüler, überhaupt solche, die sich im Verhältniss des Lernens befinden. Demnach sind Meister = alle Selbstständigen; Gesellen und Lehrlinge = die Unselbstständigen. Zweifelhaft ist, wohin die Handarbeiter zu rechnen sind. Zählen wir sie, wie in der vorstehenden Tabelle zu den Selbstständigen, so sind unter dem Gesamtbestande von  
 2320 Mann: 60,90 % Selbstständige und  
 39,09 % Unselbstständige.

Zählen wir die Handarbeiter zu den Unselbstständigen, so giebt es  
 15,94 % Selbstständige und  
 84,05 % Unselbstständige.

Nicht ohne Interesse dürfte sein, dass sich 1867 in der Anstalt befanden

	Stand am 1. Jan. 1867.	Zu- gang pro 1867.	Sa.	%	Ab- gang pro 1867.	Stand am 1. Jan. 1868.	%
Armenhäsler . . . . .	41	67	108	4,65	46	62	5,56
Correktionäre . . . . .	7	11	18	0,77	7	11	0,99

**Beilage X zur Statistik I. M.**

Uebersicht der Detinirten nach dem Herkommen von Stadt oder Dorf.

1005 Mann aus Städten = 43,31 %,  
 1315 „ „ Dörfern = 56,68 %.

**Beilage XI ist erledigt durch Statistik E.**



## Cap. II.

### Die Arbeit.

---

Das Vorwort zu dem vorliegenden Jahresberichte giebt Aufschluss über die Entstehung und den Zweck desselben. Wir müssen hierauf noch einmal ausdrücklich verweisen, indem wir uns anschicken ein Bild des Arbeitswesens zu entwerfen, wie es sich in der Strafanstalt Zwickau ausgebildet hat. Es kommt darauf an, eine Vergleichung der hiesigen Arbeitsverhältnisse mit denen anderer Strafanstalten zu ermöglichen.

Die Frage, ob es vortheilhafter für die Staatskasse, oder zweckmässiger für die erziehliche Aufgabe des Strafhauses ist, wenn die Arbeit auf eigne Rechnung betrieben, oder in Entreprise gegeben wird, existirt für uns im vorliegenden Falle gar nicht, und wir halten es bei der Fülle des überhaupt vorhandenen Materiales, nicht einmal für gerathen, unsre persönliche Meinung darüber auszusprechen.

Wir hatten für das Jahr 1867 einen Gesamtbestand von 2320 Köpfen und die Aufgabe, denselben mit ausreichender und möglichst lohnender Arbeit zu versorgen. Wenn sich nun aus dem Nachfolgenden ergeben wird, dass wir theils Arbeit auf Rechnung des Hauses betrieben, theils die Arbeitskräfte an Unternehmer verdingen, so wollen wir damit nicht etwa die Behauptung aufstellen, dass dies das Rechte, oder gar dass dies das Beste sei.

Es liesse sich darüber viel sagen. Am Ende wäre aber

trotz der genauesten Abwägung der Gründe die gefundene Wahrheit nur eine relative.

Indessen können wir doch nicht ganz mit Stillschweigen übergehen die Hindernisse und Schwierigkeiten, welche sich dem Gewerbsbetriebe bei uns entgegenstellen, ebensowenig die Grundsätze, nach denen bei uns die Arbeit zugetheilt und geleitet und zu dem ganzen System des Strafvollzuges in's Verhältniss gesetzt wird.

Eine Schwierigkeit, welche wir mit allen Strafanstalten Deutschlands gemein haben, liegt in den äusseren Verhältnissen.

Die Folgen des Kriegsjahres 1866 lasten auf allen Ländern schwer, am meisten auf den industriellen und stark bevölkerten Gegenden.

Unser Sachsen hat unter allen deutschen Ländern die dichteste Bevölkerung, und unter allen Theilen Sachsens wiederum die Gegend, in der Zwickau liegt.

Die Geschäftsstockung wurde mit dem Jahre 1867 fast schlimmer, als sie im Kriegsjahre selber gewesen war.

In Folge dessen wurden Massen von Arbeitern brodlos und sahen sich nun genöthigt zu Arbeiten zu greifen, welche sie sonst als zu wenig lohnende verschmäht hatten. Gerade diese Arbeiten aber sind es, welche in flotter Geschäftszeit bei uns in der Anstalt am meisten gefertigt werden. Wenn auch unsre Arbeitsunternehmer so glücklich waren, keine Verminderung der Arbeitskräfte eintreten lassen zu müssen, so machte sich doch der Druck der Zeit auch darin geltend, dass die Anzahl der Neueinlieferungen eine nicht unbedeutend grössere war, als in den Vorjahren.

Hoffentlich werden diese Hindernisse nur als vorübergehende angesehen werden können. Bleiben uns doch ohnehin noch genug Schwierigkeiten, von denen uns kein Friedensjahr dispensiren kann.

Unter diesen steht obenan die Qualität der Strafe, welche bei uns verbüsst wird.

In der Straf-Anstalt Zwickau verbüssen nach Art. 15 des rev. Strafgesetzbuches die Männer die Arbeitshausstrafen, die sich nach Art. 32 des rev. Strafgesetzbuches von 1868 der Zeit nach in dem Raume von 4 Monaten bis 30 Jahren bewegen können.

Strafen, welche am häufigsten erkannt werden, sind die kurzen und es sind 4 Monate für die Zwecke des Strafvollzuges ein sehr geringes Maass.

Allein auch diese werden bisweilen in Folge 2ten Erkenntnisses oder wegen unverschuldet verzögerter Untersuchungshaft oder in Folge Allerhöchster Gnade auf 3, 2, ja selbst auf einen Monat herabgesetzt.

Mit Recht wird in allen uns bekannten Bruchsaler Jahresberichten von 1863 an darauf hingewiesen, welche Veränderung im Gewerbsbetriebe durch die Zuteilung der Arbeitshausgefangenen hervorgerufen werden muss, und welche Erschwernisse durch die grössere Beweglichkeit der Bevölkerung in Folge der kurzen Strafzeit entstehen müssen.

Nun aber wolle der freundliche Leser sich gefälligst ausdenken, welche Last durch diesen Umstand auf unsere Schultern gewälzt wird.

Bruchsal hat — selbst die Züchtlinge eingerechnet 35,55% von solchen, welche höchstens bis 1 volles Jahr Strafzeit haben. Zwickau hat deren aber 70,60%. Dabei wolle man ja nicht übersehen, dass diese 35% = 235 Mann sind, während unsere 70% 1638 Mann repräsentiren.

Ferner waren unter den Neueingelieferten des Jahres 1867 allein 114 Mann, deren Gesundheit als eine schwächliche vom Arzte bezeichnet werden musste; sodann 39 Mann, welche als gebrechlich, bez. arbeitsunfähig zu notiren waren und endlich unter dem vorhandenen Bestande am 1. Januar 1867 allein 25 Mann, welche in einem Alter von 60—70 und über 70 Jahre waren.

Das ergibt also eine Summe von 178 Sträflingen, deren Arbeitskraft für den Gewerbsbetrieb beinahe Null ist, welche aber nichtsdestoweniger Beschäftigt werden müssen.

Wie schon angedeutet worden ist, wird bei uns zum Theil das Gewerbe auf Rechnung des Hauses betrieben.

Wir nennen dies unsere Hausmanufaktur. Die Art und Weise des Betriebes ist in diesem Stücke dem Bruchsaler Gewerbsbetriebe ganz ähnlich.

Von Seiten der Staatsregierung sind jedoch für diesen Betrieb bestimmte Grenzen gezogen, theils durch das dazu depo-



nirte Betriebscapital, theils durch specielle Verordnungen und Vorschriften.

Ein andrer Theil des Gewerbsbetriebes ist in den Händen von Unternehmern. Hier ist zwar der Verwaltung die Sorge um die Beschaffung der Arbeit und den Vertrieb derselben abgenommen, allein sie hat doch darüber zu wachen, dass alle zugeheilten Arbeiter zwar fleissig sind, jedoch nicht ausgebeutet werden, überhaupt die Interessen der Arbeitgeber den Sträflingen gegenüber, sowie aber auch die Interessen des Hauses, des Strafvollzuges und der Sträflinge den Arbeitsgebern gegenüber zu vertreten.

Ausserdem verbleiben uns nun noch eine Anzahl Arbeitskräfte, welche weder in der Hausmanufaktur, noch für die Entreprisen verwendet werden können — wir erinnern nur an die oben schon erwähnten 178 Mann.

Für diese müssen wir leichte Lohnarbeiten übernehmen, für deren Zuführung bez. Auffindung, Ausführung und möglichste Ertragsfähigkeit der Vertreter des Arbeitswesens bei uns auch besorgt sein muss.

Ohne Zweifel wird ihm damit eine Aufgabe gestellt, an deren Lösung er seine ganze Kraft setzen und für die er seine Zeit ungetheilt verwenden muss.

Trotz alledem wird es ihm aber doch nicht möglich werden, solche Arbeiten ganz von der Hand zu weisen, wie sie im Bruchsaler Jahresberichte auf 1864 pag. 52 mit einer gewissen Nichtachtung bei Seite geschoben werden. Zwar haben wir von den daselbst genannten Beschäftigungen, ausser dem Kaffeeseen — und auch selbst dieses nur sporadisch — keine, die bei uns in Gebrauch wäre; allein mancherlei ähnliche Arbeiten, welche für solche, die der Arzt als arbeitsunfähig bezeichnet und die dennoch beschäftigt werden müssen, ganz gut zu brauchen sind.

Selbstverständlich werden auch bei uns alle diejenigen Arbeiten ausgeschlossen, welche aus sanitäts- oder hauspolizeilichen Gründen unzulässig erscheinen. Ebenso muss auch in unsrer Anstalt der Gewerbsbetrieb den höheren Anforderungen, nicht des Systems, sondern des Strafvollzuges überhaupt gerecht werden.

Welche Arbeiten aber, sobald kein polizeiliches Bedenken

vorliegt, von diesem Standpunkte zulässig erscheinen, das dürfte durchaus nicht allein auf die Sorte derselben, sondern vielmehr auf die Art ihrer Behandlung und Vertheilung ankommen.

Als völlig unmöglich aber muss es für uns bezeichnet werden, jeden Detinirten mit der Arbeit zu beschäftigen, die er in der Freiheit betrieben hat, oder gar ihm eine solche erlernen zu lassen, durch welche er nach seiner Entlassung sein Fortkommen finden kann.

Ob es wünschenswerth und namentlich im Interesse des Strafvollzuges vollständig richtig wäre, jeden Gefangenen, besonders den Rückfälligen mit der erlernten Arbeit zu beschäftigen, liesse sich sehr bezweifeln.

Was aber die Ausbildung für ein Gewerbe anlangt, so müssen wir uns der in dem Bruchsaler Jahresberichte von 1866 ausgesprochenen Meinung vollständig anschliessen, dass sie für einen grossen Theil der Gefangenen nicht nöthig, für einen beinahe gleich grossen Theil aber nicht möglich ist.

Soweit es natürlich nur irgend die Verhältnisse gestatten, und das erziehliche Interesse es erheischt, soweit wird auch in der Anstalt Zwickau für die gewerbliche Ausbildung der Gefangenen gesorgt.

Indessen ist es recht nothwendig, in diesem Punkte die goldne Mittelstrasse einzuhalten, die am besten durch zwei Aussprüche aus den uns vorliegenden Bruchsaler Jahresberichten abgegrenzt wird, und der wir in der Praxis schon seit beinahe zwei Jahrzehnten zu folgen uns stets bemüht haben.

Der erste Ausspruch findet sich im Jahresberichte für 1863 pag. 46. Dort heisst es:

„In meinen Augen kommt es überhaupt weniger darauf  
„an, dass man einem Gefangenen in kurzer Zeit Begriffe  
„von einer Beschäftigung beizubringen sucht, die ihren  
„Mann nährt, sondern darauf ist der grössere Werth zu  
„legen, dass Gefangene, welche an Fleiss und Thätigkeit  
„gewöhnt waren, dieser Gewohnheit nicht entfremdet, und  
„dass träge und arbeitsscheue Menschen zu einer Thätig-  
„keit angehalten werden, welche den Anforderungen, die  
„in der Freiheit an einen brauchbaren Arbeiter gestellt  
„werden, entspricht.“

Der andere findet sich im Jahresberichte für 1864 pag. 55. Dort wird gesagt:

„Wir betonen, dass die Gefangenen nicht des Gewerbsbetriebes wegen, sondern der Gewerbsbetrieb der Gefangenen wegen da ist.“

Wie bei uns Alles dem Princip der Individualisirung sich ein- und unterordnet, so auch die Arbeit.

Seiner Individualität nach wird der Eingelieferte der Arbeit zugetheilt, körperliche und geistige Beschaffenheit gehörig abgewogen; die Veranlassung zu seinem gegenwärtigen Verbrechen, sowie seine Charakter- und Gemüthseigenthümlichkeiten erforscht und darnach der Platz bestimmt, an dem er arbeiten und das, was er schaffen soll.

In gleicher Weise wird bei der Leitung der Arbeit auf die Individualitäten Rücksicht genommen.

Der Raum gestattet uns nicht, dies Alles eingehender zu behandeln.

Nur das Eine müssen wir noch hervorheben. Beim Gewerbsbetriebe ist es unser vornehmstes Streben, durch die Arbeit zu erziehen.

Der ethischen Momente, welche die Arbeit bietet, sind so viele, dass dieselbe als Erziehungsmittel ausserordentlich hoch steht.

Alle die nur irgend sich bietenden wohlthätigen Einflüsse der Arbeit und des Arbeitens für die Zwecke der Erziehung im Strafhause zu verwenden, ist für uns Hauptaufgabe.

Ausführlicheres hierüber siehe: d'Alinge, Besserung auf dem Wege der Individualisirung. Cap. IV pag. 48 ff.

Wir kommen nunmehr zur Statistik des Jahres 1867, soweit dieselbe mit dem Arbeitsbetriebe zusammenhängt.

Was zunächst den Personalbestand betrifft, so verweisen wir auf Cap. I unsers Berichtes sub A. Die Notizen über die Strafdauer finden sich ebendasselbst unter dem Buchstaben F.

Die Eintheilung der Gefangenen nach dem Lebensalter siehe ebenda sub G.

Gewerbskenntnisse der Eingelieferten.

Leute, welche auf ihre in der Freiheit betriebene Arbeit oder Profession hier fortbeschäftigt werden konnten, befanden sich unter den Eingelieferten:

Böttcher . . . . .	1
Bretschneider (bei der Tischlerei) . . . . .	1
Buchbinder . . . . .	4
Cigarrenmacher . . . . .	20
Dienstboten (bei der Haus- u. Hofarbeit) . . . . .	37
Dienstmann (desgl.) . . . . .	2
Drechsler . . . . .	2
Fabrikarbeiter (bei der Wollarbeit) . . . . .	11
Friseur (bei dem Haartressiren) . . . . .	1
Gärtner . . . . .	3
Glaser . . . . .	1
Handarbeiter (Haus-, Hof- u. Aussenarbeit) . . . . .	304
Jurist . . . . .	1
Kaufleute (als Schreiber) . . . . .	12
Kellner (Reinigungsleute) . . . . .	3
Klempner . . . . .	2
Korbmacher . . . . .	1
Krankenwärter . . . . .	1
Markthelfer (Haus- u. Hofarbeit) . . . . .	3
Maurer . . . . .	4
Oekonom (Garten- u. Aussenarbeit) . . . . .	12
Posamentirer (Gorlarbeit) . . . . .	1
Sattler (bei der Täschnerei) . . . . .	1
Scheerer (bei der Weberei) . . . . .	1
Schleifer . . . . .	1
Schlosser . . . . .	2
Schmied . . . . .	2
Schneider . . . . .	22
Schreiber . . . . .	12
Schuster . . . . .	19
Seiler . . . . .	1
Spinner . . . . .	2
Strumpfwirker . . . . .	20
Stubenmaler (beim Weissen) . . . . .	1
Tischler . . . . .	15
Weber . . . . .	59
Zimmermann . . . . .	5

---

Sa: 590.

Ohne Kenntniss einer hier betriebenen Arbeit, oder doch wenigstens nicht dabei verwendbar, waren von den Zugängen  
 731 Mann  
 in Sa: 1321 „

Es konnten demnach von den Neueingelieferten 44,66% zu solchen Arbeiten verwendet werden, die ihren gewerblichen Kenntnissen und ihren früheren Verhältnissen entsprachen.

In Bruchsal 18,13%.

Auf den Gesamtbestand der Detinirten kommen an  
 Verpflegungstagen die Summe von 395888.  
 Der tägl. Durchschnittsbest. beträgt hiernach 1084,62 Mann.  
 Von den Verpflegtage hatten für die Arbeit keinen Werth:

Kranke . . . . .	6613	Tage
Arrest . . . . .	360 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„
Zu- u. Abgang . . . . .	3888	„
Märsche . . . . .	124	„
Sonn- u. Festtage . . . . .	68817 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	„
Bet-, Schul- u. Singstunden	14170 <sup>5</sup> / <sub>12</sub>	„
	<hr/>	
		93973

Bleiben Arbeitstage 301915.

Von den Hafttagen kommen also 76,26% auf die Arbeit, und 23,74% davon gingen für die Arbeit verloren.

Das Verhältniss ist den Ziffern nach beinahe dasselbe wie in Bruchsal. Wir müssen aber hier zum richtigen Verständniss noch einmal auf das verweisen, was wir schon im Eingange zu diesem Capitel bezüglich der Schwächlichen, Gebrechlichen und Arbeitsunfähigen, sowie der Alten gesagt haben, mit dem Zusatze, dass ausser den daselbst bezüglich der Eingelieferten Aufgeführten, auch unter dem Bestande am 1. Januar 1867 ein gut Theil ebensolche zu finden sind. Deren Arbeitszeit muss freilich bei uns auch für voll, d. h. gleich der der Gesunden berechnet werden.

Der Bruchsaler Jahresbericht von 1865 bringt eine interessante Tabelle unter der Aufschrift: Uebersicht und Begründung der Beschäftigungswechsel. Leider fehlt dieselbe im folgenden Berichte von 1866.

Sie giebt für den Sachverständigen allerdings einen Auf-

schluss über die Fülle von Arbeit, die dem Vertreter der Arbeitsbranche im Strafanstaltswesen erwächst.

Wir geben im Nachfolgenden eine ähnliche Zusammenstellung, aus welcher hervorgehen wird, wie sich ein solcher Wechsel der Beschäftigung erst in einer so reich bevölkerten Anstalt gestaltet.

Die Begründung wird man uns um so eher erlassen, da wir in der Hauptsache nur das wiederholen müssten, was in dem angezogenen Jahresberichte (Blätter für Gefängnisskunde III. Band, Beilage A zum Jahresberichte 1865 des Verwalters) gesagt worden ist.

Die dort angeführten Gründe werden sich rücksichtlich des Wechsels der Arbeit wohl aller Orten geltend machen. Freilich werden bei so starker Bevölkerung und so vielen kurzzeitigen Gefangenen die gewerblichen Gründe sich in den Vordergrund drängen.

Die Tabelle wird zugleich auch Gelegenheit bieten zu zeigen, dass es uns in Bezug auf die Mannigfaltigkeit der Beschäftigungen nicht gerade an Abwechslung fehlt.

Beschäftigung.	Mann zugetheilt		
	bei der Einliefer- ung.	von andern Arbeiten.	in Sa.
Anstreicher . . . . .	—	2	2
Aschemänner . . . . .	—	1	1
Aufwäscher . . . . .	4	5	9
Backschüsselmacher . . . . .	—	1	1
Badewärter . . . . .	1	1	2
Barbiere . . . . .	1	3	4
Böttcher . . . . .	—	1	1
Borstwischholzarbeiter . . . . .	—	1	1
Brod Schneider . . . . .	—	4	4
Buchbinder . . . . .	—	39	39
Caffeeläser . . . . .	—	2	2
Cigarrenarbeiter . . . . .	348	255	603
Cocosarbeiter . . . . .	1	7	8
Drechsler . . . . .	1	2	3
Düngerleute . . . . .	—	1	1
Eisenarbeiter (Klempner, Schlosser u. Schmiede)	9	22	31
Federspielarbeiter . . . . .	—	2	2
Feuerleute . . . . .	—	3	3
Fournirschneider . . . . .	—	9	9
Gorlnäher . . . . .	56	38	94
Haartressirer . . . . .	1	6	7
Handarbeiter . . . . .	3	37	40
Handschuhmacher . . . . .	6	11	17
Hofarbeiter . . . . .	11	25	36
Holzstecher . . . . .	—	2	2
Juristische Arbeiten . . . . .	—	1	1
Kitteschläger . . . . .	—	1	1
Kohlenleute . . . . .	19	13	32
Korbmacher . . . . .	—	1	1
Krankenwärter . . . . .	2	3	5
Küchenleute . . . . .	2	67	69
Lackarbeiter . . . . .	—	2	2
Manillaarbeiter . . . . .	53	9	62
Maurer . . . . .	—	5	5
Möbelarbeiter . . . . .	4	18	22
Patronenmacher (Sodawasser) . . . . .	—	1	1
Perlenfädler . . . . .	—	3	3
Portefeuillearbeiter . . . . .	130	40	170
Reissriemenreiniger . . . . .	—	1	1
Uebertrag:	652	645	1297

Beschäftigung.	Mann zugetheilt		
	bei der Einliefer- ung.	von andern Arbeiten.	in Sa.
Uebertrag:	652	645	1297
Röhrenarbeiter . . . . .	—	1	1
Reinigungsleute . . . . .	101	110	211
Sackträger . . . . .	—	2	2
Säckeausbesserer . . . . .	—	1	1
Schleifer . . . . .	—	2	2
Schlinggorlmaschinenmacher . . . . .	—	1	1
Schmierkästchenmacher . . . . .	—	1	1
Schneider . . . . .	104	12	116
Schreiber . . . . .	5	32	37
Schuhmacher . . . . .	40	3	43
Seiler . . . . .	1	2	3
Sockenstricker . . . . .	2	19	21
Spiegelmacher . . . . .	—	1	1
Spuler etc. . . . .	72	20	92
Stiftschläger . . . . .	—	3	3
Stroharbeiter . . . . .	121	76	197
Strumpfwirker . . . . .	60	14	74
Tabaksbeuteleinfasser . . . . .	—	1	1
Täschner . . . . .	72	19	91
Tischler . . . . .	14	2	16
Violinstegemacher . . . . .	—	1	1
Weber . . . . .	171	60	231
Wollarbeiter . . . . .	530	564	1094
Würfellaackirer . . . . .	—	1	1
Zeichner . . . . .	—	2	2
Zellenwärter . . . . .	3	12	15
Zimmerleute . . . . .	14	7	21
Zupfer . . . . .	357	102	459
Zwirner . . . . .	1	—	1
Summa:	2320	1716	4036

Hieraus ergibt sich zunächst, dass durch die Verhältnisse in unserer Anstalt ein überaus grosser Wechsel in der Beschäftigung geboten ist. Die ohnehin grosse Gesamtbestandsziffer von 2320 erhöht sich durch den Wechsel der Arbeit auf beinahe das Doppelte, so dass es ebenso gut ist, als hätten wir eine Arbeiterzahl von 4036 zu beschäftigen gehabt.



Die Zusammenstellung zeigt ferner eine ausserordentliche Fülle von Arbeiten. Wir haben aber durchaus nicht etwa die verschiedenen Branchen einzeln angeführt.

Mit Recht heisst es in dem Berichte des Verwalters von Bruchsal auf 1865: „Alle diese Arbeiten müssen dem Gefangenen gegenüber als selbstständige Beschäftigungszweige auch dann aufgefasst werden, wenn sie blossе Hilfsarbeiten für die Herstellung eines Fabrikats darstellen.“

Innerhalb der Anstalt unterscheiden wir also viel mehr Branchen. Unter den oben aufgeführten befinden sich solche mit Unterabtheilungen in der Arbeit, die aber den Gefangenen gegenüber selbstständig behandelt werden :

3 Arbeitsbranchen mit je			3 Unterabtheilungen		
3	"	"	4	"	"
1	"	"	5	"	"
3	"	"	6	"	"
1	"	"	11	"	"
1	"	"	28	"	"
1	"	"	32	"	"
Demnach 13	"	"	89	"	"

Es weisen daher unsre Arbeitslisten eine Summe von 170 verschiedenen Beschäftigungen nach.

Ohne Zweifel geht aus alle dem in diesem Capitel über die Arbeit Gesagten hervor, dass das Arbeitswesen bei uns ein sehr verwickeltes ist und bei Weitem sich nicht so einfach gestaltet, wie in den vor uns liegenden Bruchsaler Berichten. Wenn es uns daher auch bis jetzt so ziemlich gelungen ist, genau dem Plane zu folgen, der jenen Berichten zu Grunde liegt, so müssen wir doch hier abweichen und zwar aus dem im 1865er Berichte selbst angezogenen Grunde. Dort ist darauf hingewiesen, dass für die Darstellung des Arbeitswesens die Rechnung massgebend sein müsse.

Soll also Klarheit in das kommen, was wir bezüglich des Arbeitswesens im Folgenden veranschaulichen wollen, so müssen wir der Eintheilung folgen, die unsre Rechnung uns vorschreibt.

Diese unterscheidet 3 Abtheilungen. Die erste Abtheilung handelt von der Lohnarbeit. Darunter ist zu verstehen die

Arbeit, für welche die Casse die Arbeitslöhne vereinnahmt. Es gehören also hierher alle Entreprisen, sowie diejenigen Arbeiten, welche zwar unter Aufsicht der Beamten, aber für Andere ausgeführt werden.

Die 2te Abtheilung wird repräsentirt durch die Hausmanufaktur.

Zu dieser gehören die Arbeiten, für die die Anstalt Unternehmer, Fertiger und Verkäufer ist.

Die 3te Abtheilung endlich enthält den Nachweis über die Hausarbeiten, das sind diejenigen, bei denen die Arbeitsleistung selbst den Nutzen der Anstalt ausmacht. Vergleichsweise diejenigen Arbeiten, für welche nach dem Bruchsaler Berichte von 1865 pag. 52 dort ein Tagelohn von 24 Kr. vergütet und durchgeführt wird. Ganz im Besondern ist dann noch nach unsrer Rechnung die Gartenarbeit zu behandeln, die wir deshalb ebenfalls zuletzt erwähnen werden.

Wir werden also für jede Abtheilung die Arbeitstage, den Verdienst und den Betrag des Peculium zusammenstellen und es wird so die Vergleichung recht gut möglich sein.

Nur die Zurückführung der Arbeitstage auf den Procentsatz von der Gesamtsumme der Arbeitstage unterlassen wir, weil — wie aus der Gesamtheit der hierher gehörigen Tabellen hervorgehen wird — diese für uns nicht die Bedeutung hat.

**A.**  
**Lohnarbeit.**

Beschäftigung.	Arbeits- tage.	Verdienst.			Gratifikation.		
		Rfl.	Ngr.	g.	Rfl.	Ngr.	g.
Buchbinder . . . . .	2108 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	307	1	8	43	1	1
Caffeeleser . . . . .	21	1	17	3	—	9	6
Cigarrenarbeiter . . . . .	93678 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	12276	14	1	1053	9	—
Drechsler . . . . .	43	7	3	5	—	12	8
Eisenarbeiter . . . . .	175	57	27	5	4	12	5
Federspielarbeiter . . . . .	157 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	15	—	—	4	—	—
Gorlnäher . . . . .	20103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1364	25	4	156	17	—
Haartressirer . . . . .	187 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	32	17	4	3	14	8
Handarbeiter . . . . .	8295 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2946	5	3	101	3	3
Handschuhnäher . . . . .	1505 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	294	7	—	29	8	—
Juristische Arbeiten . . . . .	73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	73	15	—	18	11	2
Kitteschläger . . . . .	18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6	7	5	—	5	6
Lackarbeiter . . . . .	52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9	21	—	—	12	—
Manillaarbeiter . . . . .	4092 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	560	29	4	73	20	8
Möbelarbeiter . . . . .	1961	494	25	—	58	12	4
Perlenfädler . . . . .	196	5	25	—	—	18	4
Portefeuillearbeiter . . . . .	22994	2497	29	6	561	1	5
Reissriemenreiniger . . . . .	69	13	12	1	1	12	4
Säckeausbesserer . . . . .	1	—	6	—	—	—	3
Schneider . . . . .	137	26	18	5	2	8	—
Schreiber . . . . .	410 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	183	27	3	31	11	7
Schuhmacher . . . . .	1482 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	309	9	5	29	25	8
Sockenstricker . . . . .	136	15	28	7	1	20	1
Spuler . . . . .	3860	105	—	—	11	6	—
Stiftschläger . . . . .	223	46	11	8	6	—	—
Strumpfwirker . . . . .	7658	1131	8	—	110	25	1
Tabaksbeutel einfasser . . . . .	6	—	18	—	—	1	8
Täschner . . . . .	8275 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1602	18	6	180	16	2
Tischler . . . . .	121 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	23	25	3	1	16	8
Violinstegemacher . . . . .	43 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11	3	4	1	5	2
Weber . . . . .	15242	3000	22	8	522	18	8
Wollarbeiter . . . . .	23730 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	521	12	1	54	27	2
Würfellaackirer . . . . .	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10	21	—	1	1	—
Zupfer . . . . .	1766 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	36	20	8	3	15	6
Sa.	218881	27991	25	7	3068	22	—

**B.**  
**Hausmanufactur.**

Beschäftigung.	Arbeits- tage.	Verdienst.			Gratifikation.		
		<i>Rfl.</i>	<i>Ngr.</i>	<i>q.</i>	<i>Rfl.</i>	<i>Ngr.</i>	<i>q.</i>
Borstwischholzarbeiter . . . . .	2	—	12	—	—	—	6
Cocosarbeiter . . . . .	355 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	86	28	5	7	20	5
Eisenarbeiter . . . . .	210	62	25	2	3	5	—
Fournirschneider . . . . .	1529 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	390	11	—	25	26	7
Holzstecher . . . . .	54 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	10	28	5	—	29	3
Patronenmacher . . . . .	40	8	—	—	—	24	2
Schlinggorlmaschinen- macher . . . . .	21	4	6	—	—	6	3
Schmierkästchenmacher . . . . .	34	6	8	—	—	11	6
Schneider . . . . .	84 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	39	22	5	1	4	9
Schuhmacher . . . . .	155 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	42	24	4	1	29	8
Seiler . . . . .	368 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	80	25	5	4	12	7
Sockenstricker . . . . .	1936 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	190	25	7	28	5	7
Spuler etc. . . . .	2562 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	227	16	9	34	10	7
Stroharbeiter . . . . .	4572	948	22	7	76	16	1
Strumpfwirker . . . . .	635 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	298	7	5	15	17	4
Koffergestellarbeiter . . . . .	294 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	68	28	5	2	11	5
Tischler . . . . .	67 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13	15	—	—	20	3
Weber . . . . .	2914 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1748	18	4	134	14	5
Wollwaarenverfertiger . . . . .	4304	1060	24	—	63	8	3
Charpiezupfer . . . . .	1314	37	29	5	—	—	—
Zwirner . . . . .	285 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	37	12	8	2	25	7
Sa.	21742 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5366	2	6	405	1	8

**C.**  
**Hausarbeit.**

Beschäftigung.	Arbeits- tage.	Verdienst.			Gratifikation.		
		Rh.	Ngr.	g.	Rh.	Ngr.	g.
Austreicher . . . . .	60 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	12	1	5	—	16	9
Aschemänner . . . . .	221	44	6	—	2	7	5
Aufwäscher . . . . .	881 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	176	7	5	9	6	7
Backschüsselmacher . . . . .	64	12	24	—	—	14	3
Badewärter . . . . .	283	56	18	—	3	11	3
Barbiere . . . . .	546 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	109	10	5	7	25	1
Böttcher . . . . .	186 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	37	10	5	1	23	3
Brod Schneider . . . . .	1098	219	18	—	14	28	6
Buchbinder . . . . .	349	69	24	—	4	13	2
Drechsler . . . . .	117	23	12	—	1	7	1
Düngerleute . . . . .	299 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	59	27	—	4	19	8
Eisenarbeiter . . . . .	2142 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	428	16	5	21	11	8
Feuerleute . . . . .	714	142	24	—	9	—	4
Hofarbeiter . . . . .	3188 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	637	19	5	32	3	6
Holzstecher . . . . .	25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5	3	—	—	6	2
Kohlenleute . . . . .	2685 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	537	3	—	26	26	3
Korbmacher . . . . .	13	2	18	—	—	3	9
Krankenwärter . . . . .	1208	241	18	—	15	11	9
Küchenleute . . . . .	5779 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1155	28	5	36	1	1
Maurer . . . . .	971 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	194	10	5	10	—	6
Röhrenarbeiter . . . . .	5	1	—	—	—	1	5
Reinigungsleute . . . . .	15592 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3118	16	5	159	25	—
Sackträger . . . . .	284 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	56	27	—	3	17	8
Schleifer . . . . .	33	6	18	—	—	9	5
Schneider . . . . .	10989 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	2197	27	—	94	2	5
Schreiber . . . . .	3695 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	1478	3	—	67	14	7
Schuhmacher . . . . .	3964 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	792	25	5	38	21	9
Spiegelmacher . . . . .	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	21	—	—	5	6
Spuler . . . . .	9	1	24	—	—	2	1
Tischler . . . . .	464 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	92	25	5	4	21	6
Weber . . . . .	174 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	34	25	5	2	6	6
Zeichner . . . . .	128	51	6	—	1	6	8
Zellenwärter . . . . .	2151	430	6	—	25	7	1
Zimmerleute . . . . .	1314	262	24	—	14	5	9
<b>Hierüber</b>	<b>59658<sup>1</sup>/<sub>4</sub></b>	<b>12696</b>	<b>9</b>	<b>—</b>	<b>613</b>	<b>28</b>	<b>2</b>
<b>Gartenarbeit . . . . .</b>	<b>1633<sup>1</sup>/<sub>4</sub></b>	<b>326</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>21</b>	<b>26</b>	<b>4</b>
<b>Sa:</b>	<b>61291<sup>1</sup>/<sub>2</sub></b>	<b>13022</b>	<b>28</b>	<b>5</b>	<b>635</b>	<b>24</b>	<b>6</b>

**D.**  
**Zusammenstellung.**

Beschäftigung.	Arbeits- tage.	Verdienst.				Gratifikation.			
		<i>Rfl.</i>	<i>Ngr.</i>	<i>S.</i>	pr. Kopf und Tag in Pfg.	<i>Rfl.</i>	<i>Ngr.</i>	<i>S.</i>	pr. Kopf und Tag in Pfg.
Anstreicher . . . . .	60 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	12	1	5	60	—	16	9	2,8
Aschemänner . . . . .	221	44	6	—	60	2	7	5	3,0
Aufwäscher . . . . .	881 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	176	7	5	60	9	6	7	3,0
Backschüsselmacher . . . . .	64	12	24	—	60	—	14	3	2,2
Badewärter . . . . .	283	56	18	—	60	3	11	3	3,6
Barbiere . . . . .	546 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	109	10	5	60	7	25	1	4,2
Böttcher . . . . .	186 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	37	10	5	60	1	23	3	2,8
Borstwischholzarb. . . . .	2	—	12	—	60	—	—	6	3,0
Brod Schneider . . . . .	1098	219	18	—	60	14	28	6	4,0
Buchbinder . . . . .	2457 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	376	25	8	46	47	14	3	5,8
Caffeeläser . . . . .	21	1	17	3	23	—	9	6	4,6
Cigarrenarbeiter . . . . .	93678 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	12276	14	1	39	1053	9	—	3,2
Cocosarbeiter . . . . .	355 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	86	28	5	59	7	20	5	6,5
Drechsler . . . . .	160	30	15	5	57	1	19	9	3,0
Düngerleute . . . . .	299 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	59	27	—	60	4	19	8	4,7
Eisenarbeiter . . . . .	2527 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	549	9	2	65	28	29	3	3,5
Federspielarbeiter . . . . .	157 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	15	—	—	28	4	—	—	7,6
Feuerleute . . . . .	714	142	24	—	60	9	—	4	3,8
Fournirschneider . . . . .	1529 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	390	11	—	76	25	26	7	5,0
Gorlnäher . . . . .	20103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1364	25	4	20	156	17	—	2,2
Haartressirer . . . . .	187 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	32	17	4	52	3	14	8	5,5
Handarbeiter . . . . .	8295 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2946	5	3	106	101	3	3	3,8
Handschuhmacher . . . . .	1505 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	294	7	—	58	29	8	—	5,8
Hofarbeiter . . . . .	3188 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	637	19	5	60	32	3	6	3,0
Holzstecher . . . . .	80 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	16	1	5	60	1	5	5	4,4
Juristische Arbeiten . . . . .	73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	73	15	—	300	18	11	2	75,0
Kitteschläger . . . . .	18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6	7	5	100	—	5	6	3,0
Kohlenleute . . . . .	2685 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	537	3	—	60	26	26	3	3,0
Korbmacher . . . . .	13	2	18	—	60	—	3	9	3,0
Krankenwärter . . . . .	1208	241	18	—	60	15	11	9	3,8
Küchenleute . . . . .	5779 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1155	28	5	60	36	1	1	1,9
Lackarbeiter . . . . .	52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9	21	—	55	—	12	—	2,3
Manillaarbeiter . . . . .	4092 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	560	29	4	41	73	20	8	5,2
Maurer . . . . .	971 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	194	10	5	60	10	—	6	3,1
Möbelarbeiter . . . . .	1961	494	25	—	76	58	12	4	8,9
Patronenmacher . . . . .	40	8	—	—	60	—	24	2	6,0
Perlenfädler . . . . .	196	5	25	—	9	—	18	4	0,9
Portefeuillearbeiter . . . . .	22994	2497	29	6	32	561	1	5	7,3
Reissriemenreiniger . . . . .	69	13	12	1	58	1	12	4	6,0
Röhrenarbeiter . . . . .	5	1	—	—	60	—	1	5	3,0
Reinigungsleute . . . . .	15592 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3118	16	5	60	159	25	—	2,7
Sackträger . . . . .	284 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	56	27	—	60	3	17	8	3,8
Säckeausbesserer . . . . .	1	—	6	—	60	—	—	3	3,0
Schleifer . . . . .	33	6	18	—	60	—	9	5	2,9
Schlinggorlmaschi- nenmacher . . . . .	21	4	6	—	60	—	6	3	3,0
	194697 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	28879	12	6		2514	18	7	

Beschäftigung.	Arbeits- tage.	Verdienst.				Gratifikation.			
		Rfl.	Ngr.	℔.	pr. Kopf und Tag in Pfg.	Rfl.	Ngr.	℔.	pr. Kopf und Tag in Pfg.
Uebertrag:	194697 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	28879	12	6		2514	18	7	
Schmierkästchen- macher . . . . .	34	6	8	—	55	—	11	6	3,4
Schneider . . . . .	11211 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	2264	8	—	61	97	15	4	2,5
Schreiber . . . . .	4105 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1662	—	3	121	98	26	4	7,2
Schuhmacher . . . . .	5602 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1144	29	4	64	70	17	5	4,5
Seiler . . . . .	368 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	80	25	5	65	4	12	7	3,6
Sockenstricker . . . . .	2072 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	206	24	4	29	29	25	8	4,4
Spiegelmacher . . . . .	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	21	—	60	—	5	6	3,0
Spuler etc. . . . .	6431 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	334	10	9	15	45	18	8	2,1
Stiftschläger . . . . .	223	46	11	8	62	6	—	—	8,1
Stroharbeiter . . . . .	4572	948	22	7	22	76	16	1	5,0
Strumpfwirker . . . . .	8293 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1429	15	5	51	126	12	5	4,5
Tabaksbeutel-einfass. Täschner . . . . .	6 8570	— 1671	18 17	— 1	30 58	— 182	1 27	8 7	3,0 6,4
Tischler . . . . .	653 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	130	5	8	59	6	28	7	3,1
Violinstegemacher . . . . .	43 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11	3	4	76	1	5	2	8,0
Weber . . . . .	18330 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	4784	6	7	78	659	9	9	10,8
Wollarbeiter . . . . .	28034 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1582	6	1	16	118	5	5	1,2
Würfellaackirer . . . . .	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10	21	—	60	1	1	—	5,8
Zeichner . . . . .	128	51	6	—	120	1	6	8	2,9
Zellenwärter . . . . .	2151	430	6	—	60	25	7	1	3,5
Zimmerleute . . . . .	1314	262	24	—	60	14	5	9	3,2
Zupfer . . . . .	3080 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	74	20	3	7	3	15	6	0,3
Zwirner . . . . .	285 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	37	12	8	39	2	25	7	3,0
	300281 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	46054	7	3		4087	22	—	
Hierüber Gartenarbeit . . . . .	1633 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	326	19	5	60	21	26	4	4,0
An Verdienstanthei- len für geleistete Mehrarbeit sind gewährt worden . . . . .						440	20	5	
	301915	46380	26	8		4550	8	9	

Aus dieser letzten Hauptübersicht ergibt sich, dass der tägliche Verdienst eines Arbeiters unter ausschliesslicher Berücksichtigung der Arbeitstage und ohne Ausscheidung von beschränkt Arbeitsfähigen oder Lehrlingen, also bei völliger Gleichstellung aller Sträflinge bezüglich ihrer Participirung am Arbeitsertrage pro Tag 46,09 sächs. Pfennige beträgt.

Rechnen wir die Zahl der Arbeitstage im Jahre auch auf 295, so berechnet sich der Gesamtverdienst eines Sträflings im Jahre auf 45 Thlr. 9 Ngr. 6,55 Pf. sächsisch.

Vertheilen wir die Hafttage auf den Arbeitsertrag, ohne Ausscheidung der Sonn- und Festtage, der Krankentage etc., so ergibt sich für den Kopf ein Ertrag von 35,15 Pf. sächsisch täglich, oder 42 Thlr. 22 Ngr. 9,75 Pf. jährlich.

Versuchen wir hier eine Vergleichung mit Bruchsal, so stehen uns zunächst die Münzverhältnisse hindernd im Wege. Trotzdem geben wir die Vergleichung.

Die Verhältnisse, auf die wir unsre Rechnung basiren, sind folgende:

Der badische Gulden ist gleich 17 Slbgr. 1,8 Pf. preussisch.  
300 sächs. Pfennige sind gleich 360 preuss. Pfennige.

Von den Verdienstangaben pro Kopf und Tag im 66er Berichte von Bruchsal kann zunächst nur die von 31,12 Krz. hier in Betracht kommen.

Nach Kreuzern berechnet erwirbt ein Arbeiter  
in Bruchsal 31,12 Krz.; in Zwickau 16,01 Krz. oder  
in Bruchsal 106,74 Pf. preuss.; in Zwickau 55,31 Pf. preuss.

Unter Berücksichtigung der Hafttage:

in Bruchsal 23,87 Krz.; in Zwickau 12,30 Krz. oder  
in Bruchsal 81,87 Pf. preuss.; in Zwickau 42,18 Pf. preuss.

In gleicher Weise stellen wir hier noch den Arbeitserwerb der Detinirten, oder die Antheile an Arbeitsgeschenken wie es in Bruchsal, bez. Gratifikationen, wie es bei uns heisst, einander gegenüber.

Der bessern Vergleichung wegen haben wir für Bruchsal die Berechnung nach denselben Verhältnissen gemacht wie bei uns und die Angaben auf pag. 60 des 66er Berichtes zum Grunde gelegt.

Unter alleiniger Berücksichtigung der Arbeitstage erwirbt sich ein Gefangener täglich:

in Zwickau 5,42 Pf. od. 4 Thlr. 13 Slbgr. 2,90 Pf. preuss. jährl.  
in Bruchsal 5,11 Pf. od. 4 Thlr. 5 Slbgr. 7,45 Pf. preuss. jährl.



Unter Berücksichtigung der Hafttage erwirbt ein Gefangener täglich:

in Zwickau 4,14 Pf. oder 4 Thlr. 5 Slbgr. 11,10 Pf. preuss. jährl.  
in Bruchsal 3,94 Pf. oder 3 Thlr. 29 Slbgr. 10,10 Pf. preuss. jährl.

Das Verhältniss des Arbeitsertrages zu den Gesamtausgaben glauben wir der klaren Uebersicht halber hier nicht berühren zu sollen, sondern verschieben dies bis dahin, wo wir vom Cassenwesen besonders zu handeln haben werden.

Ebendasselbst werden wir auch das Nöthige bezüglich der Sparkasse der Detinirten hinzufügen, in welche der Arbeitserwerb der Detinirten fließt.

Specieller auf die einzelnen Branchen unsers Arbeitswesens einzugehen, halten wir nicht für gerathen.

Wir fürchten die Leser zu ermüden und dem Ganzen damit keinen wesentlichen Dienst zu leisten.



## Cap. III.

# Die Wirthschaft.

Das wirthschaftliche Gebiet ist bei uns von dem der Arbeit streng geschieden, wird sogar durch einen besondern Ressortbeamten vertreten und umfasst die Beköstigung, die Bekleidung, die Lagerstättenerfordernisse, die Wäsche und körperliche Reinigung, die Heizung und Beleuchtung, Instandhaltung des Inventars, einen grossen Theil des Bauwesens und die Gartenwirthschaft.

Wir werden nach dem darüber abgelegten Rechnungswerke das Nothwendigste hervorheben, was auf das Jahr 1867 Bezug hat.

### A.

#### Die Beköstigung.

Die auf Grund des Speiseregulativs von der Anstalt gewährte Kost hat sich in allen Stücken als eine durchaus genügende und schmackhafte bewährt und Anlass zu Beschwerden über die Kost hat dieselbe nicht geboten, noch weniger Ursache zu disciplinellem Einschreiten.

Unzufriedene und Ungenügsame wird es immer geben und es ist wohl von ganz besondrer Wichtigkeit, darauf zu sehen, dass den Sträflingen, wie die Hausordnung vorschreibt, „nur dasjenige gewährt werde, was zur Erhaltung ihres Lebens, ihrer Gesundheit und Arbeitsfähigkeit nothwendig ist.“

Den Sträfling in einer Weise beköstigen, wie es der ehrliche freie Arbeiter auch bei dem angestrengtesten Fleisse nicht im Stande ist, ist mindestens ein Unrecht, wenn nicht gar ein socialer und sittlicher Fehlgriff.

Die Anschaffung von Lebensmitteln auf eigne Rechnung der Gefangenen ist auch bei uns verhältnissmässig eine ganz unbedeutende gewesen.

Sie beträgt, wie die nachfolgende Zusammenstellung ausweist, pro Kopf und Tag 0,6 Pf.

Ob darin ein untrüglicher Beweis für die gute Verpflegung der Gefangenen zu suchen und zu erkennen ist, vermöchten wir nicht zu unterschreiben. Es würde jedoch zu weit führen, auf den beregten Gegenstand näher einzugehen.

Das Jahr 1867 hatte, wie schon oben bemerkt

395888 Verpflegtage

6613 Tage davon sind Krankentage

und 22679 waren Hungerkosttage.

Demnach 366596 mit voller Beköstigung.

Von den auf diese Tage kommenden gesunden Gefangnen erhielten eine gewisse Zahl an 4763 Tagen bei auswärtigen Arbeitgebern die Kost, so dass in der Anstalt nun noch an 361833 Tagen die volle Beköstigung zu besorgen war.

Es sind also verabreicht worden:

361833 Portionen für Gesunde

6613 „ „ Kranke

22679 „ Hungerkost

4763 „ ausser der Anstalt.

395888 Portionen.

Zu der in der Anstalt hergestellten Kost sind verwendet worden an Cerealien:

Gegenstand.	Quantität.	Durchschnittspreis			
		à	fl.	gr.	z.
Schwarzbrod . . . . .	564900,50 fl.	fl.	2	19	4
Weissbrod . . . . .	19678 „	„	3	7	9
Semmel . . . . .	53332 Eckchen	Eckchen	—	—	1
Rindfleisch . . . . .	29927,75 fl.	fl.	12	14	1
Schmalzbutter . . . . .	2107,41 „	„	24	10	2
Tischbutter . . . . .	23,73 „	fl.	—	10	7
Eier . . . . .	381 Stück	Schock	—	27	4
Rindsfett . . . . .	177,50 fl.	fl.	—	—	—
Schweinsfett . . . . .	1355,6 „	fl.	21	29	5
Speck . . . . .	2926,7 „	„	27	14	5
Heringe . . . . .	11688,5 Stück	Stück	—	—	6
Marinirte Heringe . . . . .	1 „	„	—	1	2
Milch . . . . .	25639,25 Dr. Kan.	Kanne	—	—	8
Speiseöl . . . . .	60,73 fl.	fl.	—	7	9

Gegenstand.	Quantität.	Durchschnittspreis			
		à	Pf.	Ngr.	q.
Grüne Bohnen . . . . .	39 Schfl. 0,35 Mtz.	Scheffel	1	20	—
Weisse „ . . . . .	16527,6 <i>tl.</i>	<i>Str.</i>	3	18	—
Erbsen . . . . .	27330,45 „	„	3	12	6
Hirse . . . . .	12207,6 „	„	3	20	8
Kartoffeln . . . . .	180 Schfl. 2,5 Mtz.	Scheffel	1	11	3
Kohl . . . . .	338,50 Körbe	Korb	—	15	—
Kohlrabi . . . . .	44 Schfl. 3 Mtz.	Scheffel	1	15	—
Kohlrüben . . . . .	80 „ 7,25 „	„	—	26	9
Linsen . . . . .	17471 <i>tl.</i>	<i>Str.</i>	3	17	1
Majoran . . . . .	2,45 Kanne	Kanne	—	15	2
Möhren . . . . .	213 Schfl. 0,45 Mtz.	Scheffel	1	15	—
Petersilie . . . . .	11,75 Körbe	Korb	—	17	5
Sallat . . . . .	253,25 „	„	—	8	—
Sellerie . . . . .	29 Schock 16 Stück	Schock	1	—	—
Spinat . . . . .	4 Körbe	Korb	—	15	—
Weisskraut . . . . .	93 Schock 7 Stück	Schock	—	12	8
Zwiebeln . . . . .	33 Scheffel	Scheffel	2	3	1
Bier . . . . .	24990,75 Kanne	100 Kan.	2	15	9
Wein . . . . .	50,75 „	Kanne	—	11	9
Essig . . . . .	1782 „	Eimer	1	28	8
Comprimirte Feldkost.	23,34 <i>tl.</i>	<i>tl.</i>	—	11	2
Graupen . . . . .	10760,10 „	<i>Str.</i>	4	8	5
Maisgries . . . . .	4301,55 „	„	2	28	9
Graupengrütze . . . . .	91,30 „	„	2	20	8
Haidegrütze . . . . .	5446,05 „	„	5	9	8
Saure Gurken . . . . .	10 Stück	Stück	—	1	—
Erbsenmehl . . . . .	3808,7 <i>tl.</i>	<i>Str.</i>	3	20	4
Mehl gemischt . . . . .	61548,57 „	„	4	19	3
Kartoffelmehl . . . . .	296,80 „	„	4	16	1
Nudeln . . . . .	10854,2 „	„	7	28	—
Sago . . . . .	71,4 „	„	5	—	—
Reis . . . . .	9392,75 „	„	6	16	—
Sauerkraut . . . . .	12218,5 Kanne	Kanne	—	—	5
Gebacknes Obst . . . . .	134 <i>tl.</i>	<i>Str.</i>	6	18	3
Salz . . . . .	22852,53 „	„	2	20	8
Ingwer . . . . .	86 „	<i>tl.</i>	—	6	1
Gebrannter Kaffee . . . . .	1121,54 „	„	—	10	—
Kaffee-Surrogat . . . . .	553,20 „	„	—	1	9
Kümmel . . . . .	398 „	<i>Str.</i>	14	27	9
Lorbeerblätter . . . . .	52,5 „	<i>tl.</i>	—	3	7
Pfeffer . . . . .	425 „	<i>Str.</i>	19	11	6
Piment . . . . .	30,50 „	<i>tl.</i>	—	4	5
Syrup . . . . .	43,55 „	„	—	3	5

Davon wurde die Kost für 391125 Verpflegtage bereitet. Das verursacht also einen Beköstigungsaufwand pro Kopf und Tag ohne Unterschied ob gesund oder krank von 25,58 Pf. sächs. oder 30,69 Pf. preuss. Denen stehen in Bruchsal gegenüber 6,96 Xr. + 4,35 Xr. = 11,31 Xr. oder 38,79 Pf. preuss.

An die Kranken sind verabreicht worden:

4786 Portionen	2ter Cl. à 27,37 Pf. sächs.	= 436 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf.
1827 „	3ter „ à 18,50 „ „	= 112 „ 20 „ 4 „
<hr/>		
Sa. 6613 Portionen		= 549 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf.

An Extraspeisen für Kranke

	2ter Classe für	116 Thlr. — Ngr. 8 Pf.
An Kranke	3ter Classe für	38 „ 27 „ 1 „

Extraspeisen in Summa: 154 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf.

Dazu die vorige Summa: 549 „ 11 „ 2 „

Gesamtbetr. der Krankenbeköstigung: 704 Thlr. 9 Ngr. 1 Pf.

Die Extraspeisen eingerechnet kostet also die Beköstigung eines Kranken im Durchschnitt

in Zwickau pro Kopf u. Tag 31,95 Pf. sächs. od. 38,34 Pf. preuss.

in Bruchsal „ „ „ „ 15,04 Xr. „ 51,75 „ „

Für die Gesunden nun stellt sich der Kostenbetrag für Kost ohne Brod

in Zwickau pro Kopf u. Tag auf 13,22 Pf. sächs. od. 15,86 Pf. preuss.

in Bruchsal „ „ „ „ „ 6,65 Xr. „ 22,81 „ „

In Zwickau sind auch alle Zuschüsse an Kost für Schwerbeschäftigte eingerechnet.

Das Pfund Brod für die Gesunden erfordert eine Ausgabe von 7,95 Pf. sächs., demnach die Durchschnittsportion für den Tag von 1½ Pfund, eine dergl. von 11,93 Pf. sächs.

Die Tagesration Brod kostet demnach

in Zwickau 11,93 Pf. sächs. oder 14,31 Pf. preuss.

in Bruchsal 4,35 Xr. „ 14,92 „ „

Kost und Brod verursachen also pro Kopf und Tag für die Gesunden einen Aufwand:

in Zwickau von 13,22 + 11,93 Pf. = 25,15 Pf. sächs. od. 30,18 Pf. pr.

in Bruchsal „ 6,65 + 4,35 „ = 11,0 Xr. „ 37,73 „ „

Für. eigne Rechnung haben die Detinirten von ihrem Arbeitserwerbe im Laufe des Jahres 1867 von solchen Viktualien,

welche nach der Hausordnung gestattet sind, gekauft und dafür bezahlt

Gegenstand.	Maass oder Gewicht.	Rfl.	Ngr.	g.
Brod . . . . .	2746 <i>℔</i> .	110	19	4
Bier . . . . .	7386 $\frac{1}{2}$ Kanne	197	20	—
Butter . . . . .	767 <i>℔</i> .	288	8	5
Heringe . . . . .	1643 Stück	41	9	3
Käse . . . . .	4358 „	55	26	6
Milch . . . . .	480 Kannen	16	—	—
Schnupftabak . . . . .	465 $\frac{4}{5}$ <i>℔</i> .	100	18	8
Summa:		810	12	6

Wir wollen hierbei nicht unterlassen zu bemerken, dass die Anstalt zwar die Kost selbst bereitet, nicht aber das Brod. Die Beschaffung desselben erfolgt in der Regel in der Art, dass die Anstalt das Getreide ankauft und an die Bäcker abgiebt, welche dafür eine kontraktmässig bestimmte Quantität Brod liefern müssen und dafür ein ebenfalls kontraktlich fixirtes Backgeld erhalten.

Als Nutzertrag der zu unsrer Anstalt gehörigen Gartengrundstücke finden wir in unserm Rechnungswerke verzeichnet:

Gegenstand des Ertrages.	Rfl.	Ngr.	g.
Vom Gartenlande . . . . .	9	12	7
Für Obstpacht . . . . .	6	—	—
Von der Baumschule . . . . .	31	10	—
Aepfel . . . . .	—	5	—
Pflaumen . . . . .	—	14	—
Bohnen . . . . .	65	1	1
Gurken . . . . .	—	6	—
Himbeeren . . . . .	—	4	5
Kohl . . . . .	169	10	5
Kohlrabi . . . . .	72	1	9
Kohlrüben . . . . .	7	—	—
Majoran . . . . .	1	4	—
Möhren . . . . .	157	17	6
Petersilie . . . . .	6	25	6
Sallat . . . . .	69	4	—
Sellerie . . . . .	38	27	4
Spinat . . . . .	2	—	—
Zwiebeln . . . . .	62	—	—
Saamen . . . . .	24	5	—
Holzrodung . . . . .	2	14	—
Sa:	715	13	3

## **B.**

### **Die Bekleidung.**

Zur Bekleidung eines Gefangenen gehören bei uns 1 Jacke, ein Paar Beinkleider, eine Weste, eine Kappe, ein Paar Hosen-träger von Tuch.

Ferner 1 Paar Beinkleider und 1 Weste von Zwillich und 1 Paar rindlederne Schuhe. Die Tuchbekleidung ist hauptsächlich für den Winter bestimmt und wird in den übrigen Jahreszeiten stets wenigstens des Sonntags angelegt.

An Leibwäsche sind für jeden Gefangenen in Gebrauch: 4 leinene Hemden, 3 Paar leinene Unterhosen, 2 leinene Halstücher, 3 leinene Schnupftücher, 3 Handtücher, 2 Paar leinene Zwirnsocken und 2 Paar wollene Socken.

Im Laufe des Jahres 1867 ist in Folge von Neuanschaffungen, von Werthsabminderung des vorhandenen Kleiderbestandes und von Ausbesserungen ein Aufwand von 7075 Thlr. 29 Ngr. 6 Pf. entstanden.

Demnach ergibt sich ein Bekleidungsaufwand pro Kopf jährlich:

in Zwickau von 6 Thlr. 15 Sgr. 8,61 Pf. preuss.

in Bruchsal von 19 Gld. 1 Xr. oder 10 Thlr. 26 Sgr. 1,63 Pf. preuss.

Es berechnet sich hiernach diese Ausgabe für den Tag und Kopf:

in Zwickau auf 6,43 Pf. preuss.

in Bruchsal auf 10,77 Pf. preuss.

Die von den Gefangenen bei der Einlieferung zugebrachten Kleidungsstücke, welche denselben eigenthümlich zugehören, werden für jeden Mann in einem besondern Kleidersacke aufbewahrt, der dieselbe Nummer trägt, welche der Mann in allen seinen Kleidern und Wäschstücken hat.

Nachdem man auch noch das Nöthige besorgt hat, um die Effekten vor Motten zu schützen, werden die Säcke in einer besonderen, trocken gelegenen Kleiderkammer aufbewahrt.

Vor der Entlassung eines Detinirten werden dessen Kleider durchgesehen, da nöthig reparirt und wohl auch gebügelt.

Im Sommerhalbjahre erhält in der Regel jeder Mann einmal Gelegenheit seine Kleider auszuklopfen und nachzusehen.

### C.

#### Lagerstätten - Erfordernisse.

Das Lager für jeden Gefangenen besteht aus einem Strohsacke oder einer Strohmattlatze und 1 dergleichen Kopfkissen von grober Leinwand.

Ferner gehören dazu 3 wollne Decken nebst 2 Einschlagtüchern, 2 leinenen Betttüchern und 1 Schlafsack.

Einschlagtücher und Schlafsack sind von Zwillich.

Während der warmen Jahreszeit werden den gesunden Sträflingen nur 1 wollene Decke nebst Einschlagtuch verabreicht; im Winter 2 Decken, und der Schlafsack und bei strenger Kälte 3 Decken. Den Kranken werden je nach Bedürfniss sogar Federbetten gewährt.

Der Wechsel der Bettwäsche erfolgt alle vier Wochen.

Die wollenen Lagerdecken werden wenigstens einmal jährlich gewalkt.

Die Ausgaben in dieser Position sind für das Jahr 1867 in unsrer Rechnung verzeichnet mit 1127 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf.

Das macht im Jahre pro Kopf einen Ausfall in Zwickau von 1 Thlr. 1 Sbgr. 2,16 Pf. preuss.

in Bruchsal von 4 Gld. 39 Xr. od. 2 Thlr. 19 Sbgr. 8,97 Pf. preuss.

Für den Tag berechnet sich dies auf den Kopf in Zwickau mit 1,02 Pf. preuss.

in Bruchsal mit 2,64 Pf. „ od. 0,77 Xr.

### D.

#### Wäsche und körperliche Reinigung.

Die Leib- und Bettwäsche der Gefangenen wird bei uns durch Detinirte in der Anstalt selbst unter Leitung eines Aufsehers gewaschen.

Mit frischer Leibwäsche wird jeder Sträfling allwöchentlich versorgt; die Kranken ausserdem je nach Bedürfniss.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird der körperlichen Reinigung der Gefangenen zugewendet.

Ausser den täglichen Waschungen des Körpers, die bei solchen Detinirten, deren Arbeit nur irgend schmutzt, mehrmals wiederholt werden müssen, ist noch eine wöchentliche gründliche Reinigung des Körpers angeordnet.



Ueberdies erhält jeder Detinirte in der Regel jeden Monat mindestens ein Vollbad.

Rasirt wird jeder Gefangene in der Regel wöchentlich zweimal.

Dies Alles verursacht mit Einschluss des Aufwandes für Kämme eine Ausgabe von zusammen 608 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf. sächs. Repartiren wir diese auf den Kopf, so ergiebt sich für das Jahr ein Aufwand

in Zwickau von 16 Sgr. 9,92 Pf. preuss.

in Bruchsal von 7 Thlr. 14 Sgr. 7,98 Pf. preuss. od. 13 Gld. 6 Xr.

Hiernach würde sich der Kopf für den Tag berechnen in Zwickau auf 0,55 Pf. preuss.

in Bruchsal auf 7,37 Pf. „ oder 2,15 Xr.

Rechnen wir für Zwickau noch hinzu die Reinigung der Anstaltsräume und das turnusmässige Weissen derselben, so erhöht sich die Jahresausgabe um 171 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf., so dass die Gesamtausgabe dann 779 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. betrüge. Die Ausgabe erhöht sich dann pro Kopf im Jahre auf 21 Sgr. 6,73 Pf.; im Tage auf 0,71 Pf. preuss.

## E.

### Heizung.

Die Heizung erfolgt bei uns in der Collectivhaft durch gewöhnliche Oefen, in dem Zellengebäude durch eine Warmwasserheizung, die sich vorzüglich bewährt.

An Brennmaterial ist verbraucht worden

68 <sup>3</sup> / <sub>5</sub> Klafter Holz für	318	Thlr.	27	Ngr.	6	Pf.
Reissig „	1	„	7	„	—	„
6730 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Scheffel Kohlen für	1710	„	19	„	4	Pf.

---

Sa: 2030 Thlr. 24 Ngr. — Pf.

Wenn wir diesen Heizungsaufwand repartiren, so ergiebt sich pro Kopf und Jahr

in Zwickau 1 Thlr. 26 Sgr. 2,05 Pf. preuss.

in Bruchsal 5 Thlr. 20 Sgr. 0,95 Pf. preuss. od. 9 Gld. 56 Xr.

Der Aufwand pro Kopf und Tag beläuft sich

in Zwickau auf 1,85 Pf. preuss.

in Bruchsal auf 5,56 Pf. preuss. oder 1,62 Xr.

**F.**

**Beleuchtung.**

Weil die Räume, welche beleuchtet werden müssen, so verschiedenartig und noch obendrein in verschiedenen Gebäuden gelegen sind, weil ferner die Beschäftigungen, für welche man der Beleuchtung benöthigt ist, so überaus mannigfaltig sind, so wird es oft geradezu Bedürfniss, verschiedene Leuchtstoffe zur Verwendung zu bringen.

Zur Beleuchtung sind im Jahre 1867 verwendet worden:

897700 Kubikfuss Gas, pro Mille	1 Thlr. 24 Ngr. 9 Pf.	=	1642 Thlr. 29 Ngr. 3 Pf.
5161 Pfund Rüböl à Ctnr.	13 „ 12 „ 9 „	=	691 „ 12 „ 1 „
347 Pfund Talglichte à Pfd.	— „ 5 „ 8 „	=	67 „ 18 „ — „
90 Pfund Stearin „ à „	— „ 8 „ 4,8 „	=	25 „ 13 „ 6 „
416 Pfund Dochtborde à „	— „ 1 „ 3 „	=	18 „ 20 „ 7 „
150 „ Solaröl à Pfd.	— „ 2 „ 7 „	=	13 „ 16 „ 5 „
83 Mille Zündhölzer à Mille	— „ 1 „ 3 „	=	3 „ 19 „ 6 „
26 Schächt. Nachtlichte à Schtl.	— „ 1 „ 8 „	=	1 „ 17 „ — „
1,21 Pfund Dochtgarn à Pfund	— „ 25 „ 4 „	=	1 „ — „ 7 „
Ligroin			— „ 7 „ 5 „

Sa: 2466 Thlr. 5 Ngr. — Pf.

Dieser Aufwand auf die einzelnen Köpfe vertheilt, giebt für das Jahr einen Ausfall

in Zwickau von 2 Thlr. 8 Sgr. 2,56 Pf. preuss.

in Bruchsal von 8 Thlr. 15 Sgr. 2,99 Pf. „ od. 14 Gld. 53 Xr.

Auf den Tag berechnet, kommt auf den Kopf

in Zwickau 2,24 Pf. preuss.

in Bruchsal 8,33 Pf. „ oder 2,44 Xr.

Der Preis von 1000 Kubikfuss Gas ist

in Zwickau 1 Thlr. 24 Sgr. 10,8 Pf. preuss.

in Bruchsal 2 „ 13 „ 8,99 „ „

Da unser Bericht in erster Linie den Zweck hat, die Vergleichung der statistischen Ergebnisse und Verwaltungsergebnisse für die Zwecke der Normalstatistik zu bieten, so enthalten wir uns — entsprechend dem Bruchsaler Berichte von 1866 — aller Relationen über andre häusliche Einrichtungen in unsrer Anstalt.



# Cap. IV. Das Cassen- und Rechnungswesen.

## A. Hauptcasse.

Darstellung der Einnahmen und Ausgaben vom Jahre 1867 und  
Repartition auf die Kopfzahl des Gefangenenstandes.

Die Gesamtzahl der Verpflegungstage betrug im Jahre 1867: 395888, im  
Durchschnitt waren also täglich in der Anstalt vorhanden: 1084,62.

Pos. der Unterhaltungs-Rechnung.	Einnahmen.	Zwickau. Betrag								Bruchsal. Betrag							
		im Ganzen			pro Kopf					pro Kopf			im Ganzen				
					im Jahr		im Tag									im Tag	im Jahr.
		thlr.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Unterhaltungsbeiträge an Verpfleggeltern	379	20	2,4	—	10	6,02	—	0,35								
2.	Freiwillige Beiträge	22	5	2,4	—	—	7,36	—	0,02								
3.	Der Anstalt zugefallenes Vermögen an Effecten u. sonstigem Nachlass verstorbener Detinirter, auch etwaige Nachzahlungen auf Verpflegbeiträge u. dergl.	704	19	10,8	—	19	5,89	—	0,64								
4.	Manufactur- und Arbeitserwerb	46380	26	9,6	42	22	10,44	3	6,18	19	7,61	238	26	11,82	83841	25	8,85
5.	Nutzungen von Feld- und Gartengrundstücken	715	13	3,6	—	19	8,46	—	0,65	—	2,99	3	1	5,60	1071	17	9,11
7.	An Pacht- und Miethzinsen	515	2	6	—	14	2,96	—	0,47								
8.	Erlös aus Inventariestücken	21	25	10,8	—	—	7,26	—	0,02	—	1,23	1	8	0,19	445	11	6,78
9.	An auf besonderen Beziehungen herbeigeführten Beitragsansprüchen zu den allgemeinen Kosten	5	21	9,6	—	—	2,4	—	0,01	—	0,03	—	1	1,72	15	3	9,04
10.	Insgemein	22	24	—	—	—	7,56	—	0,02	—	0,03	—	1	1,72	15	3	9,04
Sa.:		48768	9	7,2	44	28	10,35	3	8,36	19	11,86	243	7	7,33	85373	28	9,78

### Anmerkungen.

- Zu Pos. 3.** In der Unterhaltungsrechnung findet sich diese Position nur mit 692 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf. verzeichnet. Diese Verminderung ist durch Ausscheidung des Betrages für an die Apotheke zurückgegebene Medicinalgefäße entstanden, welcher Betrag aber thatsächlich der Anstalt zu Gute gegangen ist.
- Zu Pos. 4.** Hier weist die Unterhaltungsrechnung nur 32569 Thlr. 15 Ngr. 3 Pf. nach, weil der Erwerb für die Hausarbeit (Siehe Cap. II. C.) als ideeller Verdienst nicht in Rechnung gestellt ist.
- Zu Pos. 10.** Die später erfolgte Calculatur weist hier nur einen Betrag von 22 Thlr. 22 Ngr. 3 Pf. nach.

Pos. der Unterhaltungs-Rechnung.	Ausgaben.	Zwickau. Betrag						Bruchsal. Betrag									
		im Ganzen		pro Kopf				pro Kopf			im Ganzen						
				im Jahr	im Tag			im Tag	im Jahr								
		thlr.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.		
<b>A. Allgemeine Kosten.</b>																	
1.	Dienstbezüge der Angestellten . . . . .	30128	16	1,2	27	23	4,06	2	3,39	—	11,11	11	8	1,69	3958	23	9,00
										—	2,92	2	28	7,30	1035	6	11,22
										2	3,20	27	14	10,98	9653	6	10,81
										—	0,93	—	27	8,71	320	4	—
2.	Expeditionsaufwand	654	17	2,4	—	18	1,26	—	0,59	—	0,89	—	27	5,28	318	5	4,85
3.	Reise-, Umzugs-, Transport- u. Entlassungskosten . . . . .	708	4	4,8	—	19	7,04	—	0,64	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Kirchen-, Schul- und Begräbnisskosten . . . . .	421	12	3,6	—	11	7,87	—	0,38	—	0,72	—	22	6,97	262	13	6,78
5.	Bau- und Reparaturkosten . . . . .	3460	24	9,6	3	5	8,69	—	3,15	—	4,08	4	4	10,91	1461	9	8,25
6.	Unterhaltung der Wirthschafts-Geräthe und Hausinventarien . . . . .	691	4	6	—	19	1,22	—	0,63	—	0,58	—	18	6,95	218	—	5,26
7.	Abgang an Inventarienstücken u. An- und Nachschaffung von dergleichen . . . . .	1272	23	8,4	1	5	2,46	—	1,16	—	0,009	—	—	3,43	4	8	0,64
8.	Unterhaltung der Röhrfahrt und Brunnen . . . . .	117	21	8,4	—	3	3,07	—	0,11	—	0,86	—	26	3,56	308	17	6,84
9.	Mobiliar- und Brandversicherungsgelder . . . . .	45	11	6	—	1	3,06	—	0,04	—	—	—	—	—	—	—	—
10.	An Pacht- u. Miethzinsen, ingleichen öffentlichen Abgaben der Anstalt . . . . .	94	—	1,2	—	2	7,20	—	0,08	—	0,17	—	5	5,17	63	17	4,39
11.	An auf besondern Beziehungen beruhenden Oblasten . . . . .	171	—	—	—	4	8,76	—	0,16	—	0,21	—	6	3,46	74	23	2,64
12.	Feld- und Gartenwirthschaft . . . . .	431	4	10,8	—	11	11,11	—	0,40	—	—	—	—	—	—	—	—
14.	Gratifikationen für Haus- und Hofarbeiter . . . . .	386	4	4,8	—	10	8,17	—	0,35	—	3,91	3	29	5,74	1399	18	11,00
15.	Gratifikationen und Bestreitung gewisser Bedürfnisse für die Arbeit . . . . .	2719	1	4,8	2	15	2,49	—	2,47	—	6,11	6	6	4,36	2181	25	10,00
17.	Feuerungsmaterialien . . . . .	2030	24	—	1	26	2,05	—	1,85	12	6,47	152	15	10,87	53551	17	1,39
18.	Geleuchte . . . . .	2466	5	—	2	8	2,56	—	2,24	—	5,56	5	20	0,95	1995	23	2,67
19.	Insgemein . . . . .	145	8	7,2	—	4	0,22	—	0,13	—	8,33	8	15	2,99	2989	12	9,37
										—	0,24	—	8	0,04	100	3	9,87
<b>Summa A.:</b>		45944	4	7,2	42	10	9,29	3	5,77	18	8,29	227	16	3,36	79896	28	6,98

**Anmerkungen.**

**Zu Pos. 5.** Hierbei ist der gerade für dieses Jahr in der Unterhaltungsrechnung mit 3036 Thlr. 20 Ngr. eingestellte Werth der ins Immobile übergegangenen Inventarien ausser Ansatz gelassen worden, weil es kein für dieses Jahr entstandener Aufwand ist, sondern die Summa nur in Folge andrer Aufstellung der Rechnung hier eingestellt worden ist.

Pos. der Unter- haltungs-Rechnung.	Ausgaben.	Zwickau. Betrag								Bruchsal. Betrag							
		im Ganzen		pro Kopf						pro Kopf			im Ganzen				
				im Jahr		im Tag		im Tag	im Jahr								
		thlr.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	thlr.	Sgr.	Pf.			
<b>B. Besondere Kosten.</b>																	
20.	Beköstigung . . .	33711	15	7,2	31	2	5,30	2	6,66	3	3,58	40	3	7,73	14085	23	8,56
24.	Krankenpflege . . .	678	8	1,2	—	18	9,12	—	0,62	—	—	—	—	—	—	—	—
21.	Bekleidung . . .	7075	29	6,0	6	15	8,61	—	6,43	—	10,77	10	26	1,63	3816	14	3,09
22.	Lagerstätten-Erforder- nisse . . .	1127	6	6,0	1	1	2,16	—	1,02	—	2,64	2	19	8,97	935	26	6,61
23.	Aufwand für Wäsche und körperliche Rei- nigung . . .	608	11	4,8	—	16	9,92	—	0,55	—	7,37	7	14	7,98	2627	13	4,81
	<i>Summa B.</i>	43201	11	1,2	39	24	11,11	3	3,28	5	0,36	61	4	2,31	21465	17	11,07
	<i>Summa A.</i>	45944	4	7,2	42	10	9,29	3	5,77	18	8,29	227	16	3,36	79896	28	6,98
	<i>Sa. A + B.</i>	89145	15	8,4	82	5	8,40	6	9,05	23	8,65	288	20	5,67	101362	16	6,05
	Ausserordentlich. Etat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,26	3	9	2,21	1159	14	2,42
	Gesamtbetrag der Ausgabe . . .	89145	15	8,4	82	5	8,40	6	9,05	23	11,91	291	29	7,88	102522	—	8,47
	Gesamtbetrag der Einnahme . . .	48768	9	7,2	44	28	10,35	3	8,36	19	11,86	243	7	7,33	85373	28	9,78
	Durch Staatszuschuss zu decken . . . .	40377	6	1,2	37	6	10,05	3	0,96	4	0,05	48	22	0,55	17148	1	10,69

**Anmerkungen.**

Zum Verständniss vorstehender Tabelle über das Cassen- und Rechnungswesen haben wir nur Weniges hinzuzufügen.

In der Anordnung der einzelnen Aufstellungen sind wir dem Gange gefolgt, der bei unserm Rechnungswerke üblich ist. In der Bezeichnung weichen die Positionen nicht selten ab, wohl auch in der Combinirung. Dem Wesen nach muss die Verwaltung einer Anstalt der andern auch in dieser Hinsicht sehr ähnlich sein. Getreu dem gegebenen Versprechen haben wir auch in diesem Kapitel die Vergleichung mit dem Bruchsaler Berichte von 1866 zu ermöglichen, namentlich durch Umrechnung

in gleiche Münzsorten zu erleichtern gesucht. Was die Gegenüberstellung der einzelnen Positionen anlangt, so sind dieselben leicht verständlich. Entweder war die Bezeichnung im Bruchsaler Berichte mit der unsern übereinstimmend dem Wortlaute oder doch wenigstens dem Sinne nach. Bisweilen waren in der einen Anstalt Positionen verbunden, die in der andern getrennt waren, bisweilen fand das Umgekehrte statt. Dies Alles haben wir in der Zusammenstellung berücksichtigt.

Fragen wir nach dem Endresultate der vorstehenden Vergleichung, so liesse sich diese kurz in Folgendem resumiren.

Die Einnahme beträgt pro Kopf im Jahre  
in Bruchsal 243 Thlr. 7 Sgr. 7,33 Pf. preuss.  
in Zwickau 44 „ 28 „ 10,36 „ „ ; demn. ist die Einnahme  
in Zwickau 198 Thlr. 8 Sgr. 8,98 Pf. geringer als in Bruchsal.

Die Ausgabe beträgt pro Kopf im Jahre  
in Bruchsal 291 Thlr. 29 Sgr. 7,88 Pf. preuss.  
in Zwickau 82 „ 5 „ 8,40 „ „ demn. ist die Ausgabe  
in Zwickau 209 Thlr. 23 Sgr. 11,48 „ „ geringer als in Bruchsal.

Ist nun aber bei uns die Ausgabe pro Kopf im Jahre um  
209 Thlr. 23 Sgr. 11,48 Pf. pr. geringer u. die Einnahme ebenfalls  
um 198 „ 8 „ 8,98 „ „ „ „ geringer als in Bruchsal, so  
ist bei uns der Kopf

im Jahre um 11 Thlr. 15 Sgr. 2,50 Pf. preuss. billiger zu stehen  
gekommen, als in Bruchsal.

Eine andre Basis des Vergleiches gewinnt man, wenn man wie in dem Bruchsaler Berichte von 1866 pag. 49 geschehen ist, die Ausgaben für Arbeitsstoffe, sowie die Ausgaben für den ausserordentlichen Etat von dem Gesamtbetrage der Ausgaben ausscheidet. Dann behält man die Ausgaben übrig, welche durch Bedürfnisse und Erfordernisse hervorgerufen werden, die in ihrem innersten Wesen in einer Anstalt sind wie in der andern.

Nach den an jener Stelle des 1866er Berichtes befindlichen Angaben beträgt der Rest nach Abzug der obenbemerkten Ausgaben 83634 Gld. 22 Xr. = 47810 Thlr. 29 Sgr. 4,66 Pf. preuss., oder pro Kopf im Jahre 238 Gld. 12 Xr. = 136 Thlr. 5 Sgr. 1,56 Pf. preuss.

In Zwickau, wo die Ausgaben für den ausserordentlichen Etat wegfallen und demnach nur die Ausgaben für Arbeitsstoffe in Abzug zu bringen wären, verbleibt eine Gesamtsumme von 89042 Thlr. 20 Sgr. 7,2 Pf. preuss. oder pro Kopf im Jahre 82 Thlr. 2 Sgr. 10,47 Pf.

Hiernach wäre also in Bruchsal zur Bestreitung aller Bedürfnisse für einen Gefangenen im Laufe des Jahres mit Einschluss des auf ihn fallenden Antheils vom Regieaufwande

erforderlich: 136 Thlr. 5 Sgr. 1,56 Pf.

in Zwickau 82 „ 2 „ 10,47 „

---

somit in Zwickau 54 Thlr. 2 Sgr. 3,09 Pf. preuss. weniger.

## B.

### Sparcasse der Gefangenen.

Wir unterscheiden eine Sparcasse der Detinirten und eine allgemeine Spargeldercasse.

Die Sparcasse der Detinirten wird gebildet:

- 1) durch das bei der Einlieferung von den Detinirten mitgebrachte Geld.
- 2) durch den Arbeitserwerb der Gefangenen.
- 3) durch etwaige Geldgeschenke von den Angehörigen derselben.

Diese Casse hat im Laufe des Jahres 1867 einen summarischen Bestand gehabt von 3481 Thlr. 27 Ngr. 4 Pf.

Jedem Gefangenen wird ein Individualconto geführt.

Von dem Arbeitserwerbe darf der Gefangene nach den Bestimmungen der Hausordnung etwas zum Ankauf von solchen Viktualien verwenden, welche in der Anstalt gestattet sind.

Insofern als unter allen Umständen für die Zeit seiner eventuellen Entlassung das Reisegeld gedeckt ist, darf er auch von dem Ueberschusse mit ausdrücklicher Genehmigung der Direktion seinen nothleidenden Angehörigen etwas schicken, oder zu milden Zwecken etwas verausgaben.

Solchergestalt ist im Laufe des Jahres 1867 eine Ausgabe von 1514 Thlr. 10 Ngr. 9 Pf. entstanden.

Es verbleibt demnach unter Anrechnung eines in der Ausgabe mit inbegriffenen Vorschusses von 2 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf. ein Cassenbestand von 1970 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf.

Auf Grund von § 32 unserer Hausordnung wird jedem Detinirten dritter Disciplinarklasse der vierte Theil seines Arbeitserwerbes entzogen, und aus der Summe dieser entzogenen Geldbeträge im Laufe des Jahres wird die allgemeine Spargeldercasse gebildet, welche im Jahre 1867 incl. einiger andern zufälligen Einnahmen einen Zuwachs von 411 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf. erhielt.

Diese Summe wird nun zum Besten der Detinirten, neben den Ausgaben für ihre Correspondenzen etc. in der Weise verwendet, dass ihnen nach Befinden bei der Entlassung Kleider oder Werkzeuge angeschafft werden, oder ihnen wohl auch ein Geschenk an Geld zur Bestreitung der ersten nothwendigsten Bedürfnisse in der Freiheit und zur Erlangung eines Arbeitsunterkommens verabreicht wird.

Im Laufe des Jahres wurden auf solche Art verwendet 398 Thlr. 22 Ngr. 8 Pf. Sonach bleibt ein Bestand von 12 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf.

Der Gesamtbestand von beiden Kassen beträgt somit unter Berücksichtigung des zu restituirenden Vorschusses 1980 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. und zwar

	500	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.	in 1 Königl. Sächs. Landrentenbriefe
	500	„	—	„	—	„	in 5 dergl. à 100 Thlr.
	20	„	4	„	4	„	in 1 Sparcassenb. der Stadt Zwickau
und	959	„	28	„	9	„	Baarbestand.

Sa: 1980 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf.

Trotzdem die allgemeine Spargelderkasse der Direktion Mittel an die Hand giebt den bedürftigsten Detinirten bei der Entlassung eine Unterstützung zu gewähren und so der äussersten Noth, ja vielfach sogar schnellem Rückfalle vorzubeugen, hat sie doch im Laufe der Jahre nur zu oft die Erfahrung machen müssen, dass die vorhandenen Mittel lange nicht ausreichen, um nach Bedürfniss zu helfen, und dass manche Hoffnung zu nichte wird, weil die Mittel zur materiellen Existenz fehlen.

Das Deprimirende dieser Erfahrung ist von allen Beamten der Anstalt mitgeföhlt worden und es ist allseitig der Wunsch rege: Wenn wir doch Mittel schaffen könnten, dem Uebelstande abzuhelfen!



Dieser Wunsch hat zur That geführt, die in Form einer Stiftung unter dem Namen

**d'Alinge-Stiftung**

am 1. Nov. 1864 ins Leben getreten ist.

An diesem Tage war es 25 Jahre, seitdem der Vorstand derselben

**Regierungsrath d'Alinge**

dem Staate dient. Die Beamten der Anstalt Zwickau u. Voigtsberg wollten den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne ihn dauernd auszuzeichnen und ihrem verehrten Chef zugleich ein Zeichen ihrer Verehrung und Dankbarkeit zu geben.

Sie brachten deshalb unter sich die Summe von 100 Thlr. auf, die sie demselben als Gründungsfond zu einer Stiftung überreichten, aus deren Zinsen arme aber würdige Entlassene unterstützt werden sollten.

Um die Idee der d'Alinge-Stiftung deutlicher zu präcisiren, citiren wir einige Strophen aus dem Widmungsgedichte. Dort heisst es:

Und nur Eins kann Dich betrüben:

„Dass zu Viel sind, die begehren;

„Dass die Mittel nicht gestatten,

„Allen Hilfe zu gewähren.“

Könnten wir — wie Du im Stillen

Dir so schön es oft gedacht —

Diesen Wunsch Dir noch erfüllen! —

Stünd es doch in unsrer Macht

Reiche Quellen zu eröffnen,

Um das Elend zu bekämpfen,

Hier zu rathen, da zu helfen

Und des Lebens Noth zu dämpfen.

Nein, es geht nicht. — Nur ein Scherflein

Hat ein Jeder dargebracht.

Und so sei, wenn auch im Kleinen,

Doch der Anfang jetzt gemacht.

Möge unter Deinen Händen

Sich das Körnlein schön entfalten!

Denn die Liebe hat's gegeben,

Um die Liebe zu erhalten.

~~~~~

Dieser Wunsch ist in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen. Mancherlei Noth ist schon mit Hilfe dieser Casse überwunden worden, Mancher hat in der höchsten Noth, wo die Gefahr des Rückfalles mit drohender Gestalt vor der Thür stand, in ihr einen Rettungshort gefunden, gar manches Herz erinnert sich der Stiftung mit Dankbarkeit und dennoch ist das Kapital der Stiftung so angewachsen, dass der Abschluss des Jahres nachwies:

394 Thlr. — Ngr. — Pf. in Staatspapieren,

17 „ 24 „ — „ in 1 Sparkassenb. d. Vorschussvereines,

8 „ 7 „ 8 „ Baarbestand.

---

Sa: 420 Thlr. 1 Ngr. 8 Pf.

Möge diese Stiftung eine von Gott recht reich gesegnete sein, damit der Mann, dessen Namen sie trägt und der sie verwaltet, seinem Herzenswunsche in vollem Maasse genügen kann.

Möchten aber auch mit Erdengütern Reichgesegnete wohl bedenken, dass eine Gabe hier gespendet, der Noth gründlicher wehren hilft, als manches vereinzelte Almosen.



## Cap. V.

# Die Krankenpflege.

Schon in dem ersten Kapitel bei Gelegenheit unsrer Relation über den Zustand der Anstalt haben wir indirekt Einiges andeuten müssen, wodurch die Krankenpflege (das Departement des Anstaltsarztes) nicht unbedeutend erweitert, bez. die Arbeit erschwert wird.

Wenn von den Neueingelieferten 33 Mann sofort der Krankenstation zugewiesen und eine nicht unbedeutende Anzahl davon (die Syphilitischen) längere Zeit, ja Monate hindurch daselbst verpflegt werden müssen, so wird die Zahl der Krankentage allerdings erheblich vermehrt, ohne dass diese Tage, obgleich sie als Hafttage gerechnet werden, der Erreichung des Strafzweckes zu Gute kommen.

Erwägt man nun ausserdem noch, dass auf dem verhältnissmässig sehr beschränkten Raume sich täglich durchschnittlich eine Menge von 1084—1085 Köpfen bewegen musste, was den sanitären Verhältnissen gewiss nicht besonders förderlich sein kann, so darf unser Anstaltsarzt gewiss mit grosser Befriedigung auch auf die Ergebnisse des Jahres 1867 blicken.

Da von der Gesamtzahl der Verpflegtage nur 1,67 Procent Krankentage sind, so kann dieses Resultat bei einer solchen Anzahl von körperlich herabgekommenen, dekrepiden Leuten gewiss als ein günstiges bezeichnet werden. Von den allgemeinen statistischen Ergebnissen hätten wir hier nur hervorzuheben,

dass bei einer Summe von 395888 Verpflegtage überhaupt die Anzahl der Krankentage sich auf 6613 beläuft oder 1,67%.

Bruchsal hat bei 128153 Verpflegtage 7981 Krankentage, oder 6,22 %.

Zwickau hat bei einem täglichen durchschnittlichen Gesamtbestande von 1084,62 einen täglichen durchschnittlichen Krankenbestand von 18,12.

Bruchsal hat bei einem durchschnittlichen täglichen Gesamtbestande von 351,10, an Kranken einen täglichen Durchschnittsbestand von 21,80.

Der höchste tägliche Krankenbestand betrug in Zwickau 31 Mann am 20. Juni; der niedrigste 3 Mann in den Tagen vom 11. bis mit 15. Dezember.

Werfen wir einen Blick auf die im Jahre 1867 behandelten Krankheitsformen, so ergibt sich zunächst, dass weder eine Krankheit epidemisch aufgetreten, noch auch sonst besonders vorherrschend gewesen wäre, so dass ihr Hervortreten durch die Anstaltsverhältnisse bedingt oder auch nur begünstigt hätte angesehen werden können.

Im Allgemeinen sind nur solche Krankheitserscheinungen beobachtet worden, welche der Wechsel der Jahreszeiten, die Witterungsverhältnisse überhaupt mit sich bringen und wie sie auch unter den freien Menschen am hiesigen Orte vorkommen.

Die Gesamtzahl der im Laufe des Jahres ärztlich behandelten betrug 321 Mann. Krankheitsfälle kamen zur Behandlung 338 mit 6613 Krankentagen.

Die am häufigsten vorkommenden Krankheiten waren:

|                                                 |    |           |     |       |
|-------------------------------------------------|----|-----------|-----|-------|
| 1. Exantheme . . . . .                          | 48 | Fälle mit | 289 | Tagen |
| 2. Syphilis . . . . .                           | 20 | „ „       | 779 | „     |
| 3. Lungenentzündung . . . . .                   | 18 | „ „       | 369 | „     |
| 4. Geschwulst am Zahnfleisch                    | 16 | „ „       | 80  | „     |
| 5. Entzündung der Augen-<br>bindehaut . . . . . | 14 | „ „       | 333 | „     |
| 6. Hintermund u. Tonsillar-angina               | 10 | „ „       | 62  | „     |

Exanthemata kommen deshalb so oft vor, weil wir allein 11 von den Eingelieferten mit dieser Krankheit behaftet der Krankenabtheilung zuweisen mussten. Bei Anderen war zwar eine Cur vorausgegangen, allein dieselbe war so ungenügend

gewesen, dass das Exanthem nach wenigen Tagen zum Vorschein kam und nun der gründlichen Heilung unterworfen werden musste.

So lange noch immer die Gefangenen vor der Ablieferung ins Strafhaus, wie es an manchen Orten geschieht, zu 10 oder 12 Mann zusammengesteckt werden, aus einem Gefässe sich waschen, an ein Handtuch sich trocknen müssen, so lange wird auch dieser Uebelstand nicht beseitigt werden können.

Nicht viel besser ist es mit der Syphilis. 15 Mann allein wurden bei der Einlieferung sofort wegen dieser Krankheit eingebettet. Bei den Uebrigen kam sie in der Regel kurze Zeit nach dem Eintritt ins Strafhaus zum Vorscheine. Selbst das öftere Auftreten der Lungenentzündung hatte nur seine Ursache in den climatischen oder lokalen Verhältnissen, sowie in bereits vorhandner Disposition.

Nachfolgende Tabelle wird über das Verhältniss der vorhandenen Krankheitsformen unter einander Aufschluss geben:

|                   | Krankheitsfälle. |        |        |        | Sa. |
|-------------------|------------------|--------|--------|--------|-----|
|                   | Aeussere         |        | Innere |        |     |
|                   | acut.            | chron. | acut.  | chron. |     |
| Bestand ult. 1866 | 3                | 1      | 2      | 6      | 12  |
| Zugang . . . .    | 94               | 52     | 118    | 62     | 326 |
| Gesamtbestand     | 97               | 53     | 120    | 68     | 338 |
| Abgang . . . .    | 96               | 52     | 118    | 61     | 327 |
| Bestand ult. 1867 | 1                | 1      | 2      | 7      | 11  |

Eine Specialübersicht über die behandelten einzelnen Krankheiten lassen wir nachfolgen.

Fälle von Geisteskrankheit sind im Laufe des Jahres 1867 nur 2 vorgekommen. Die Vorjahre haben längere Zeit gar keine gebracht; es sind demnach auch keine in das Jahr 1867 übernommen worden.

Die Geschichte dieser beiden Fälle mag hier in Kürze ihren Platz finden.

1) H. B. S. von Z., ledig, 23<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, hatte anfangs die Jägerei erlernt, war aber nach zwei Jahren zu den Kunstreitern gegangen und hatte bald darauf als Wärter in Mena-

gerien fungirt. Nachdem er bereits 7mal mit Gefängniß bestraft worden war und zwar 3mal wegen Widersetzlichkeit, war er neuerdings wegen Diebstahls, versuchter, gewaltsamer Selbstbefreiung und Widersetzlichkeit zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr 9 Mon. verurtheilt und am 18. Februar 1867 in hiesige Strafanstalt eingeliefert worden.

S. war ein Mensch von robustem Körperbau, aber sehr mittelmässiger geistiger Befähigung. Er hatte nichts Rechtes gelernt, wenig Lust zur Arbeit, viel vagabondirt und seinem wilden, leidenschaftlichen Naturell, das durch den Genuss von Spirituosen nur noch heftiger geworden war, stets den Zügel schiessen lassen. Als charakteristisch wird schon in den Einlieferungsschriften hervorgehoben, dass S. auf dem Rücktransporte von seiner Flucht plötzlich den einen Polizeidiener um den Leib fasste und in die Höhe hob und zwar — wie er selbst sagte — nur aus Unsinn, damit die Leute auch sehen sollten, was los sei. Er hatte ein zügelloses Leben geführt und namentlich in sexueller Hinsicht sehr ausschweifend gelebt. Ebenso gestand er zu, dass er dem Laster der Onanie in hohem Grade ergeben sei. Als ein gemeingefährliches Subject musste er der Einzelhaft übergeben werden und zwar vom Tage seiner Einlieferung an.

Die Wirkung derselben schien anfangs eine günstige werden zu wollen.

S. dachte viel über die Vergangenheit nach und verurtheilte seine Thaten. Doch schon am 9. April zeigten sich Spuren von geistiger Unklarheit. Er wurde sofort der ärztlichen Beobachtung und Behandlung unterworfen, allein schon am 12. April kamen Tobsucht und Wahnsinn zum Ausbruche. Am 19. Juli konnte er jedoch als geheilt von der Krankenabtheilung entlassen werden.

Leider trat am 27. December ein Rückfall der Krankheit ein, der jedoch nur drei Tage in voller Stärke andauerte, am Schlusse des Jahres schon als überwunden angesehen werden konnte; jedoch musste S. als Kranker, der weiter zu beobachten und zu behandeln war, mit in das neue Jahr hinüber genommen werden.

2) F. P. aus P., verheirathet, 42 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, bereits 4mal mit längeren Arbeitshausstrafen belegt, war aufs Neue wegen

Betrug durch Fälschung zu 3 Jahren Strafe verurtheilt und am 5. September 1866 eingeliefert.

P. hatte ebenfalls ein sehr bewegtes Leben geführt. Er hatte früher gedient, war einige Jahre Soldat gewesen, hatte dann als Maurer und Ziegeldecker gearbeitet, später einen Kartoffelhandel angefangen und endlich eine Schankwirthschaft gepachtet.

Bald nach seiner letzten Entlassung von hier im December 1855 war er seines gegenwärtigen Verbrechens wegen steckbrieflich verfolgt worden, hatte sich aber der Ergreifung durch Auswanderung nach Ungarn und Galizien zu entziehen gewusst.

Als er nach 10 Jahren wiederkehrte, hatte er die Sache vergessen geglaubt und war nicht wenig verwundert gewesen, als er doch in Untersuchung genommen und verurtheilt wurde. Körperlich kräftig und gesund, stand er geistig dennoch auf tiefer Stufe und war eine rohe, jähzornige Natur.

Gleich vom Beginn seiner Detention an behauptete er unschuldig zu sein und hörte nicht auf, bald um neue Untersuchung, bald um Appellation zu bitten. Mit der Zeit stellte sich ein gewisser Grad von Aufregung ein, der im August des Jahres 1867 sich zu völliger Tobsucht und Wahnsinn ausbildete.

Zum Ausbruche kam die Krankheit am 16. August; aber schon am 15. September konnte P. als geheilt von der Krankenabtheilung entlassen werden. Bis zu Ablauf des Jahres hat sich auch keine Spur von Rückfall gezeigt.

Dass in beiden Fällen eine gewisse individuelle Prädisposition zur Entwicklung der Seelenstörung vorhanden gewesen ist, wird dem Leser nach der Relation über die Zustände der fraglichen Subjecte kaum zweifelhaft sein. Es waren eben die veränderten Verhältnisse, welche die vorhandenen Keime zu schneller Entwicklung brachten.

Am meisten neigen auch nach unsern Erfahrungen Leute, die ein wüstes, unstätes Leben geführt und ganz besonders in sexueller Hinsicht excedirt haben, zum Wahnsinn.

Wenn die ärztliche Behandlung in der Strafanstalt es dahin bringt, dass die Ausbrüche des Wahnsinns beseitigt und die Arbeitsfähigkeit, sowie Gefahrlosigkeit für die Umgebung herbeigeführt wird, so darf sie jedenfalls ihre Aufgabe als erfüllt betrachten. Länger andauernde Wahnsinnszustände heben

die Möglichkeit der Erreichung jedes Strafzweckes auf und gehören dann zur weiteren Behandlung nicht mehr in die Strafanstalten, sondern in die Irrenhäuser.

Todesfälle kamen in dem abgelaufenen Jahre 23 vor, von denen wir im Allgemeinen zu bemerken haben, dass sie unter Anderen 5 Mann betrafen, welche das 50ste, und 3 Mann, welche das 60ste Lebensjahr bereits bei der Einlieferung überschritten hatten. Jede weitere Auskunft giebt die nachfolgende Tabelle, aus welcher auch hervorgeht, dass eine nicht geringe Zahl den Keim des Todes in sich trug, ehe sie die Anstalt befrat.



## Uebersicht der Krankheitsfälle des Jahres 1867.

| Bezeichnung der Krankheit.        | Zahl<br>der<br>Fälle. | Zahl<br>d. Kranken-<br>tage. | Bemerkung.            |
|-----------------------------------|-----------------------|------------------------------|-----------------------|
| <b>Abscess</b>                    |                       |                              |                       |
| an Achseldrüsen . . . . .         | 1                     | 26                           |                       |
| am After . . . . .                | 1                     | 5                            |                       |
| am Backen . . . . .               | 1                     | 9                            |                       |
| an der Hand . . . . .             | 2                     | 11                           |                       |
| an Lymphdrüsen . . . . .          | 3                     | 116                          |                       |
| am Mittelfleische . . . . .       | 2                     | 13                           |                       |
| am Unterleibe . . . . .           | 2                     | 68                           |                       |
| am Unterschenkel . . . . .        | 1                     | 3                            |                       |
| Altersschwäche . . . . .          | 5                     | 211                          | 1 Fall mit 101 Tag.   |
| Anämie . . . . .                  | 1                     | 10                           |                       |
| <b>Angina</b>                     |                       |                              |                       |
| des Hintermundes . . . . .        | 2                     | 14                           |                       |
| des Hintermundes u. der Mandeln   | 7                     | 40                           |                       |
| des Hintermundes u. der Tonsillen | 10                    | 62                           |                       |
| Anschwellung der Leber . . . . .  | 2                     | 71                           |                       |
| Blutentmischung . . . . .         | 1                     | 36                           |                       |
| Bluthusten . . . . .              | 1                     | 20                           |                       |
| Blutung der Lungen . . . . .      | 5                     | 179                          |                       |
| Bronchitis . . . . .              | 5                     | 118                          |                       |
| <b>Congestion</b>                 |                       |                              |                       |
| nach der Brust . . . . .          | 1                     | 34                           |                       |
| nach dem Kopfe . . . . .          | 3                     | 8                            |                       |
| Contusion . . . . .               | 2                     | 8                            |                       |
| Diarrhöe . . . . .                | 8                     | 47                           |                       |
| <b>Entkräftung</b>                |                       |                              |                       |
| allgemeine . . . . .              | 2                     | 63                           |                       |
| physische . . . . .               | 2                     | 32                           |                       |
| psychische . . . . .              | 1                     | 2                            |                       |
| <b>Entzündung</b>                 |                       |                              |                       |
| der Augen . . . . .               | 6                     | 20                           |                       |
| der Augenbindehaut . . . . .      | 14                    | 333                          | 1 Fall mit 213 Tagen. |
| des Bauchfelles . . . . .         | 2                     | 47                           |                       |
| des Brustfelles . . . . .         | 3                     | 189                          | 1 Fall mit 144 Tagen. |
| des Darmes . . . . .              | 4                     | 116                          |                       |
| des Fusses . . . . .              | 1                     | 4                            |                       |
| der Hand . . . . .                | 1                     | 5                            |                       |
| der Hoden . . . . .               | 4                     | 64                           |                       |
| der Knochenhaut . . . . .         | 1                     | 59                           |                       |
| der Lungen . . . . .              | 18                    | 369                          |                       |
| der Mundschleimhaut . . . . .     | 2                     | 43                           |                       |
| am Penis . . . . .                | 2                     | 89                           |                       |
| Exzema . . . . .                  | 8                     | 57                           |                       |
| <b>Fieber</b>                     |                       |                              |                       |
| catarrhalisches . . . . .         | 6                     | 34                           |                       |
| gastrisches . . . . .             | 3                     | 9                            |                       |
| Fingerwurm . . . . .              | 9                     | 94                           |                       |
| Flechtenausschlag . . . . .       | 1                     | 24                           |                       |
| Furunkel . . . . .                | 4                     | 25                           |                       |
| <b>Uebertrag :</b>                | 160                   | 2787                         |                       |

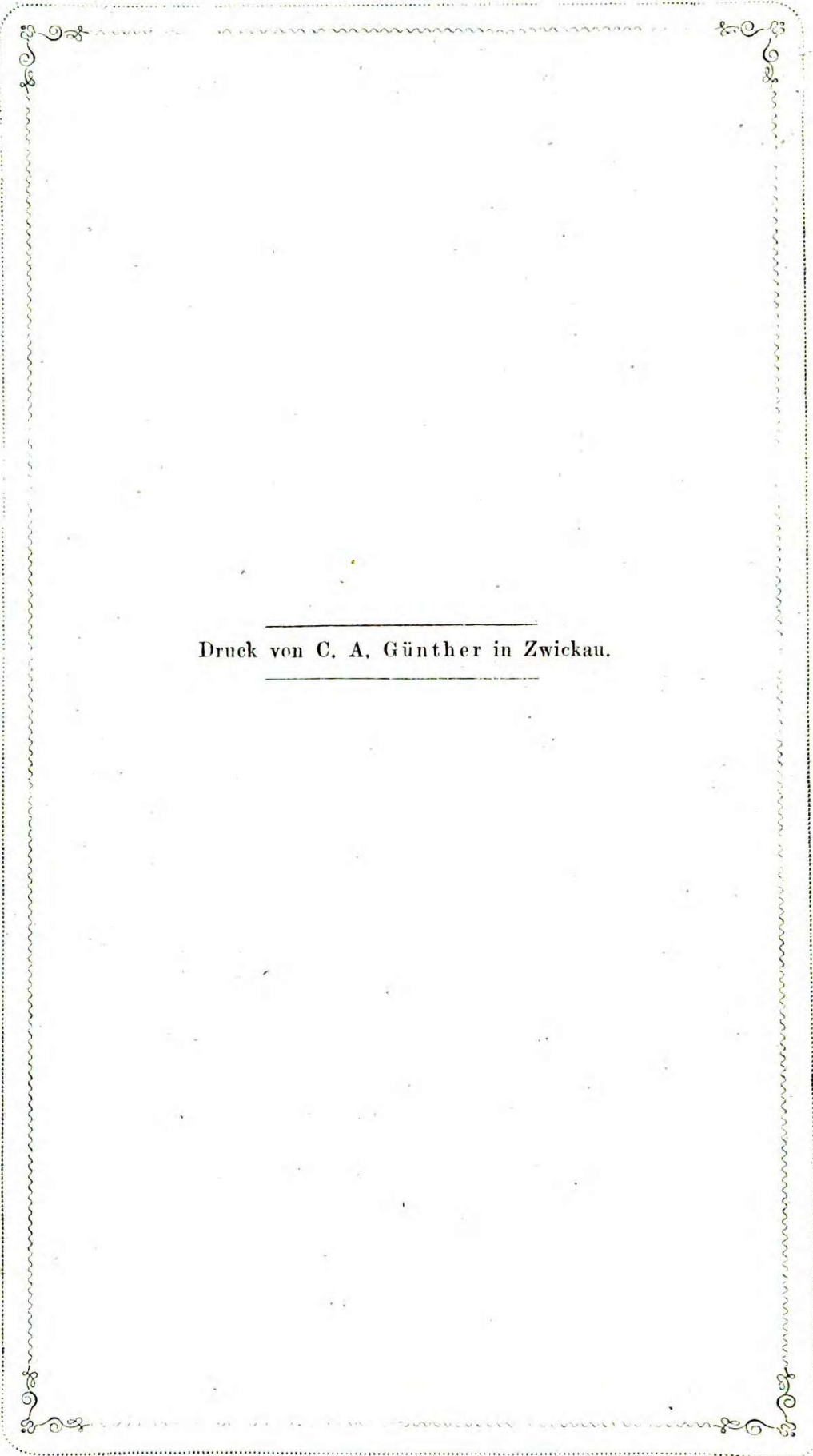
| Bezeichnung der Krankheit.                 | Zahl der Fälle. | Zahl d. Krankentage. | Bemerkung.            |
|--------------------------------------------|-----------------|----------------------|-----------------------|
| Uebertrag                                  |                 | 160                  | 2787                  |
| Gelbsucht . . . . .                        | 2               | 31                   |                       |
| <b>Geschwür</b>                            |                 |                      |                       |
| auf der Brust . . . . .                    | 1               | 33                   |                       |
| am Finger . . . . .                        | 3               | 17                   |                       |
| am Fusse . . . . .                         | 2               | 33                   |                       |
| am Halse . . . . .                         | 2               | 65                   |                       |
| am Unterschenkel . . . . .                 | 6               | 104                  |                       |
| Geschwulst am Zahnfleische . . . . .       | 16              | 80                   |                       |
| Hämorrhoiden . . . . .                     | 1               | 80                   |                       |
| Hautwassersucht . . . . .                  | 1               | 29                   |                       |
| Hiebwunde . . . . .                        | 1               | 3                    |                       |
| Katarrh, chronischer . . . . .             | 8               | 173                  |                       |
| Knickbruch des Schlüsselbeines . . . . .   | 1               | 52                   |                       |
| Knochenauftreibung . . . . .               | 1               | 53                   |                       |
| Knochenfrass . . . . .                     | 1               | 43                   |                       |
| Kolik . . . . .                            | 3               | 10                   |                       |
| Krämpfe des Rückenmarkes . . . . .         | 1               | 76                   |                       |
| Krätzeausschlag . . . . .                  | 48              | 289                  |                       |
| Lähmung der unteren Extremitäten . . . . . | 1               | 67                   |                       |
| Magenkrampf . . . . .                      | 1               | 12                   |                       |
| Magenleiden, chronisches . . . . .         | 1               | 4                    |                       |
| <b>Marasmus</b>                            |                 |                      |                       |
| vorzeitiger . . . . .                      | 1               | 46                   |                       |
| geistiger und körperlicher . . . . .       | 1               | 2                    |                       |
| Mundfäule . . . . .                        | 4               | 100                  |                       |
| Quetschwunden . . . . .                    | 5               | 85                   |                       |
| Rheumatismus . . . . .                     | 7               | 517                  | 1 Fall mit 249 Tagen. |
| <b>Rose</b>                                |                 |                      |                       |
| am Fusse . . . . .                         | 1               | 5                    |                       |
| im Gesichte . . . . .                      | 7               | 104                  |                       |
| Gürtelrose . . . . .                       | 1               | 8                    |                       |
| Ruhr . . . . .                             | 2               | 16                   |                       |
| Schwindsucht der Lungen . . . . .          | 5               | 318                  | 1 Fall mit 140 Tagen. |
| Stichwunde . . . . .                       | 2               | 11                   |                       |
| Spinalmeningetis . . . . .                 | 1               | 79                   |                       |
| Syphilis . . . . .                         | 4               | 176                  |                       |
| „ secundäre . . . . .                      | 16              | 603                  |                       |
| Tobsucht und Wahnsinn . . . . .            | 2               | 120                  |                       |
| <b>Tripper</b>                             |                 |                      |                       |
| der Eichel . . . . .                       | 4               | 75                   |                       |
| der Harnröhre . . . . .                    | 4               | 89                   |                       |
| Typhus . . . . .                           | 2               | 75                   |                       |
| Verbrennung . . . . .                      | 4               | 46                   |                       |
| Verstauchung . . . . .                     | 1               | 3                    |                       |
| Wassersucht . . . . .                      | 2               | 71                   |                       |
| Wucherung am After . . . . .               | 1               | 23                   |                       |
| <b>Summa:</b>                              |                 | 338                  | 6613                  |

# Tabellarische Zusammenstellung

über die Gesundheitsverhältnisse in der Strafanstalt Zwickau, von 1850 bis mit 1868.

| Jahr. | Bevölkerung.                              |         |                          |                                 |                                  | Krankheitsfälle.                 |                                  |                                  |                                  |                                  | Kranken-<br>verpflegungs-<br>tage. | Tägliche<br>Durch-<br>schnittszahl<br>der Kranken. | Todesfälle                       |                                  |          | Selbst-<br>morde. | Seelen-<br>stö-<br>run-<br>gen. |        |
|-------|-------------------------------------------|---------|--------------------------|---------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|----------------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------|-------------------|---------------------------------|--------|
|       | Bestand<br>am<br>Anfang<br>des<br>Jahres. | Zugang. | Ge-<br>samt-<br>bestand. | Durch-<br>schnitts-<br>bestand. | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich |                                    |                                                    | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich | äußere<br>ent-<br>frem-<br>dlich | in % von |                   |                                 |        |
|       |                                           |         |                          |                                 |                                  |                                  |                                  |                                  |                                  |                                  |                                    |                                                    |                                  |                                  | Sp. 4.   |                   |                                 | Sp. 5. |
| 1850  | 705                                       | 781     | 1486                     | 716                             | 93                               | 11                               | 118                              | 132                              | 354                              | 5162                             | 14                                 | 10                                                 | 0,67                             | 1,39                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1851  | 607                                       | 784     | 1391                     | 692                             | 51                               | 9                                | 74                               | 95                               | 229                              | 3711                             | 10                                 | 13                                                 | 0,93                             | 1,87                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1852  | 737                                       | 776     | 1513                     | 711                             | 40                               | 6                                | 79                               | 73                               | 198                              | 2204                             | 6                                  | 10                                                 | 0,66                             | 1,40                             | —        | 1                 |                                 |        |
| 1853  | 692                                       | 894     | 1586                     | 768                             | 29                               | 9                                | 67                               | 85                               | 190                              | 3125                             | 9                                  | 17                                                 | 1,07                             | 2,21                             | 1        | —                 |                                 |        |
| 1854  | 786                                       | 868     | 1654                     | 779                             | 41                               | 12                               | 79                               | 130                              | 262                              | 4099                             | 11                                 | 36                                                 | 2,18                             | 4,62                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1855  | 807                                       | 1061    | 1868                     | 906                             | 94                               | 7                                | 196                              | 186                              | 483                              | 5881                             | 16                                 | 54                                                 | 2,89                             | 5,96                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1856  | 902                                       | 1085    | 1987                     | 932                             | 80                               | 6                                | 119                              | 123                              | 328                              | 5325                             | 15                                 | 56                                                 | 2,82                             | 6,00                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1857  | 944                                       | 1247    | 2191                     | 1064                            | 97                               | 6                                | 181                              | 187                              | 471                              | 6962                             | 19                                 | 57                                                 | 2,60                             | 5,36                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1858  | 1157                                      | 1301    | 2458                     | 1168                            | 91                               | 20                               | 101                              | 76                               | 288                              | 5639                             | 15                                 | 53                                                 | 2,16                             | 4,54                             | 1        | —                 |                                 |        |
| 1859  | 1094                                      | 1111    | 2205                     | 1033                            | 95                               | 13                               | 120                              | 134                              | 362                              | 6564                             | 18                                 | 55                                                 | 2,49                             | 5,32                             | 1        | —                 |                                 |        |
| 1860  | 985                                       | 1034    | 2019                     | 963                             | 88                               | 8                                | 195                              | 110                              | 401                              | 7188                             | 19                                 | 42                                                 | 2,08                             | 4,36                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1861  | 931                                       | 1022    | 1953                     | 905                             | 44                               | 19                               | 121                              | 116                              | 300                              | 5323                             | 15                                 | 26                                                 | 1,33                             | 2,87                             | 1        | —                 |                                 |        |
| 1862  | 896                                       | 1035    | 1931                     | 946                             | 52                               | 8                                | 75                               | 97                               | 232                              | 4162                             | 12                                 | 19                                                 | 0,98                             | 2,01                             | 2        | —                 |                                 |        |
| 1863  | 949                                       | 1029    | 1978                     | 956                             | 50                               | 8                                | 68                               | 78                               | 204                              | 3874                             | 11                                 | 18                                                 | 0,91                             | 1,88                             | 1        | —                 |                                 |        |
| 1864  | 972                                       | 1015    | 1987                     | 938                             | 79                               | 9                                | 82                               | 85                               | 255                              | 3938                             | 11                                 | 15                                                 | 0,75                             | 1,60                             | —        | 1                 |                                 |        |
| 1865  | 952                                       | 1004    | 1956                     | 952                             | 83                               | 34                               | 168                              | 81                               | 366                              | 5836                             | 16                                 | 29                                                 | 1,48                             | 2,94                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1866  | 885                                       | 1102    | 1987                     | 930                             | 92                               | 38                               | 35                               | 57                               | 222                              | 4371                             | 12                                 | 11                                                 | 0,55                             | 1,18                             | —        | —                 |                                 |        |
| 1867  | 999                                       | 1321    | 2320                     | 1084                            | 97                               | 53                               | 120                              | 68                               | 338                              | 6613                             | 18                                 | 23                                                 | 0,99                             | 2,12                             | —        | 2                 |                                 |        |
| 1868  | 1115                                      | 1257    | 2372                     | 1103                            | 97                               | 53                               | 120                              | 68                               | 338                              | 6242                             | 17                                 | 14                                                 | 0,59                             | 1,27                             | 1        | 2                 |                                 |        |

| Lauf<br>Nr. | Vornamen | Beschäftigung |                 | Bemerkungen.                   |
|-------------|----------|---------------|-----------------|--------------------------------|
|             |          | frühere.      | In der Anstalt. |                                |
| 1           | K. t ge- | Hutmach.      | Cigarren-       | Angebl. Neigung zu Diar-       |
| 2           | O. ut,   | Postver-      | arbeiter        | rhöe u. Leibschmerz.           |
| 3           | Fr. tur  | walter        | Schreiber       | Litt schon an chron. Bron-     |
| 4           | C. baut  | Getreide-     | Cigarren-       | chialecatarrh.                 |
| 5           | C. ltige | händler       | arbeiter.       |                                |
| 6           | B. r und | Maschin-      | Schlosser       | Angeblich durch Untersuch-     |
| 7           | A. Auf-  | bauer         |                 | ungshaft herabgekommen.        |
| 8           | J. gert, | Gastwirth     | Gorlnäher       | Hat vor der Einlieferung       |
| 9           | J. eilen | Handarb.      | Cigarren-       | 13 Wochen am Gelenk-           |
| 10          | E. lich  | Handarb.      | arbeiter        | rheumatismus gelitten.         |
| 11          | P. ku-   | Handarb.      | Fleckchen-      | Hatte an einer heftigen Brust- |
| 12          | J. ur,   | Handarb.      | zupfer          | fellentzündung gelitten mit    |
| 13          | F. tur   | Handarb.      | Flick-          | Exsudat.                       |
| 14          | C. tur,  | Handarb.      | schneider       | Litt schon vorher am chron.    |
| 15          | C. hen,  | Tele-         |                 | Katarrh.                       |
| 16          | C. ur    | graphist      | Porte-          | Ist fast die ganze Zeit der    |
| 17          | C. an-   | Händler u.    | feuillearb.     | Detention auf der Kranken-     |
| 18          | E. tur   | Weber         | Cigarren-       | station verpflegt worden.      |
| 19          | F. t     | Müller u.     | arbeiter.       |                                |
| 20          | C. atro- | Händler       | Strohdeck-      |                                |
| 21          | C. ulat. | Armenhsl.     | macher.         | Uebermässiger Schnapsge-       |
| 22          | H.       | Händler       | Wolleleser      | nuss vor der Einlieferung.     |
| 23          | C. ulat. | Korbmach.     | Fleckch-        |                                |
| 24          | C. hen,  | Handarb.      | zupfer          | Früher Operation eines link-   |
| 25          | C. ur    | Handarb.      | Handarb.        | seit. Leistenbruches, ohne     |
| 26          | C. an-   | Müller        | Wolleleser      | dass ders. geheilt worden.     |
| 27          | E. tur   | Maurer        | Fleckch-        | Chron. Leiden des linken       |
| 28          | F. t     | Müller        | zupfer          | Hüftgelenkes.                  |
| 29          | C. an-   | Bergmann      |                 |                                |
| 30          | E. tur   | Weber         | Weber           | Hat viele Strafen verbüsst.    |
| 31          | F. t     | Weber         | Weber           | War früher wegen Seelen-       |
| 32          | C. atro- | Tuch-         |                 | störung in einer Heil-         |
| 33          | C. ulat. | macher        |                 | anstalt.                       |
| 34          | H.       | Agent         |                 | War Säufer von Profession.     |
| 35          | C. ulat. | Handarb.      | Woll-           | Starker Schnapstrinker.        |
| 36          | H.       | Agent         | zupfer          |                                |
| 37          | C. ulat. | Müller        | Tabak-          | Wohl schon 1 Jahr vorher       |
| 38          | C. ulat. | Müller        | abripper        | Magenleiden.                   |
| 39          | C. ulat. | Müller        | Tabak-          | Hochgradiger chron. Ka-        |
| 40          | C. ulat. | Müller        | abripper        | tarrh.                         |



Druck von C. A. Günther in Zwickau.